

Innenstadt Impulse Konz

Innenstadtvision und Fachstrategien

08.04.2026

Es werden Grafiken und Bildausschnitte zur besseren Darstellung von Kernaussagen verwendet. Eine öffentliche Nutzung bzw. Weitergabe, Vervielfältigung oder gar allgemeine Veröffentlichung kann jedoch Ansprüche der Rechteinhaber:innen auslösen. Wer diese Unterlagen deshalb in welcher Form auch immer weitergibt, vervielfältigt oder veröffentlicht, übernimmt das volle Haftungsrisiko gegenüber den Inhaber:innen der Rechte. Stadt + Handel Beckmann und Föhrer Stadtplaner GmbH wird mit der Verletzung dieser Untersagung zur Weitergabe und Veröffentlichung von allen Ansprüchen Dritter freigestellt. Der/Die Verursacher:in dieser Verletzung oder heranzuziehende Verantwortliche hierfür trägt die Kosten der ggf. notwendigen Abwehr von solchen Ansprüchen.

AUFTRAGGEBERIN

Stadt Konz
Sachgebiet 1.1 / Zentrale Dienste –
Zentrale Vergabestelle
Am Markt 11
54329 Konz

VERFASSEN:INNEN

Luca Henke, M. Sc.
Charlotte Möller, M. Sc.
Annika Wegen, B.Sc.
Emilia Fernau, B. Sc.
Dortmund, 08.04.2026

ENDFASSUNG

**Stadt + Handel Beckmann und
Föhrer Stadtplaner PartGmbB**
info@stadt-handel.de
www.stadt-handel.de
Amtsgericht Essen
Partnerschaftsregister-
nummer PR 3496
Hauptsitz Dortmund

Standort Dortmund
Hörder Hafenstraße 11
44263 Dortmund
Fon +49 231 86 26 890
Fax +49 231 86 26 891

Standort Hamburg
Tibarg 21
22459 Hamburg
Fon +49 40 53 30 96 49
Fax +49 40 53 30 96 47

Standort Karlsruhe
Beiertheimer Allee 22
76137 Karlsruhe
Fon +49 721 14 51 22 62
Fax +49 721 14 51 22 63

Standort Leipzig
Markt 9
04109 Leipzig
Fon +49 341 92 72 39 42
Fax +49 341 92 72 39 43

Inhaltsverzeichnis

Einführung	4
Räumliche und thematische Analyse des Status Quo	15
Wo stehen wir? – Ein Zwischenfazit	26
Fokuszielgruppen	31
Entwicklungsstrategien und –szenarien	40
Innenstadtleitbild	50
Aktions- und Projektplan	65
Innenstadtbündnis	77
Fazit und Ausblick	80
Anlage Stadtgrün	82
Anlage Fuß- und Radverkehr	97
Anlage barrierearme und kindgerechte Gestaltung	111

Einführung

Einführung

Ausgangssituation und Zielsetzung

Konz ist ein Standort mit Potenzial – aber auch mit Herausforderungen. Zentral im Landkreis Trier-Saarburg gelegen, bietet Konz einen attraktiven Ausgangspunkt für Freizeit, Wohnen und Leben. Die Lage zwischen Saar und Mosel, die Nähe zu weitläufigen Naturlandschaften sowie die gute Erreichbarkeit machen die Stadt besonders für Erholungssuchende, Tagesgäste und Wander- sowie Radtourist:innen interessant. Diese Stärken schaffen Aufmerksamkeit und Frequenz – auch für die Innenstadt. Gleichzeitig befindet sich Konz im Wettbewerb zu den deutlich größeren und vielseitigeren Angebotsstrukturen in Trier und Luxemburg. Daraus ergeben sich Herausforderungen in der Positionierung der Innenstadt als eigenständiger und zukunftsfähiger Lebensraum für Versorgung, Kultur und Freizeit.

Die Innenstadt von Konz steht zusätzlich vor inneren Strukturproblemen: Hauptverkehrsstraßen, Bahntrassen und natürliche Barrieren wie die Saar und umliegende Hanglagen zerschneiden den Stadtraum und erschweren eine zusammenhängende städtebauliche sowie funktionale Entwicklung. Teilbereiche wirken isoliert, die Barrierefreiheit ist eingeschränkt. Diese Faktoren schwächen die Aufenthaltsqualität und die Erreichbarkeit insbesondere für mobilitätseingeschränkte Personen und Familien mit Kindern.

Mit dem Modellvorhaben „Innenstadt-Impulse“ hat das Land Rheinland-Pfalz gezielt ein Förderprogramm geschaffen, um Kommunen unter anderem bei genau diesen Herausforderungen zu unterstützen. Ziel ist es, individuelle Wege für

lebendige und zukunftsfähige Innenstädte aufzuzeigen – von kreativen Konzepten bis zu ersten sichtbaren Impulsen im öffentlichen Raum. Im Fokus steht dabei nicht nur die reine bauliche Entwicklung, sondern auch neue Formen von Aufenthaltsqualität, Nutzungsmischung und Belebung.

Im Rahmen des angestoßenen Prozesses wurde ein Zukunftskonzept erarbeitet, das die Innenstadt von Konz als lebendigen Ort neu denkt und stärkt. Dabei wurde die DNA der Innenstadt in einem mehrphasigen Prozess systematisch erfasst, analysiert und weiterentwickelt. Ziel war es, ein gemeinsames Leitbild zu definieren, das sowohl die bestehenden Potenziale aktiviert als auch neue, mutige Entwicklungsperspektiven aufzeigt. Die Entwicklung erfolgte dabei nicht „im stillen Kämmerlein“: Verschiedene Beteiligungsformate - vom Kurzinterview über Workshops bis hin zu interaktiven Dialogen - stellten sicher, dass die Perspektiven der Konzer:innen in die Konzeptentwicklung einfließen.

Die Innenstadtvision wird ergänzt durch Strategien zu den Fokusthemen Stadtgrün, Fuß- und Radverkehr sowie barrierearme und kindgerechte Gestaltung. Diese sind als separate Fachbausteine dem Anlagenband zu entnehmen und konkretisieren einzelne in der Innenstadtvision identifizierte Handlungsempfehlungen.

Einführung

Prozessgestaltung



KICK-OFF & FITNESS-CHECK

Ausgangslage einordnen und Anforderungen benennen

03-05/2025



POTENZIALE & VISIONEN

Denkräume für die zukünftige Innenstadtentwicklung

06-07/2025



DAS LEITBILD FÜR KONZ

Ein Narrativ für die Innenstadt hinter dem sich alle vereinen

07-10/2025



UMSETZUNGSPLAN & DETAILKONZEPTE

Eine Agenda für die Innenstadt mit konkreten Projektansätzen

10-12/2025



EVALUATION & ABSCHLUSS

Aufbau dauerhaft tragfähiger Strukturen

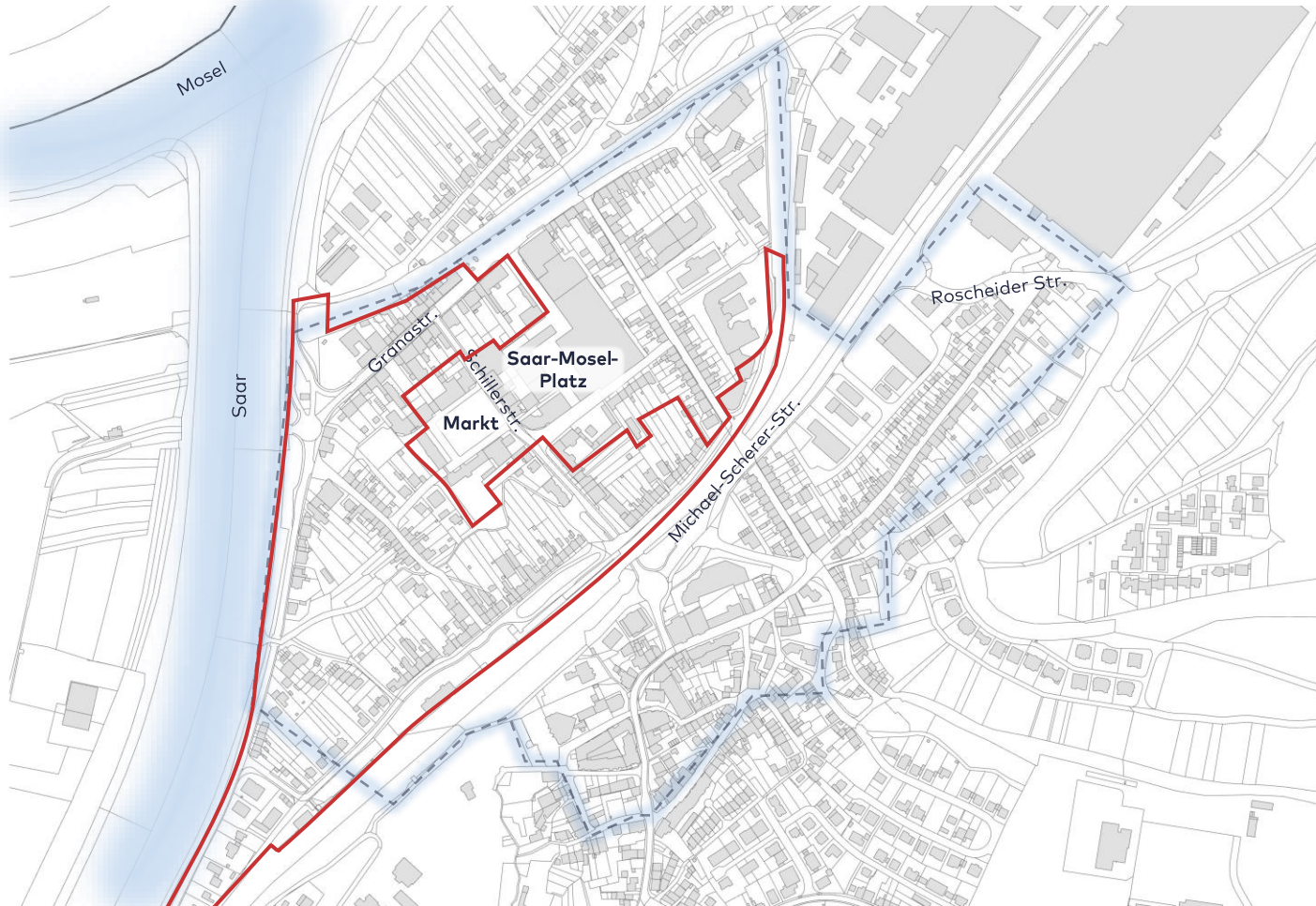
01-03/2026

Quelle: Darstellung Stadt + Handel.

Einführung

Untersuchungsraum „Innenstadt Konz“

- Untersuchungsgebiet
- Abgrenzung Aktives Stadtzentrum Konz-West



Das Untersuchungsgebiet umfasst den Kern der Konzer Innenstadt – begrenzt durch die Bahngleise im Norden und Osten, die Saar im Westen sowie die Übergänge zur Wohnnutzung im Süden.

Das Gebiet umfasst zentrale Einrichtungen wie das Rathaus, Nahversorgung, Gastronomie, Einzelhandel, Gesundheitsangebote sowie zwei Bahnhöfe. Der Marktplatz bildet einen wichtigen öffentlichen Raum und dient als Veranstaltungsort. In Teilen überschneidet sich der räumliche Geltungsbereich mit dem Fördergebiet „Aktives Stadtzentrum Konz-West“. Die Betrachtung der Innenstadt erfolgt dabei mit besonderem Fokus auf ihre Bedeutung als Ort des alltäglichen Lebens und der Begegnung für Bewohnerinnen, Bewohner und Gäste.

Die abgegrenzte Linie ist dabei als weiche Linie zu verstehen: In der Analyse wurden bewusst auch angrenzende Nutzungen, Räume und Funktionen mitbetrachtet, da sie für die Belebung und Entwicklung der Innenstadt eine wichtige Rolle spielen.

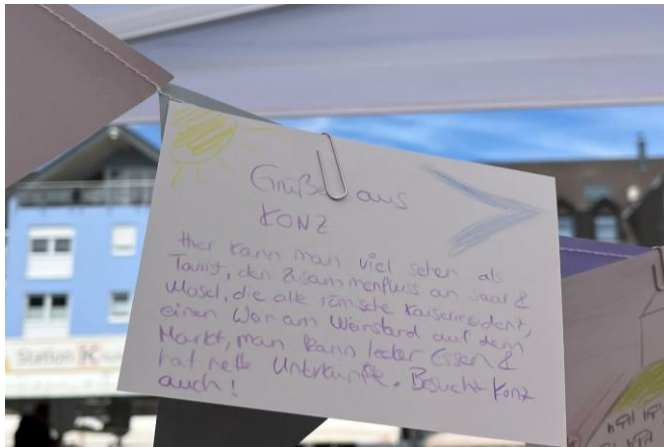
Einführung

Beteiligungstools

Baustein	Zeitraum	Methode	Inhalt/Ziel
Aktionstag 1	27.04.2025	Standbespielung auf dem Wein- und Frühlingsmarkt mit verschiedenen Dialogstationen (Glücksrad, Zukunftspostkarten, Ideenwand)	Vorstellung des Prozesses, Einbindung der breiten Öffentlichkeit, Abfrage eines Stimmungsbildes und Wünschen für die Innenstadtentwicklung
Kurzinterviews	05/2025	digitale Kennlerngespräche mit rund 10 Akteure in 10-minütigen Zeitslots	Vorstellung des Projekts sowie des Projektteams, Kennenlernen von Innenstadtaktivist:innen, Abfrage von Erwartungshaltungen und Rollen für die Innenstadtentwicklung
Online-Voting	04-05/2025	digital abrufbare Befragung, Bewerbung über Online-Kanäle, Pressemitteilung sowie Poster im Stadtraum und Aktionstag	Einbindung der breiten Öffentlichkeit, Abfrage eines Stimmungsbildes und Wünschen für die Innenstadtentwicklung
Perspektiven-Werkstatt	08/2025	Werkstattverfahren mit bis zu 30 Personen	gemeinsame Entwicklung von Zukunftsperspektiven die Innenstadt mit den teilnehmenden Innenstadtakeuren
Aktionstag 2	02/2026	Standbespielung auf bestehender Veranstaltung	Präsentation von Zwischenergebnissen und Sichtbarmachen erster umgesetzter Starterprojekte

Einführung

Aktionstag 1 - April 2025



Im Rahmen des Wein- und Frühlingsmarktes fand ein öffentlichkeitswirksamer Aktionstag als Startschuss des Prozesses statt. Ziel war es, erste Impulse und Rückmeldungen aus der Bevölkerung zur Zukunft der Innenstadt zu sammeln. Am Stand des Projektteams wurden die Besuchenden eingeladen, ihre Ideen, Wünsche und Hinweise auf einer sogenannten Zukunftswand zu hinterlassen, Zukunftspostkarten zu schreiben oder Fragen zum Status-Quo und Entwicklungschancen der Konzer Innenstadt im Zuge eines Zukunfts-Glücksrads zu beantworten. Das Angebot wurde gut angenommen: Rund 90 Beiträge konnten im Verlauf des Tages dokumentiert werden – ein Indiz für das bestehende Interesse an der Entwicklung der Konzer Innenstadt.

Die eingebrachten Beiträge reichten von konkreten Maßnahmenvorschlägen bis hin zu allgemeinen Leitbildern für die künftige Ausrichtung. Deutlich wurde auch, dass die räumliche Abgrenzung der Innenstadt aus Sicht vieler Bürger:innen nicht klar zu fassen ist. Fragen nach dem funktionalen und emotionalen Zentrum, nach prägenden Merkmalen und möglichen Entwicklungsschwerpunkten wurden in diesem Zusammenhang besonders häufig adressiert. Diese Impulse fließen nun in die weitere Bearbeitung ein und bilden eine wichtige Grundlage für die konzeptionelle Weiterentwicklung im Projektverlauf.

Einführung

Kurzinterviews - Mai 2025

Der erste, intensivere Kontakt zu den wesentlichen Stakeholdern erfolgte im Rahmen von digitalen Kurzinterviews. Diese ermöglichen einen auf das Wesentliche konzentrierten, kurzweiligen und niedrigschwelligen Austausch mit sechs relevanten Akteuren der Innenstadt aus den Bereichen Kultur, Bildung und Bürgerschaft. In kurzen, 10-minütigen digitalen Gesprächen konnte somit das erste Kennenlernen der Akteure und des Projektteams stattfinden. Die Gesprächspartner:innen wurden hinsichtlich ihrer Erwartungshaltung an den beginnenden Prozess sowie Perspektive auf die Innenstadt befragt.

Mit den Kurzinterviews konnten zu Beginn des Prozesses folgende, wesentliche Bewertungen und Erwartungen an die Konzer Innenstadt herausgefiltert werden:

- Kurze Wege: Innenstadt gut erreichbar, Wege alltagspraktisch.
- Grüne Rückzugsräume: Meierspark und Saar-Terrassen werden genutzt, sind aber schlecht angebunden.
- Marktplatz unbelebt: Funktional geprägt, kaum Aufenthaltsqualität.
- Kaum gastronomische Anker: Außengastronomie und soziale Treffpunkte fehlen.
- Einzelhandel wenig attraktiv: Geringe Vielfalt, Dominanz günstiger Anbieter.
- Verkehrsbelastung: Schillerstraße stark befahren, geringe Aufenthaltsqualität.

Impulse

- Marktplatz aufwerten: Gestalterisch und funktional entwickeln, z. B. mit Kultur und Gastro.
- Grünflächen besser anbinden: Saar-Terrassen oder Meierspark stärker integrieren.
- Bibliothek stärken: Potenzial durch Open-Library und Café.
- Familienfreundliche Angebote: Mehr Spiel- und Aufenthaltsflächen, bessere Radanbindung.

STADT+HANDEL

Zeit für ein kurzes Date?

Einladung zum Speed-Dating | 29. April, 05. und 12. Mai 2025

MODELLVORHABEN INNENSTADT IMPULSE KONZ

Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Innenstadttakteure,

vielleicht haben Sie es schon gehört oder gelesen: Die Stadt Konz startet gemeinsam mit dem Büro Stadt + Handel im Rahmen des Modellvorhabens Innenstadt Impulse den Zukunftsprozess für die Innenstadt von Konz. Direkt zu Beginn des Prozesses möchten wir die Stimmen und Perspektiven vor Ort kennenlernen und der Frage auf den Grund gehen, welche Potenziale für die Entwicklung der Innenstadt ausfindig gemacht werden können.

Das können wir nur gemeinsam mit Ihnen!

Den Akteuren der Konzer Innenstadt kommt eine besondere Bedeutung zu. Denn nur in einem engen Dialog und mit gemeinschaftlichem Handeln kann das Ziel erreicht werden, einen langfristig tragfähigen Zukunftsprozess zu schaffen.

Um Sie sowie Ihre Sicht der Dinge kennenzulernen, laden wir Sie zu einem digitalen Speed-Dating mit uns ein. Die Zeitfenster finden statt am:

Dienstag, 29. April 2025, 12:00 bis 14:00 Uhr,
Montag, 05. Mai 2025, 14:00 bis 17:00 Uhr, oder
Montag, 12. Mai 2025, 10:00 bis 13:00 Uhr

Damit wir schnell und ohne großen Aufwand miteinander ins Gespräch kommen, finden unsere Speed-Dates online auf der Plattform „Teams“ statt. Eine besondere Softwareinstallation ist nicht erforderlich. Eine Teilnahme ist alternativ auch per Telefon möglich. Ihr Computer, Tablet oder Mobiltelefon sollte jedoch mit einer Kamera und einem Mikrofon ausgestattet sein.

Es wäre schön, wenn wir mit Ihnen in einen Austausch kommen, Sie uns ein paar Minuten Ihrer Zeit schenken und sich hierfür einen der 10-minütigen Zeitslots reservieren. Nutzen Sie dafür unkompliziert den folgenden Link:

<https://befragung.stadt-handel.de/s3/Speed-Dating-Konz>

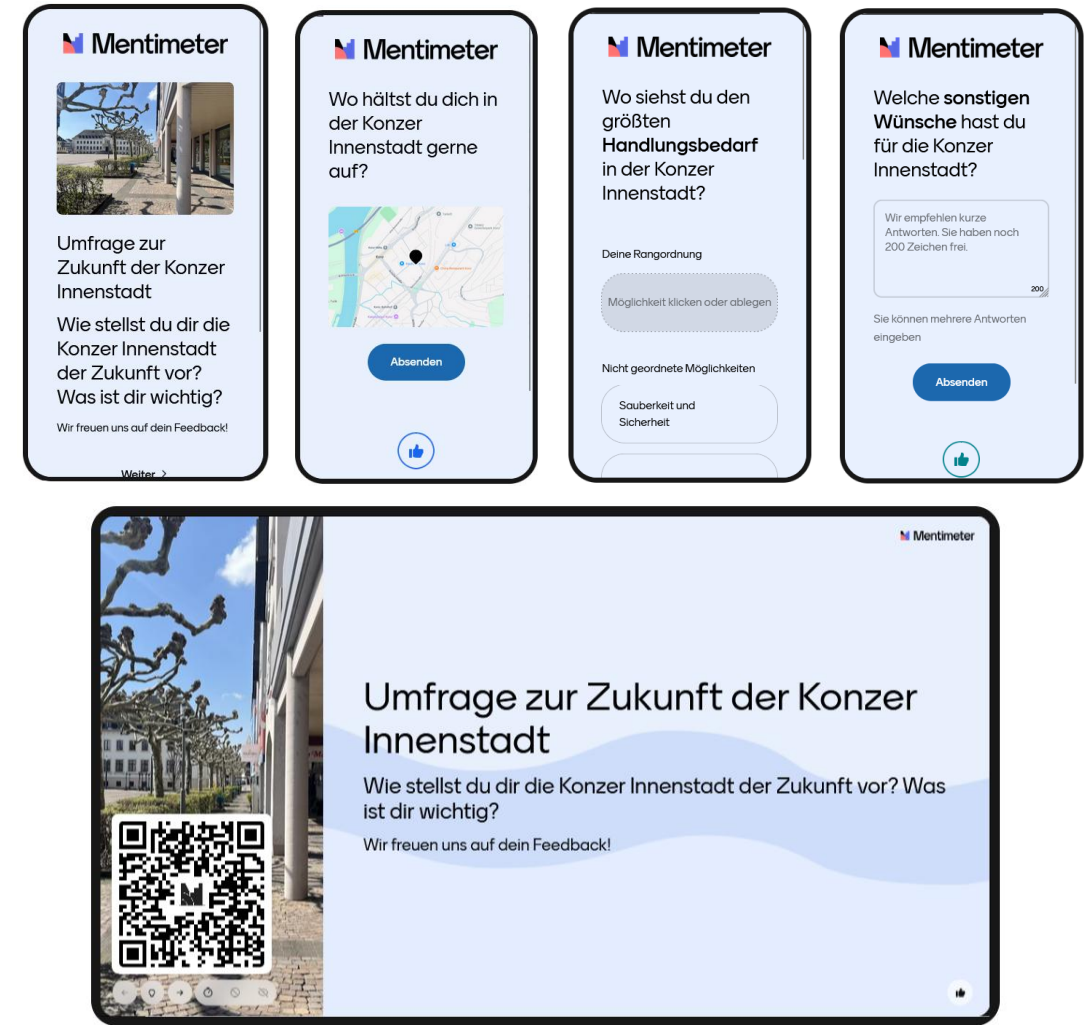
Einführung

Online-Voting | April – Mai 2025

Um eine Breitenwirkung für den Gesamtprozess zu generieren und die Öffentlichkeit einzubeziehen, wurde ein Online-Voting durchgeführt. Das Online-Voting diente dazu, Erkenntnisse zum Besuchsverhalten (u. a. Besuchszeiten, Besuchsgrund), zu den Anforderungen an Innenstädte, zum Angebot der Konzer Innenstadt sowie den Wünschen für die perspektivische Innenstadtentwicklung in den Erarbeitungsprozess einfließen zu lassen. Das Online-Voting wurde im Zuge des Aktionstags am 27.04. eröffnet und lief bis Mitte Mai. Insgesamt konnte eine Gesamtbeteiligung von rund 110 Teilnehmenden erreicht werden. Die Ergebnisse fließen im weiteren Prozessverlauf in die Bewertung des Status Quos und die Formulierung Entwicklungsziele der Konzer Innenstadt ein.

Wesentliche Erkenntnisse des Online-Votings:

- Konz profitiert von Trier und Luxemburg, die eigene Innenstadt wird als funktional, aber wenig einladend erlebt.
- Aufenthaltsqualität, Gestaltung, Angebotsvielfalt und sichere Orte fehlen; Aufenthaltsdauer meist unter einer Stunde.
- Hoher Autoverkehr und fehlende Aufenthaltsorte bremsen häufigere Besuche.
- Gewünscht werden mehr Gastronomie, Treffpunkte für alle Generationen, Freizeit- und Mitmachangebote.
- Verkehrsberuhigung, bessere Fahrradinfrastruktur und mehr Grün sollen Konz lebenswerter machen.



Einführung

Perspektiven-Werkstatt - August 2025

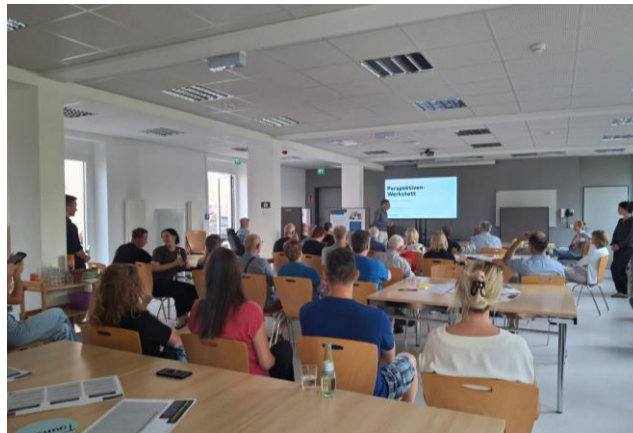
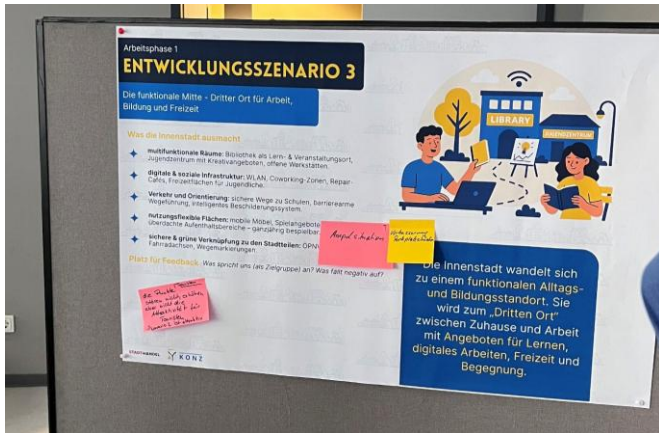


Ein wichtiger Baustein zur Erarbeitung des Leitbildes ist die Perspektiven-Werkstatt. Dazu kamen am 19. August 2025 rund 30 Akteure aus den Bereichen Verwaltung, Politik, Wirtschaft, Tourismus, Vereinen sowie engagierte Bürger:innen zusammen, um sich in die Perspektive verschiedener Zielgruppen zu begeben und ihre Anforderungen an das Leitbild für die Konzer Innenstadt zu formulieren.

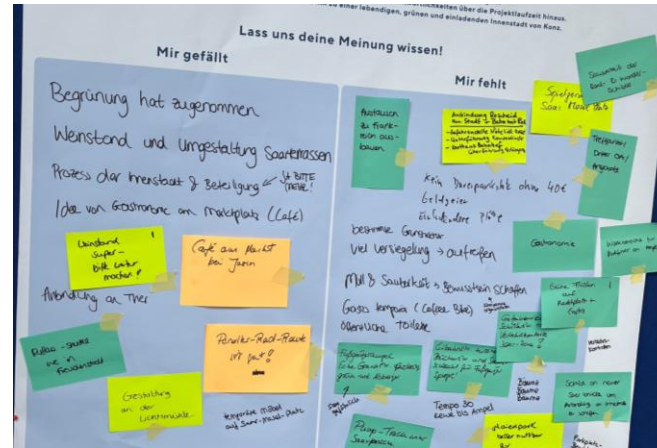
Unter dem Motto „Wie sieht dein Traum-Szenario für die Konzer Innenstadt aus?“ wurde in kleinen Gruppen über große Fragen zu diskutieren: Welche Ansprüche haben die zuvor identifizierten Zielgruppen an die Konzer Innenstadt der Zukunft? Welches Entwicklungsszenario passt zu ihnen?

Die Bewertung der folgenden drei Entwicklungsszenarien sowie die weiteren Ergebnisse der Perspektiven-Werkstatt werden auf den nachfolgenden Seiten dargestellt und fließen unmittelbar in die Formulierung des Leitbildes ein:

- **Die grüne Lebensstadt – Klimaresiliente Innenstadt für alle Generationen**
- **Erlebnisraum Innenstadt – Authentisch, regional, kulturell**
- **Die funktionale Mitte – Dritter Ort für Arbeit, Bildung und Freizeit**



Aktionstag 2 - Februar 2026



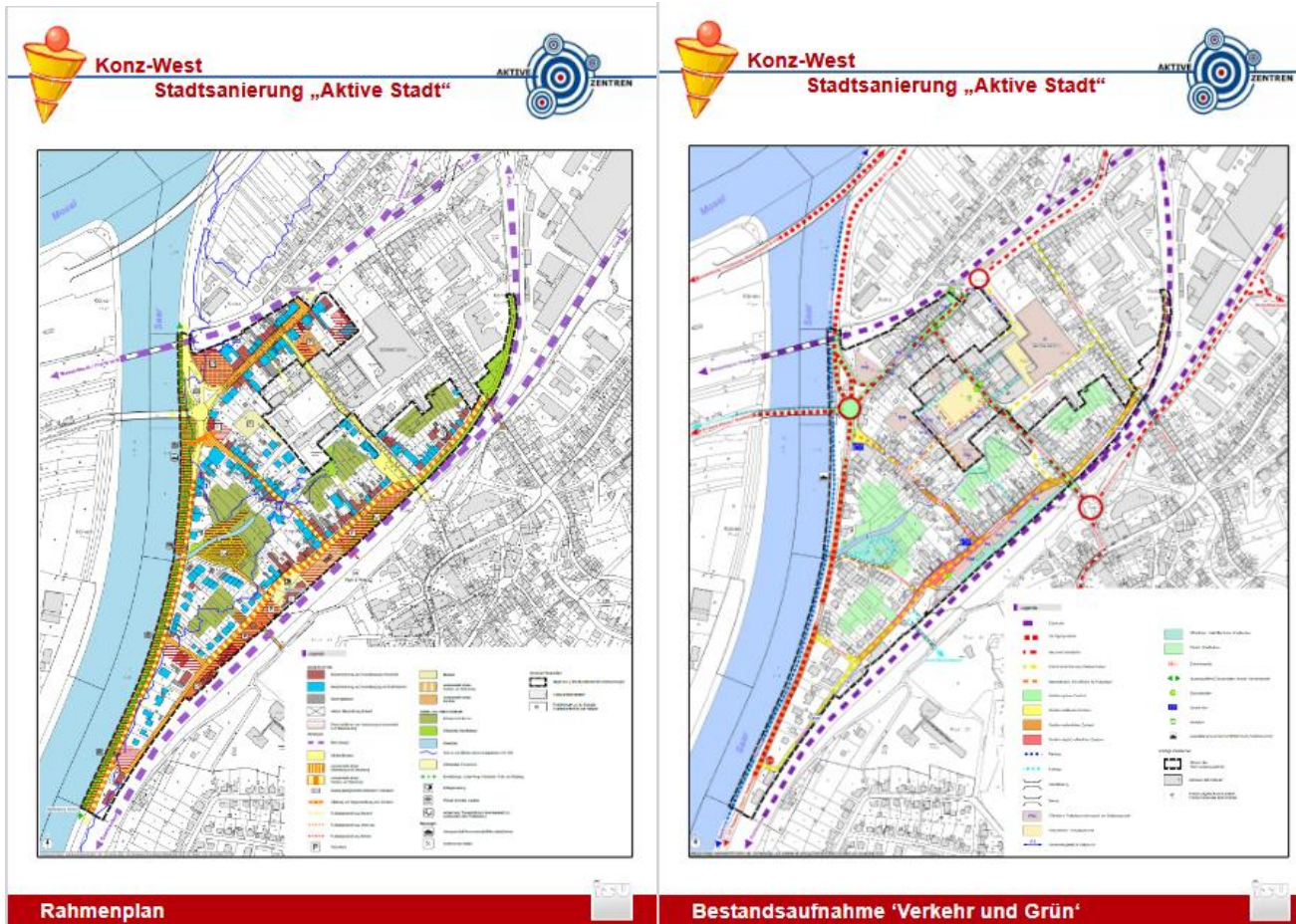
Im Rahmen eines zweiten Aktionstags wurden die Zwischenergebnisse öffentlich vorgestellt und für die Bürgerschaft verständlich aufbereitet. Ziel war es, die entwickelten Maßnahmenansätze transparent zu machen, Rückmeldungen aus der Bevölkerung einzuholen und weitere Anregungen für die Umsetzung zu sammeln. Besucher:innen hatten die Möglichkeit, ihre Einschätzungen und Ergänzungen auf einer Beteiligungswand zu hinterlassen und die vorgeschlagenen Maßnahmen zu kommentieren.

Die Rückmeldungen zeigen insgesamt eine positive Resonanz auf die vorgestellten Ansätze, insbesondere im Hinblick auf Maßnahmen zur Begrünung, zur Aufwertung öffentlicher Räume sowie zur Belebung der Innenstadt durch Gastronomie und Aufenthaltsangebote. Gleichzeitig wurden weitere Hinweise eingebracht. Besonders häufig genannt wurden der Wunsch nach Treffpunkten und Gastronomieangeboten sowie Verbesserungen bei Infrastrukturangeboten wie öffentlichen Toiletten, Beleuchtung oder Fahrradabstellmöglichkeiten. Auch Fragen der Verkehrsführung wurden mehrfach thematisiert.

Die Rückmeldungen bestätigen damit wesentliche Schwerpunkte der im Projekt entwickelten Maßnahmenansätze und liefern zugleich wertvolle Hinweise für deren weitere Ausgestaltung und Priorisierung. Sie unterstreichen das Interesse der Bürgerschaft an der zukünftigen Entwicklung der Innenstadt und bilden eine wichtige Grundlage für die weiteren Umsetzungsschritte.

Einführung

bestehende Konzepte und Grundlagen



In den letzten Jahren hat die Stadtentwicklung in Konz zunehmend an Bedeutung gewonnen. Besonders hervorzuheben ist die Teilnahme der Stadt an dem Bund-Länder-Programm „Aktive Stadtzentren“, das seit 2010 mit verschiedenen Einzelmaßnahmen die Funktionsfähigkeit der Innenstadt gestärkt hat. Diese Initiative wurde durch ein Bündel an Einzelmaßnahmen im Rahmen des Gesamtpakets „Aktives Stadtzentrum Konz-West“ – bzw. ab 2020 übergeleitet in „Lebendige Zentren“ – unterstützt und ist als langfristiger Entwicklungsprozess angelegt.

Das Projekt „Saarterrass“, welches für die Freizeitgestaltung der Konzer Bürger eine zentrale Bedeutung hat, wurde im Rahmen des Förderprogramms „Lebendige Zentren“ aufgegriffen. Durch das Projekt wurden Aufenthaltsmöglichkeiten mit direktem Innenstadtbezug geschaffen.

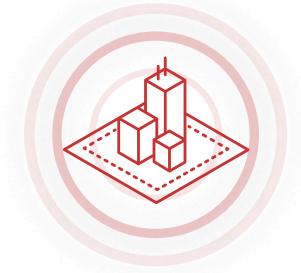
Die zentralen Erkenntnisse der bestehenden Gutachten und Planungen fließen in die räumliche und thematische Analyse des Status Quo auf den nachfolgenden Seiten ein.

Räumliche und thematische Analyse des Status Quo

Räumliche und thematische Analyse des Status Quo

Untersuchungsschwerpunkte

VITALITÄT



Wie lebendig ist die
Innenstadt?



Nutzungen, Angebote
und Erreichbarkeit

INDIVIDUALITÄT



Was macht die
Innenstadt besonders?



Stadtraumqualitäten,
Immobilien und
öffentlicher Raum

MENTALITÄT



Wie sichtbar, aktiv
und vernetzt ist die
Innenstadt?



Digitale Sichtbarkeit,
Kommunikation und
Kooperation

Im Folgenden wird die Innenstadt von Konz hinsichtlich ihrer Vitalität, Individualität und Mentalität analysiert. Die Ergebnisse fußen auf Erkenntnissen bestehender Konzepte, eigener Vor-Ort-Analysen sowie Auswertungen der durchgeführten Beteiligungstools. Eine pointierte SWOT-Analyse (Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Risiken)) fasst die wesentlichen Erkenntnisse zusammen und bildet die Grundlage für den weiteren Prozess.

VITALITÄT. Zeigt auf, welche Nutzungen und Angebote maßgeblich auf die Belebung der Innenstadt einzahlen und wie diese erreichbar sind.

INDIVIDUALITÄT. Ermittelt, welche besonderen Charakteristika die Innenstadt prägen. Dabei wird untersucht, wie die Gestaltung des Stadtraums sowie die Immobilien und der öffentliche Raum besondere Erlebnisse für Besucher:innen schaffen.

MENTALITÄT. Analysiert die bestehenden Akteursstrukturen, Kooperationen und das Image der Innenstadt sowie deren Sichtbarkeit.



Vitalität

Legende

- Untersuchungsgebiet
- Verbindung
- Brücke
- Bahnhof
- Eingangssituation
- Radroute
- flächige Parkmöglichkeit
- Fußgänger:innenzone

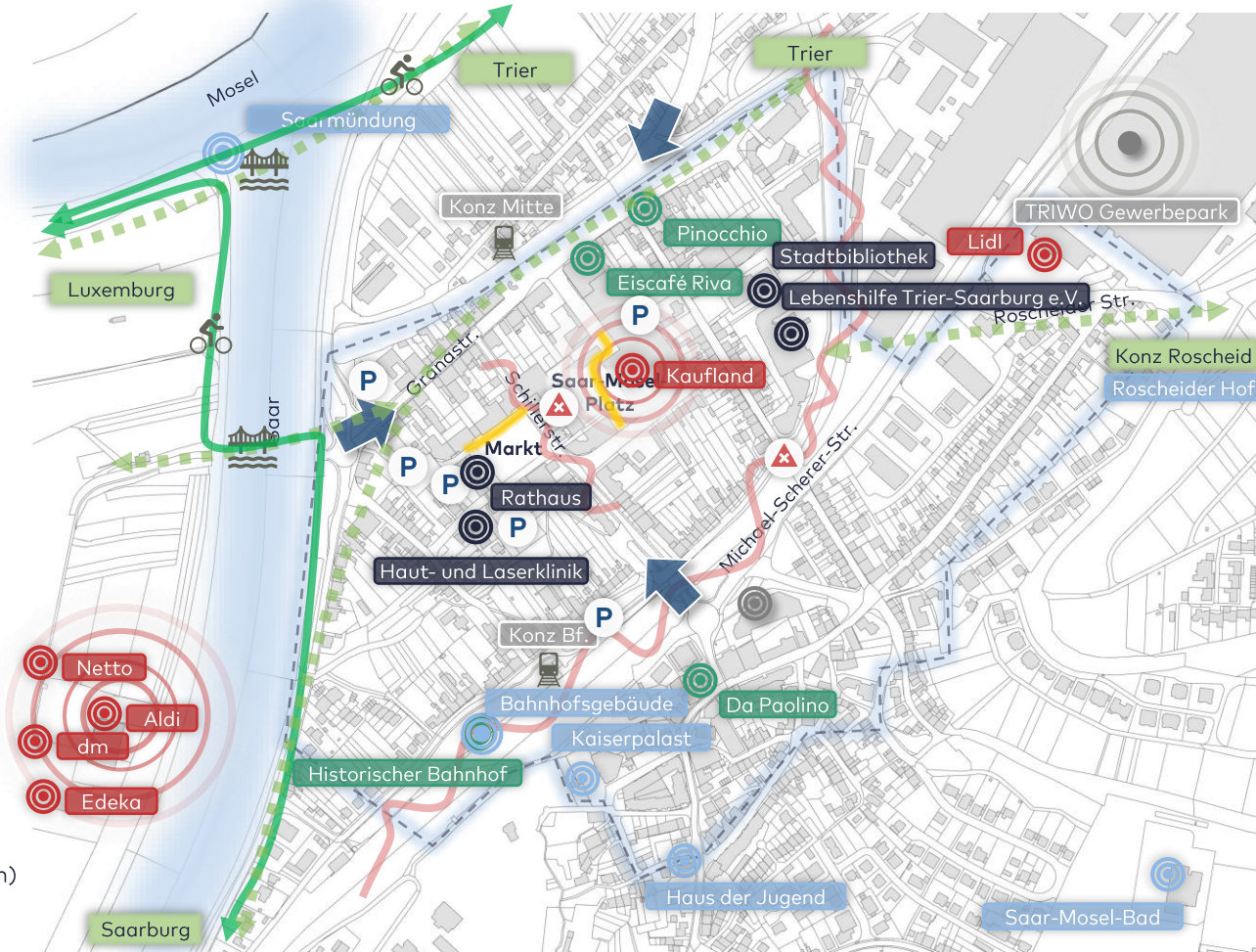
Frequenzerzeugende Angebote

- Einzelhandel
- Dienstleistung
- Gastronomie
- Freizeit und Kultur
- Industrie
- Impulswirkung

Frequenzhemmnisse

- Leerstand
- Frequenzbarriere
- bauliche Barriere (z. B. Unterführung, Angstraum)

100 m



Einkaufszentren in der Peripherie ziehen Kaufkraft ab.

Der Standort Konz-Köhen bündelt wichtige Handelsangebote außerhalb der Innenstadt. Die Innenstadt verliert dadurch an Frequenz – insbesondere Frequenzen durch Pendler:innenströme zwischen Konz und Luxemburg.

Barrieren erschweren den Zugang.

Gleise und Hauptstraßen zerschneiden das Stadtgefüge. Der direkte Weg in die Innenstadt für Fußgänger:innen, Radfahrer:innen und mobilitätseingeschränkte Personen ist vielerorts umständlich oder unattraktiv. Insbesondere aus Wohnquartieren wie Berendsborn, Roscheid oder Canet ist der Weg in die Innenstadt umständlich. Unterführungen wie an der Konstantinstraße sind unattraktiv. Die Schillerstraße zerschneidet Saar-Mosel-Platz und Markt.

Fußgänger:innenzone auf Kernbereich beschränkt.

Der Bereich rund um Kaufland bildet die einzige echte Fußgängerzone. Eine zusammenhängende, attraktive Flaniermeile fehlt.

Gastronomieangebot begrenzt.

Mit der Schließung des Ratskellers ist ein zentrales Angebot weggefallen. Das Eiscafé Riva sowie der Historische Bahnhof Konz bleiben als einzige bedeutende Außengastronomie in der Innenstadt.

Relevanter Einzelhandel kaum vorhanden.

Abgesehen vom Kaufland und Lidl fehlt es der Innenstadt an nennenswerten Einzelhandelsangeboten.



Vitalität



Kulturelle Angebote außerhalb des Zentrums. Das Freilichtmuseum Roscheider Hof ist ein wichtiger Anziehungspunkt, liegt jedoch dezentral und ist schlecht in die Innenstadt vernetzt.

Veranstaltungen schaffen punktuelle Impulse. Aktionstage wie der Frühlingsmarkt oder das Weihnachtsdorf im Museum bringen Leben in die Stadt – jedoch nur zeitlich begrenzt.

Bahnanbindung gut, Orientierung ausbaufähig. Vier Bahnhöfe - zwei davon im Untersuchungsbereich - erschließen die Stadt, sorgen aber für Verwirrung bei Gästen. Eine klare Kommunikation der wichtigsten Einstiegspunkte fehlt. Der öffentliche Nahverkehr ist grundsätzlich gut ausgebaut. Informationen zu Linien und Anbindungen sind jedoch unzureichend sichtbar.

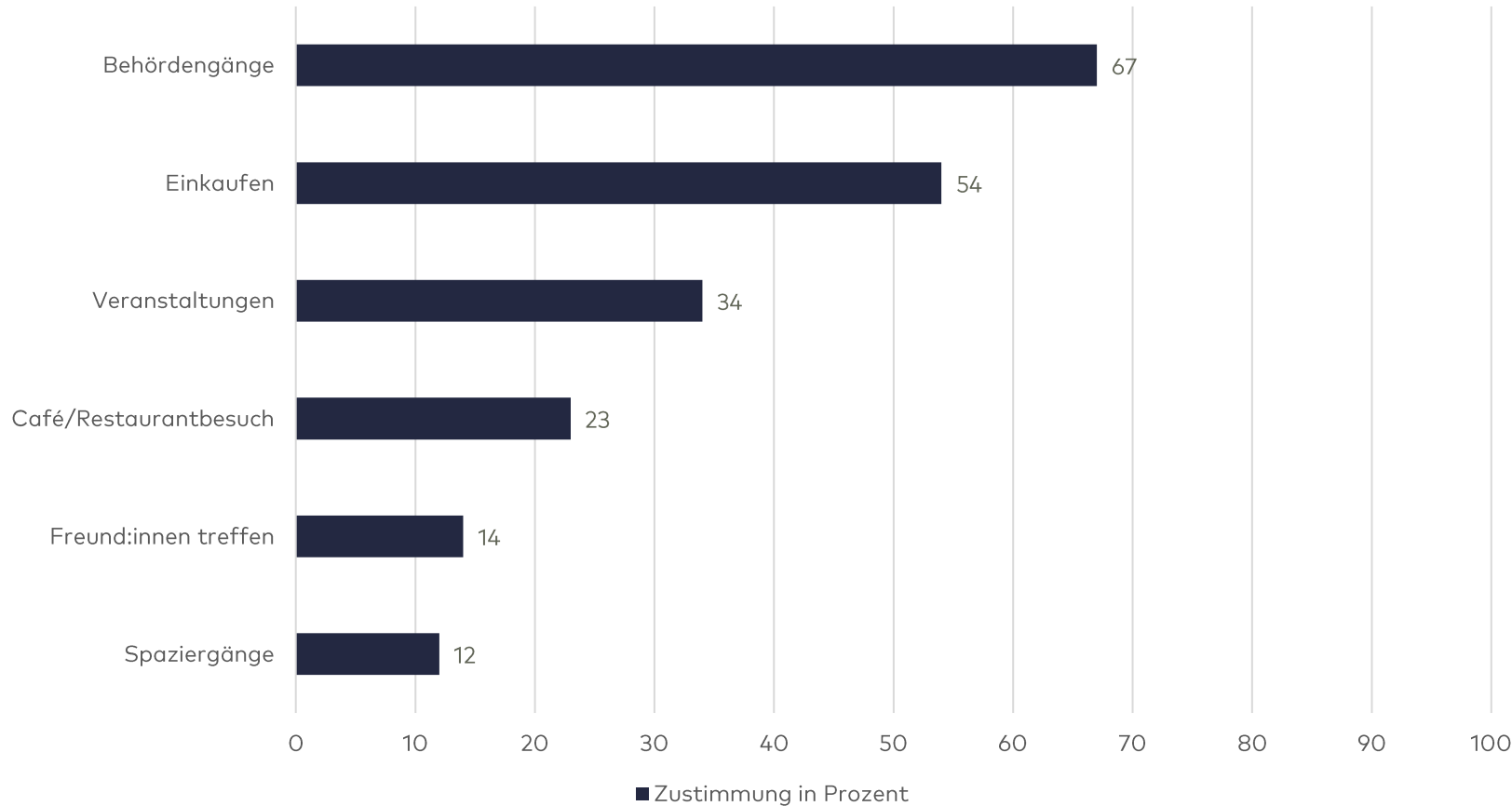
Radverkehr bleibt Nischenthema. Trotz Ausbau der Radroute entlang der Mosel bleibt der tägliche Radverkehr überschaubar. Steigungen und Infrastrukturdefizite bremsen das Potenzial.

Durchgangsverkehr belastet Aufenthaltsqualität. Hohe Verkehrsströme auf Hauptachsen wie der Schillerstraße und Granastraße beeinträchtigen die Aufenthalts- und Flanierqualität spürbar.



Vitalität

Online-Voting: „Was motiviert dich, in die Konzer Innenstadt zu kommen?“



Die Ergebnisse des Online-Votings zeigen eine klare Nutzungsfokussierung auf funktionale Erledigungen. Mit 67% stellen Behördengänge den häufigsten Besuchsanlass dar, gefolgt von Einkaufen (54%). Freizeit- und Erlebniszustellungen wie Veranstaltungen (34%), Café-/Restaurantbesuche (23%) und Freund:innentreffen (14%) fallen deutlich schwächer aus. Spaziergänge spielen mit 12% nur eine untergeordnete Rolle. Diese Verteilung bestätigt die im Analyseprozess festgestellte geringe Aufenthaltsqualität der Innenstadt. Sie wird primär als Erledigungsstandort genutzt, während Freizeitnutzungen und soziale Treffpunkte eine untergeordnete Rolle spielen. Hier zeigt sich der Mangel an attraktiver Gastronomie, konsumfreier Aufenthaltsqualität sowie an Erlebnisorten. Die vergleichsweise hohe Nennung von Veranstaltungen (34%) zeigt das Potenzial von Events als Frequenzbringer – bleibt jedoch ein temporäres Phänomen. Insgesamt machen die Ergebnisse deutlich: Die Innenstadt erfüllt vor allem funktionale Aufgaben, während lebendige, frequenzstarke Freizeit- und Begegnungszustellungen unterentwickelt sind. Diese Einseitigkeit verstärkt die Anfälligkeit für Frequenzverluste, etwa durch die Abwanderung von Handelsangeboten in die Peripherie.



Individualität

Legende

- Untersuchungsgebiet
- Verbindung
- Brücke
- Grünfläche
- Platzsituation
- Freizeit- und Kultur
stadtbildprägender
Gebäudebestand
- Hitzeinsel
- ausbaufähige
Aufenthaltsqualität (u. a.
durch fehlende Begrünung,
hohen Versiegelungsgrad,
Lärmbelastung)
- adäquate
Aufenthaltsqualität
- Tourismuspotenzial



Zwischen Bahnhofsidentität und Veranstaltungsplätzen: Die Innenstadt von Konz besitzt punktuelle Qualitäten, zeigt jedoch im Gesamtbild strukturelle Schwächen und nicht vollständig ausgeschöpfte Nutzungspotenziale.

Barrieren zerschneiden das Stadtgefüge. Bahnlinien, Straßen und der Fluss wirken wie ein Kessel. Die Innenstadt ist schlecht an Wohngebiete angebunden, Unterführungen wirken wenig einladend. Die Brienon-Brücke und die geplante Umgestaltung der Unterführung Schillerstraße bieten Ansatzpunkte für bessere Verbindungen. Durch die geplante Umgestaltung der Unterführung können die innerstädtischen Barrieren spürbar verringert werden.

Kulturelle Orte und Initiativen als weiche Standortfaktoren. Veranstaltungen im Meierspark und die Bibliothek als niederschwelliger Aufenthaltsort zeigen: Konz bietet kulturelle Ankerpunkte, die jedoch stärker mit dem öffentlichen Raum vernetzt werden könnten.

Stadtbild mit Potenzial, aber wenig Wiedererkennungswert. Historische Bezüge zur Eisenbahnerstadt sind im Stadtraum, bis auf die alte Dampflock, kaum sichtbar, obwohl Stolz auf die Bahngeschichte vorhanden ist. Die vier Bahnhöfe verwirren ortsfremde Besucher:innen eher, als dass sie die Identität der Stadt unterstreichen.



Individualität



Stadtgrün und Plätze mit Entwicklungspotenzial - Begrünung und Entsiegelung dringend erforderlich. Der Marktplatz ist ein wichtiger Veranstaltungsort, wirkt im Alltag jedoch funktional und wenig einladend. Eine gestalterische Aufwertung als eine Sofortmaßnahme, zum Beispiel durch Begrünungsmaßnahmen wie mobile Bäume, erscheint sinnvoll. Denn sowohl der Marktplatz als auch der Saar-Mosel-Platz sind beide stark versiegelt und bilden somit Hitze-inseln. Eine dauerhafte Entsiegelung der Plätze wäre langfristig wünschenswert, um die Aufenthaltsqualität des zentralen Platzes insbesondere für vulnerable Gruppen (z. B. Senior:innen, Familien mit Kindern) im Jahresverlauf zu gewährleisten.

Öffentlicher Raum wird punktuell genutzt, fehlt aber als verbindendes Element. Der Marktplatz spielt als zentraler Veranstaltungsort eine wichtige Rolle, seine Gestaltung ist jedoch funktional geprägt und besitzt kaum Aufenthaltsqualität im Alltag. Eine behutsame Aufwertung unter Beibehaltung der Veranstaltungsfunktion erscheint möglich und sinnvoll. Die Saar-Terrassen und Meierspark werden bereits als grüne Rückzugsräume genutzt, sind aber zu wenig mit der Innenstadt bzw. möglichen ergänzenden Angeboten verzahnt.

Fehlen identitätsstiftender Außengastronomie. Außengastronomie ist kaum vorhanden – neben dem Eiscafé Riva fehlen Angebote, die zum Verweilen einladen. Gastronomische Nutzungen als soziale Ankerpunkte oder Frequenzbringer sind aktuell unterrepräsentiert und bieten ein großes Entwicklungspotenzial.



Individualität

Online-Voting: „Bitte bewerte die folgenden Aspekte der Konzer Innenstadt“

Sauberkeit

1 = Sehr schlecht

3,3

6 = Sehr gut

Sicherheit

1 = Sehr schlecht

3,6

6 = Sehr gut

Atmosphäre

1 = Sehr schlecht

2,5

6 = Sehr gut

Angebote

1 = Sehr schlecht

2,9

6 = Sehr gut

Aufenthaltsqualität

1 = Sehr schlecht

2,3

6 = Sehr gut

Barrierefreiheit

1 = Sehr schlecht

3,2

6 = Sehr gut

Grünflächen

1 = Sehr schlecht

2,7

6 = Sehr gut

Kinderfreundlichkeit

1 = Sehr schlecht

2,7

6 = Sehr gut

Die Bewertungen aus dem Online-Voting bestätigen zentrale Schwächen der Innenstadt, die sich bereits aus der Bestandsaufnahme ableiten ließen. Mit einer Punktzahl von 2,3 (Bewertungsskala 1 = sehr schlecht bis 6 = sehr gut) wird die Aufenthaltsqualität am schlechtesten bewertet, was auf fehlende Anreize zum Verweilen und Defizite im öffentlichen Raum hinweist. Auch die Atmosphäre (2,5) wird negativ bewertet, was den Eindruck einer wenig einladenden Innenstadt verstärkt. Die Angebote der Innenstadt schneiden mit 2,9 unterdurchschnittlich ab, was die geringe Angebotsvielfalt widerspiegelt, insbesondere das Fehlen von Gastronomie, Einzelhandel und kulturellen Treffpunkten. Die Bewertung der Grünflächen (2,7) zeigt einen Mangel an attraktiven Freiräumen, die zur Entschleunigung und Begegnung einladen könnten. Die niedrige Bewertung der Sicherheit (3,6) weist auf ein wahrgenommenes Sicherheitsdefizit hin, das in Verbindung mit der schwachen Aufenthaltsqualität und Atmosphäre steht. Die Barrierefreiheit (3,2) wird ebenfalls kritisch gesehen, was mit den identifizierten Barrieren im Stadtraum – etwa unattraktive Wege – korrespondiert. Die Kinderfreundlichkeit (2,7) spiegelt die fehlenden Angebote für Familien wider. Insgesamt zeigen die Ergebnisse, dass die Konzer Innenstadt als funktional, aber wenig einladend wahrgenommen wird.

Die Bewertungen unterstreichen die Notwendigkeit, die Aufenthaltsqualität gezielt zu verbessern, etwa durch bessere Gestaltung, mehr konsumfreie Angebote, stärkere Begrünung sowie sichere und barrierefreie Strukturen.



Mentalität

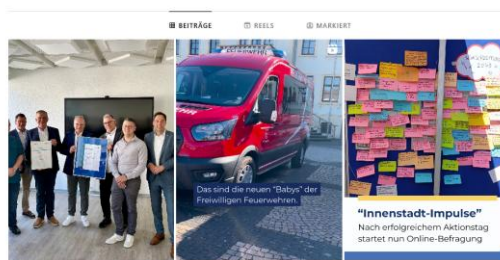
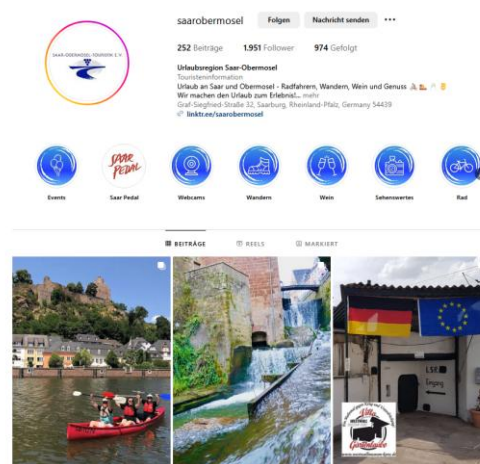


Besuche uns auf



Mosellandtouristik GmbH
Kordelweg 1 | 54470 Bernkastel-Kues
+49 (0)6531-97330
info@mosellandtouristik.de

Wir sind Partner von



Zentrenbezogene Themen werden seit der Auflösung des Stadtmarketing-Vereins Konz im Februar 2024 federführend durch die Verbandsgemeinde Konz koordiniert. Unterstützt wird dies durch touristische Marketingaktivitäten von Akteuren wie der Saar-Obermosel-Touristik e.V., die mit einer Tourist-Info in der Saarstraße präsent ist und eng in Innenstadtprozesse eingebunden ist. Die Verbandsgemeinde Konz betreibt eigene digitale Kanäle. Der Instagram-Account @vg_konz erreicht aktuell rund 1.100 Follower, der Facebook-Kanal etwa 1.500 Follower. Hier werden Veranstaltungen, Neuigkeiten und Themen rund um die Stadt Konz, den Tourismus und aktuelle Entwicklungen regelmäßig über Reels, Stories und Posts sichtbar gemacht. Auch die stadteigene Website bietet eine übersichtliche Plattform für Bürgerdienste, Veranstaltungshinweise und Neuigkeiten. Auch Themen, die die Innenstadt betreffen, werden auf allen Kanälen regelmäßig aufgegriffen. Insgesamt ist Konz digital sichtbar und aktiv, insbesondere über die sozialen Kanäle der Verbandsgemeinde. Die Aktivitäten werden jedoch überwiegend verwaltungsseitig gesteuert. Eine stärkere Mitgestaltung durch lokale Akteure oder Gewerbetreibende ist bislang wenig sichtbar. Zudem fehlen aus Sicht der Akteure klare Alleinstellungsmerkmale, die das Profil der Innenstadt konsequent kommunizieren.

Nach außen präsentiert sich die Stadt Konz als „Saarmoselstadt“ - in der Wahrnehmung der Stadtgesellschaft spiegelt sich dies jedoch bislang wenig wider. Insbesondere die Themen Wasser, Naherholung und Tourismus werden aus Sicht der Akteure nicht ausreichend präsentiert. Potenziale zur Schärfung des Profils – etwa durch die stärkere Inszenierung des Winzererbes oder durch neue Verweilmöglichkeiten am Saarufer – werden aktuell noch nicht ausgeschöpft.



Mentalität



VERANSTALTUNGEN AN SAAR UND MOSEL

FESTE FEIERN, WIE SIE FALLEN

Wir Menschen an Saar und Mosel sind ein 'feierlustiges Völkchen'. Anlässe zum Feiern gibt es viele und die Auswahl ist groß. So zum Beispiel die **Weinfeste** an Saar und Obermosel, der **Saar-Riesling-Sommer an der Saar**, das **Mosel-Musik-Festival**, das **Konz-Musik-Festival**, die Saarbürger Serenaden sowie zahlreiche weitere Musikveranstaltungen und Open-Air-Konzerte mit überregionalem Charakter. Hinzu kommen Hoffeste, verkaufsoffene Sonntage und Shoppingevents, regionale Märkte, Theateraufführungen, Kunst und Kultur, bis hin zu den Weihnachtsmärkten im Winter.



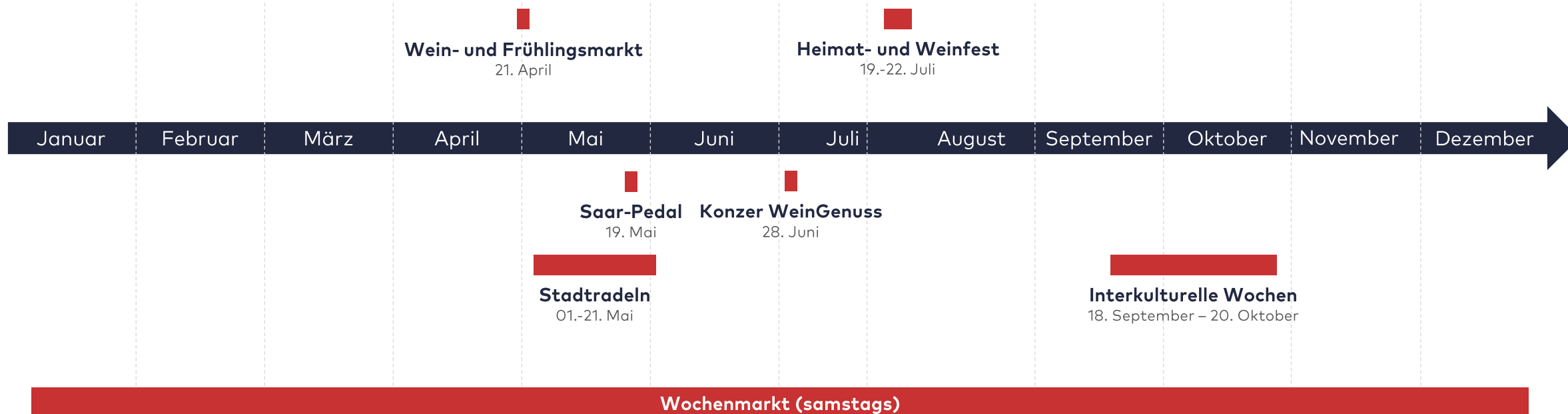
Im Veranstaltungsbereich dominieren traditionelle Formate wie das Heimat- und Weinfest, der Wein- und Frühlingsmarkt sowie saisonale Märkte, die auf Regionalität und Authentizität setzen. Diese schaffen temporäre Frequenzsteigerungen und fördern die Sichtbarkeit regionaler Angebote. Es fehlt jedoch an kontinuierlichen, zielgruppenübergreifenden Formaten – insbesondere für jüngere Zielgruppen, Familien oder Tagesgäste, die vom Moselsteig, per Rad oder Boot anreisen. Gäste halten sich laut touristischen Akteuren vor allem mittags in der Innenstadt auf und nutzen den Marktplatz als Ausgangspunkt. In Gesprächen wird häufig der Wunsch nach einer höheren Aufenthaltsqualität sowie zusätzlichen Freizeit- und Gastronomieangeboten geäußert. Auch günstige Übernachtungsmöglichkeiten für Wandernde und Radfahrende stehen auf der Wunschliste. Als besonders bedeutender Entwicklungsraum wird dabei die Saarmündung gesehen – sie gilt als Schlüsselraum, um neue Aufenthaltsqualitäten zu schaffen und die Innenstadt stärker mit dem Wasser zu verknüpfen. Gleichzeitig fehlt es in der Innenstadt derzeit an etablierten Austausch- und Teilnehmungsformaten. Seit der Auflösung des Stadtmarketing-Vereins besteht keine koordinierende Struktur mehr, die lokale Akteure systematisch vernetzt und solche Entwicklungsprozesse bündelt. Veranstaltungen oder Aktionen werden meist von Einzelinitiativen getragen. Eine systematische Feedbackkultur oder Teilnehmungsformate sind bislang nur punktuell vorhanden.

Die Aktivierung lokaler Schlüsselpersonen, das Initiieren neuer Netzwerke sowie eine offenere Kommunikationskultur können perspektivisch dazu beitragen, die Innenentwicklung zu stärken und neue Impulse für die Profilierung der Innenstadt zu setzen.



Mentalität

Nachfolgend werden die regelmäßigen Events der Konzer Innenstadt im Jahresverlauf am Beispiel des Veranstaltungskalenders von 2024 dargestellt.



Wo stehen wir?

– Ein Zwischenfazit

Räumliche und thematische Analyse des Status Quo

Wo stehen wir? – Ein Fazit

Online-Voting: „Wo siehst du den größten Handlungsbedarf in der Konzer Innenstadt?“

1. (Außen-)Gastronomie

2. Begrünung und Beschattung

3. Angebotsvielfalt und Einkaufsmöglichkeiten

4. Plätze, Straßenräume, öffentlicher Raum

5. Kultur und Events

6. Angebote für Kinder und Jugendliche

7. Verkehrsführung und Parkplätze

8. Sauberkeit und Sicherheit

9. Leerstände

10. Treffpunkte für ältere Menschen

Die Ergebnisse des Online-Votings zeigen klar, wo die Teilnehmenden den größten Handlungsbedarf in der Konzer Innenstadt sehen.

An erster Stelle steht der Wunsch nach mehr Außengastronomie, ein deutliches Signal für den Bedarf an konsumierbaren, lebendigen Treffpunkten. Die fehlende Außengastronomie verstärkt die bereits identifizierten Defizite in Aufenthaltsqualität und Vitalität. Direkt danach folgt der Bedarf an Begrünung und Beschattung, was den Wunsch nach klimatisch angenehmeren und attraktiveren Freiräumen unterstreicht. Auch der Ruf nach höherer Angebotsvielfalt und besseren Einkaufsmöglichkeiten bestätigt die Schwächen des Handelsbesatzes und verweist auf die Konkurrenz in der Peripherie. Nachgelagert wurden Plätze, Straßenräume, öffentlicher Raum sowie Kultur und Events genannt – Aspekte, die den Wunsch nach einer gestalterischen und inhaltlichen Aufwertung der Innenstadt verdeutlichen. Angebote für Kinder und Jugendliche, Verkehrsführung und Parkplätze sowie Sauberkeit und Sicherheit wurden ebenfalls genannt, wenngleich mit geringerer Priorität – bleiben aber relevante Themen für eine integrative und barrierearme Innenstadt.

Leerstände und Treffpunkte für ältere Menschen wurden am seltensten genannt, sind aber aus Sicht einer generationengerechten Innenstadtentwicklung nicht zu vernachlässigen. Insgesamt fordern die Menschen sichtbare Veränderungen bei Nutzung, Gestaltung und Aufenthaltsqualität – mit klarem Fokus auf konsumierbaren, attraktiven und lebendigen Freiräumen.

Räumliche und thematische Analyse des Status Quo

Wo stehen wir? – Ein Fazit

Hervorgehend aus der Analyse der einzelnen Handlungsfelder sowie der Auswertung verschiedener Beteiligungsformate können im Folgenden wesentliche **Stärken** und **Schwächen** sowie **Chancen** und **Risiken** für die Innenstadt von Konz identifiziert werden. Die Anordnung der Nennungen stellt keine Gewichtung der Inhalte dar.

Stärken

- Adäquate verkehrsmittelübergreifende Erreichbarkeit der Innenstadt mit kurzen Wegen für alltägliche Erledigungen.
- Attraktiver Wohnstandort in unmittelbarer Nähe von Trier und den Arbeitsstandorten in Luxemburg.
- Etablierte funktionale Infrastruktur mit Verwaltungsstandorten und Einzelhandel für den täglichen Bedarf.
- Vier Bahnhöfe und ein grundsätzlich gut ausgebauter ÖPNV schaffen eine solide Erschließung, insbesondere für Pendler:innen.
- Bestehende grüne Rückzugsräume wie Meierspark und Saar-Terrassen werden genutzt und geschätzt.
- Veranstaltungen wie Frühlingsmarkt oder Weihnachtsdorf bringen punktuell Leben in die Stadt.
- Bibliothek als niederschwelliger Begegnungs- und Kulturort mit Potenzial zur Weiterentwicklung.

Schwächen

- Fehlende Wahrnehmbarkeit der Innenstadt als eigenständiger Ort: Mangel an sichtbaren Angeboten, gestaltprägenden Elementen und lebendiger Nutzungsdichte führt dazu, dass viele nicht wissen, wo die Innenstadt überhaupt beginnt oder endet.
- Innenstadt wird überwiegend als funktionaler Erledigungsstandort wahrgenommen, geringe Verweildauer.
- Fehlende gastronomische Ankerpunkte sowie konsumfreie Aufenthaltsqualitäten im öffentlichen Raum.
- Kaum attraktive Plätze oder Treffpunkte für alle Generationen, insbesondere auch für Kinder, Jugendliche und ältere Menschen.
- Starke Verkehrsbelastung auf zentralen Achsen (Schillerstraße, Granastraße) mindert Aufenthaltsqualität massiv.
- Barrieren durch Gleise und Straßen zerschneiden Stadtgefüge und erschweren Zugänglichkeit, insbesondere aus dem Konzer Tälchen.
- Unzureichende Sichtbarkeit und Orientierung für Gäste; Bahnhöfe verwirren, statt zu leiten.
- Radverkehr bleibt Nischenthema, Infrastruktur und Steigungen verhindern alltagstaugliche Nutzung.
- Marktplatz wirkt funktional, leer und wenig einladend – Potenziale als zentraler Stadtplatz bleiben ungenutzt.
- Angebotslücke bei Veranstaltungen von Oktober bis April, insbesondere außerhalb der Weinfest-Saison.

Räumliche und thematische Analyse des Status Quo

Wo stehen wir? – Ein Fazit

Chancen

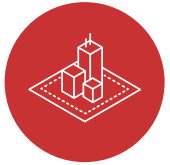
- Lage an Saar und Mosel für Naherholung und Mikro-Tourismus (Moselmündung, Saarufer).
- Trend zu authentischen Erlebnissen und Regionalität für gastronomische und kulturelle Profilierung.
- Demografischer Wandel und ältere Bevölkerung als Anlass für barrierefreie Angebote und Lebensort-Positionierung.
- Förderprogramme für Klimaanpassung und nachhaltige Stadtentwicklung für grüne, klimaresiliente Innenstadt.
- Dezentralisierung und Homeoffice als Möglichkeit für die Innenstadt als „dritten Ort“ für Arbeit und Freizeit.
- Interesse an regionalen Versorgungsnetzwerken und Wochenmärkten zur Stärkung der lokalen Identität und Pop-up-Stores.
- Touristische Ströme entlang der Mosel und Saar als Potenzial für die Innenstadt als Ziel für Tagesausflüge.
- Fördermöglichkeiten für Umbauprojekte zur Verbesserung der Innenstadtinfrastruktur.
- Leerstände für kreative Zwischennutzungen und kulturelle Projekte zur Impulssetzung.
- Historische Bezüge zur Eisenbahnerstadt bieten Anknüpfungspunkte für Identitätsbildung und Storytelling.
- Bestehende kulturelle Ankerpunkte und Initiativen, die lokale Identität stiften und für niederschwellige Freizeitangebote sorgen können.

Risiken

- Ohne Profilierung verliert Konz an Bedeutung und wird von Trier und dem Onlinehandel verdrängt.
- Mangelnde Anpassung an Bedürfnisse älterer Bevölkerung kann zu einem Rückgang der Aufenthaltsqualität und Attraktivität führen.
- Fehlende klimatische Anpassungen und Grünflächen beeinträchtigen die Aufenthaltsqualität und minimieren die Aufenthaltsdauer der Besucher:innen.
- Vernachlässigung öffentlicher Räume schafft soziale Spannungen und unattraktive Angsträume.
- Verzögerte Transformation der Innenstadt erhöht langfristig die Kosten für notwendige Umbauten.
- Ohne klare Vision und Identität wird Konz als Durchgangsort ohne eigene Anziehungskraft wahrgenommen.
- Nachfolgeproblematik und Fachkräftemangel führen zu Ladenschließungen und Trading-Down-Prozessen, was eine Abwärtsspirale mit Unwirtschaftlichkeit und Mindernutzungen im Zentrum verstärkt.
- Langfristig leerstehende Ladenlokale und die Resignation von Immobilieneigentümer:innen führen zu einer Verödung des Zentrums.
- Frequenzrückgänge und Bedeutungsverlust der Innenstadt für jüngere Zielgruppen aufgrund fehlender Angebote und veralteter Strukturen, die jüngeren Zielgruppen nicht gerecht werden. Es besteht das Risiko, dass die jüngere Zielgruppe keine Bindung zur Innenstadt aufbaut und so möglicherweise in Zukunft als Besuchergruppe wegfällt.
- Der demografische Wandel fordert Anpassungen an die Angebots- und städtebauliche Struktur des Zentrums. Mangelnde Barrierefreiheit führt dazu, dass Ältere und eingeschränkte Akteure das Zentrum meiden.

Räumliche und thematische Analyse des Status Quo

Wo stehen wir? – Ein Fazit



VITALITÄT

Nutzungen, Angebote und Erreichbarkeit

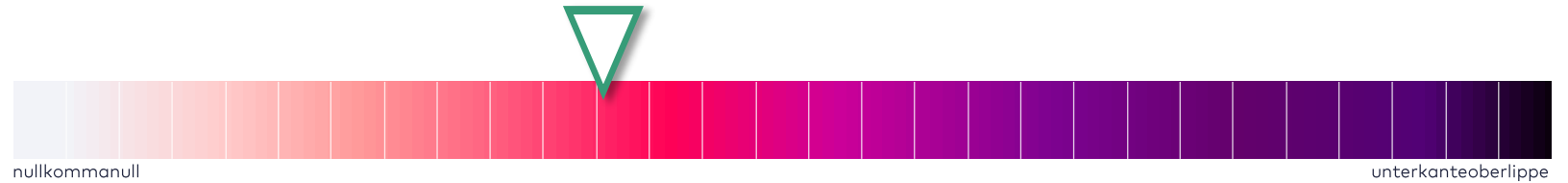


6/10: Die Innenstadt scheint noch nicht ausreichend belebte und vielfältige Nutzungen zu bieten, besonders in Bezug auf gastronomische Angebote und Freizeitmöglichkeiten. Auch die Erreichbarkeit könnte in vielen Bereichen noch verbessert werden, insbesondere im Hinblick auf barrierefreie Zugänge, Bespielung untergenutzter Räume und Plätze sowie eine bessere Sichtbarkeit von Angeboten und deren Erreichbarkeit.



INDIVIDUALITÄT

Stadtraumqualitäten, Immobilien und öffentlicher Raum

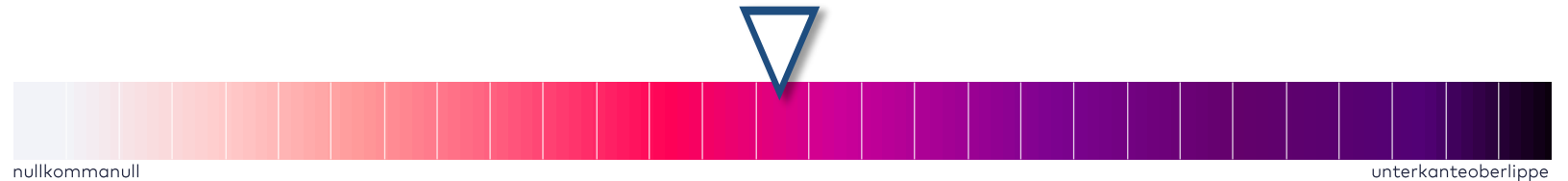


4/10: Die Innenstadt hat noch Potenzial, ihre Stadtraumqualitäten weiter auszubauen. Zwar gibt es schon einige interessante Immobilien und Angebote, jedoch fehlt es in Teilen an einer markanten Profilierung des öffentlichen Raums. Eine gezielte Aufwertung von leerstehenden Ladenlokalen und brachliegenden Flächen sowie die Verbesserung von Aufenthaltsqualität und Infrastruktur im öffentlichen Raum können die Individualität weiter steigern. Auch die Nähe zum Wasser ist im öffentlichen Raum nicht sichtbar.



MENTALITÄT

Digitale Sichtbarkeit, Kommunikation und Kooperation



5/10: Die Sichtbarkeit und die kommunikativen Bemühungen erscheinen ausbaufähig. Es gibt anscheinend keine klare oder regelmäßige digitale Präsenz, die die Innenstadt und ihre Angebote effektiv sichtbar macht. Kooperationen zwischen den Akteuren sind ebenfalls noch nicht optimal entwickelt. Eine intensivere Vernetzung der Akteure könnten das Vertrauen in die Innenstadt steigern und die Kooperationen fördern. Die Verbindung von Digitalem und Analogem kann darüber hinaus die Sichtbarkeit der Innenstadt und ihrer Angebote stärken.

Fokuszielgruppen

Zukunftsvision

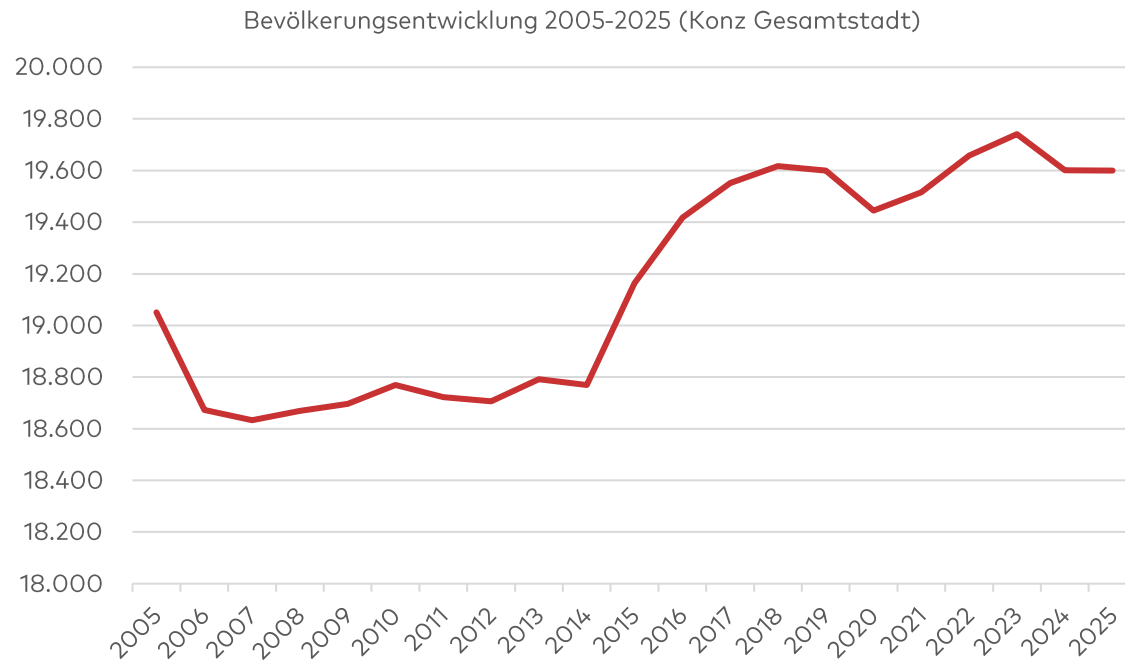
Perspektivische Fokuszielgruppen der Konzer Innenstadt

Im Rahmen der Zukunftsvision für die Innenstadt von Konz werden klare Aussagen zur strategischen Ausrichtung sowie zur Ansprache relevanter Zielgruppen getroffen. Eine gezielte Ausrichtung auf bestimmte Fokuszielgruppen kann dabei helfen, sich im Wettbewerb mit anderen Mittelzentren der Region zu behaupten und ein unverwechselbares Profil der Konzer Innenstadt zu entwickeln. Dadurch entsteht ein Alleinstellungsmerkmal, das gezielt die Bedürfnisse dieser Gruppen adressiert und die Innenstadt für sie besonders attraktiv macht. Gleichzeitig ermöglicht die Zielgruppenorientierung eine klare Fokussierung auf die konkreten Bedürfnisse der Innenstadtnutzer:innen und bildet so eine fundierte Grundlage für passgenaue Maßnahmen und Angebote.

Auf Grundlage der bisherigen Erkenntnisse aus Bestandsanalyse, Vor-Ort-Begehungen, demographischen Daten sowie die verschiedenen Dialogformate lassen sich für die zukünftige Entwicklung der Innenstadt von Konz fünf Fokuszielgruppen ableiten. Die folgenden Seiten beschreiben deren spezifische Charakteristika sowie Ansprüche an die Innenstadt – als Grundlage für die Entwicklung eines zukunftsfähigen und differenzierten Leitbildes.

Zielgruppenbetrachtung

Demografische Entwicklung



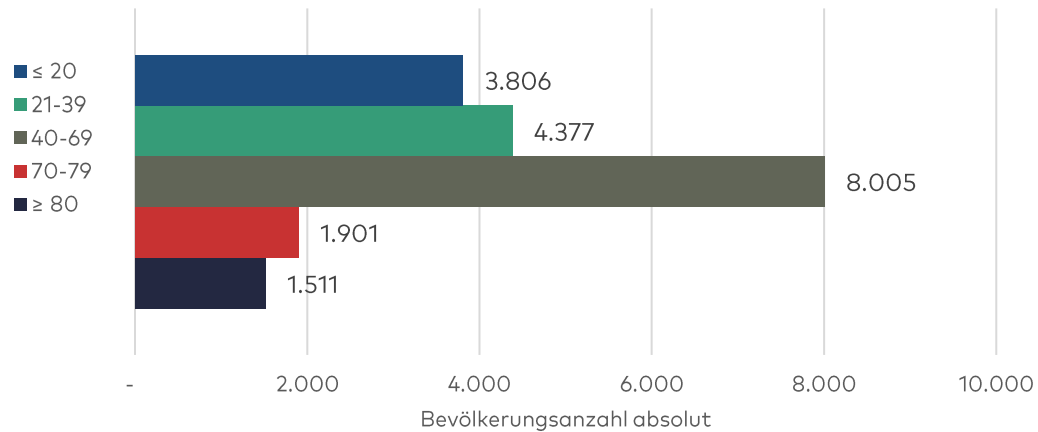
Neben den Einschätzungen der Teilnehmenden aus dem Online-Voting fließen auch die demografischen Entwicklungen der Stadt Konz in die zukünftige Innenstadtpositionierung ein. Für die Betrachtung der Zielgruppen sind insbesondere die Bevölkerungsentwicklung der letzten Jahre sowie die absehbaren demografischen Trends von Bedeutung. Dabei spielt nicht nur die absolute Bevölkerungszahl eine Rolle, sondern auch die Altersstruktur der Bevölkerung, die maßgeblich die Nutzungserwartungen an die Innenstadt beeinflusst.

Die Analyse der Bevölkerungsentwicklung zeigt in Konz zwischen 2005 und 2025 leichte Schwankungen mit einer insgesamt stabilen Entwicklung. Im Jahr 2005 lag die Bevölkerungszahl bei ca. 19.050 Personen, während sie im Jahr 2025 bei etwa 19.600 erwartet wird. Die Entwicklung zeigt: Die Konzer Innenstadt bleibt als Lebens- und Versorgungsraum für viele Menschen von zentraler Bedeutung.

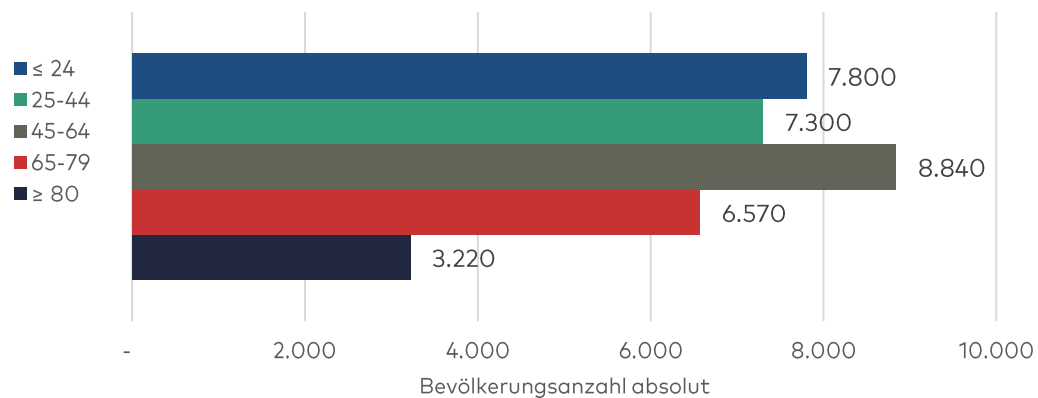
Zielgruppenbetrachtung

Demografische Entwicklung

Altersstruktur 2025 (Konz Gesamtstadt)



Altersstruktur 2040 (Prognose) (Verbandsgemeinde Konz)



Dabei sollte die Bevölkerung nicht homogen betrachtet werden, vielmehr stellen unterschiedliche Personengruppen unterschiedliche Ansprüche an die Innenstadt. Ein besonderes Augenmerk liegt daher auch auf der Altersstruktur. Aktuell (2025) prägt die Altersgruppe der 40- bis 69-Jährigen mit rund 8.000 Personen das Stadtbild am stärksten. Bis zum Jahr 2040 ist eine signifikante Veränderung zu erwarten (s. nachfolgende Seite): Die Anzahl der über 80-Jährigen wird sich mehr als verdoppeln (von 1.511 auf 3.220 Personen), ebenso ist ein deutlicher Anstieg in der Gruppe der 65- bis 79-Jährigen zu verzeichnen (von ca. 1.900 auf 6.570 Personen). Parallel dazu wird ein Rückgang bei den 45- bis 64-Jährigen sowie eine leichte Zunahme in den jüngeren Altersgruppen erwartet.

Diese Entwicklung zeigt deutlich, dass sich die Innenstadtangebote künftig stärker an den Bedürfnissen älterer Menschen ausrichten müssen – sei es durch barrierefreies Wohnen, gute medizinische Versorgung, wohnortnahe Dienstleistungen oder kurze Wege. Gleichzeitig bietet die stabile Zahl junger Menschen Chancen für eine lebendige, vielfältige Innenstadt, die auch Freizeit-, Kultur- und Gastronomieangebote für verschiedene Altersgruppen bereithält.

Auf Basis der demografischen Daten, des Aktionstags sowie der Befragungsergebnisse des Online-Votings lassen sich für die Innenstadt von Konz vorrangig fünf Hauptzielgruppen identifizieren. Die zukünftige Innenstadtentwicklung sollte sich auf diese Gruppen fokussieren, ohne dabei andere Bevölkerungsteile auszuschließen. Die Innenstadt von Konz bleibt ein inklusiver Ort für alle Generationen – angepasst an die sich wandelnden demografischen Rahmenbedingungen.

Zielgruppenbetrachtung

Welche Fokuszielgruppen soll die Konzer Innenstadt primär ansprechen?

Schüler:innen sowie junge Erwachsene, die in der Innenstadt zur Schule gehen und ihre Freizeit dort verbringen



„Ich besuche die Innenstadt, weil ich hier zur Schule gehe oder um mich nach der Schule/Ausbildung mit Freunden zu treffen.“	
Altersstruktur	zwischen 10 bis 20-Jahre
Eigenschaften	jung, offen, flexibel, interessiert, sportlich, gruppenorientiert, kreativ, kontaktfreudig, bodenständig, motiviert, zeitlich eingespannt, digitalaffin, mobil, bildungsorientiert, gesellig
Wohnort	im Elternhaus in Konz und umliegenden Gemeinden
	gute Erreichbarkeit, sichere und grüne Aufenthaltsräume, Musik- und Sportevents, Freizeit- und Kulturangebote, Treffpunkte, Abendangebote, Clubkultur, Sportangebote, kreative Räume
	Fußverkehr, ÖPNV-Angebote, Fahrrad, E-Bike/Roller, pendelt gelegentlich mit dem Regionalverkehr ins Umland/Trier*

Familien mit Kindern, die mit ihren Kindern in Konz leben



„Ich besuche die Innenstadt für Besorgungen nach dem Feierabend und zur Freizeitgestaltung am Wochenende mit meiner Familie.“	
Altersstruktur	Anfang 20 bis 55-Jahre sowie (junge) Kinder
Eigenschaften	familienorientiert, aktiv, vernetzt, veranstaltungsnah, alltagspraktisch, kreativ, anpassungsfähig, netzwerkend und kooperativ
Wohnort	Konzer Innenstadt sowie Stadtteile; umliegende Gemeinden
	Nachfrage nach langen Öffnungszeiten und Feierabendangeboten, After-Work-Event, sichere und grüne Aufenthaltsräume, verkehrsberuhigte Räume, familienfreundliche Veranstaltungen, gute Nahversorgung
	Pkw (E-Mobilität), stadtnahe Parkplätze, ÖPNV, (E)-Bike, Sharing-Angebote, pendelt gelegentlich mit dem Regionalverkehr ins Umland/Trier*

*Die Sortierung basiert auf der geschätzten Häufigkeit der Nutzung innerhalb der betrachteten Zielgruppe (von häufig zu weniger häufig).

Zielgruppenbetrachtung

Welche Fokuszielgruppen soll die Konzer Innenstadt primär ansprechen?

Berufspendler:innen, die in Konz leben und zur Arbeit (z.B. nach Luxemburg) pendeln

Senior:innen, die sich in der Innenstadt versorgen und sie für sozialen Austausch sowie Freizeitgestaltung nutzen



„Ich besuche die Innenstadt für Besorgungen und Termine nach dem Feierabend.“	
Altersstruktur	Mitte 20 bis 60-Jahre
Eigenschaften	zeitoptimiert, zielgerichtet, mobilitätsorientiert, effizient, infrastrukturbezogen, digitalaffin, routiniert, niedrigschwellig
Wohnort	Konzer Innenstadt sowie Stadtteile; umliegende Gemeinden
	vitale Innenstadt, belebte Plätze, weniger Leerstand, Nachfrage nach langen Öffnungszeiten und Feierabendangeboten, flexible Flächennutzung, Markt- und Gastroangebote, Late-Night-Shopping, Pop-Up-Stores, „digitale Innenstadt“ mit Echtzeitinformationen, gute Nahversorgung, gute Erreichbarkeit, zeiteffiziente Angebote
	Pkw (E-Mobilität), stadtnahe Parkplätze, ÖPNV, Sharing-Angebote, kurze Wege zu Fuß*



„Ich besuche die Innenstadt, in meiner Freizeit und weil ich mich gerne für die Innenstadt einsetze.“	
Altersstruktur	älter als 60-Jahre
Eigenschaften	ortsverbunden, selbstständig, nachbarschaftlich, mobil zu Fuß, engagiert
Wohnort	Innenstadt und Stadtteile
	sichere und barrierefreie Aufenthaltsräume, gute Erreichbarkeit, passende Events - Orte zur Begegnung und Beteiligung, Gastronomie, gute Nahversorgung (insb. Gesundheitseinrichtungen), kulturelle Angebote & Veranstaltungen, regionale Authentizität & Identität
	Fußverkehr, ÖPNV (Stadtbus oder Kleinbus), Pkw (E-Mobilität), Sharing-Angebote*

*Die Sortierung basiert auf der geschätzten Häufigkeit der Nutzung innerhalb der betrachteten Zielgruppe (von häufig zu weniger häufig).

Zielgruppenbetrachtung

Welche Fokuszielgruppen soll die Konzer Innenstadt primär ansprechen?

Tourist:innen, die zum Wandern oder mit dem Rad in Konz und der umliegenden Umgebung unterwegs sind oder Konz wegen des Weinangebots besuchen.



„Ich besuche die Innenstadt für einen aktiven Stopp mit Genuss – zum Verweilen, Weintrinken und Übernachten.“	
Altersstruktur	Mitte 20 bis über 70-Jahre
Eigenschaften	naturverbunden, genuss- und qualitätsorientiert, kulturbewusst, erlebnis- und bewegungsfreudig, entschleunigt, nachhaltig, informationsinteressiert, regional verbunden, konsumfreudig
Wohnort	umliegende Ortschaften und Rheinland-Pfalz sowie weiteres Deutschland
	gute Anbindung an Wege & Routen, komfortable Infrastruktur & Orientierung, erholsame Aufenthaltsqualität, hochwertige Gastronomie & Weinangebote, kulturelle Angebote & Veranstaltungen, regionale Authentizität & weinkulturelle Identität, gepflegtes Stadtbild & gastfreundliche Atmosphäre
	Radverkehr, Fußverkehr, Pkw (E-Mobilität), ÖPNV (Stadtbus oder Kleinbus)*

*Die Sortierung basiert auf der geschätzten Häufigkeit der Nutzung innerhalb der betrachteten Zielgruppe (von häufig zu weniger häufig).

Visitor Journey

Perspektivische Hauptzielgruppen der Konzer Innenstadt

Jugendliche und junge Erwachsene

Der Samstag startet entspannt am späten Vormittag im **Café**. Danach geht es weiter durch die Innenstadt: Wer möchte, **schaut in kleinen Läden vorbei** oder **hängt einfach mit Freunden am Moselufer oder im Maerspark ab**.

In der aufwendig sanierten Bibliothek können Hausaufgaben erledigt werden oder durch das breite Angebot an Medien gestöbert werden. Wer es aktiver mag, ist mit dem **Bike oder dem Roller unterwegs** und erkundet die Umgebung.

Zurück in der Heimatstadt klingt der Tag locker aus: mit **Musik am Wasser**, oder einem spontanen Fußballspiel im Park.

Familien mit Kindern

Ein Ausflug in die Konzer Innenstadt beginnt aus den umliegenden Stadtteilen am Vormittag mit der **Anreise per Auto oder Bahn**. Nach einem kurzen Stopp in einem **Café** startet der Tag gestärkt. Auf einem **zentral gelegenen Spielplatz** können die Kinder toben, während die Eltern kurz verschlafen. Danach geht es weiter zu einem kurzen Besuch der **historischen Lokomotive** – spannend und lehrreich für Groß und Klein. Zum Mittagessen locken **familienfreundliche Restaurants** mit Kinderkarte und Spielmöglichkeiten. Am Nachmittag lädt die **Innenstadt zum Bummeln** ein: kleine Läden, ein Eisstand und Straßenkunst sorgen für Abwechslung und Überraschungsmomente. Zum Abschluss geht es ans **Moselufer** – Enten füttern, im Wasser plantschen und einfach die Natur genießen. Ein gelungener Tag für die ganze Familie.

Berufspendler:innen

Der Tag beginnt früh: Noch vor Sonnenaufgang verlassen Berufspendler:innen das Zuhause in Konz. Mit dem **Auto, dem Bus oder der Bahn geht es z.B. Richtung Luxemburg** – oft mit einem Coffee-to-go in der Hand. Die Grenzfahrt gehört zur täglichen Routine. Nach einem intensiven Arbeitstag **kehrt man am späten Nachmittag zurück nach Konz**. Zuhause wartet ein Stück **Lebensqualität**: ruhige Wohnlage, erschwinglichere Mieten und ein natürlicher Ausgleich zum Großstadttreiben.

Je nach Zeit und Energie **trifft** man sich **nach Feierabend** noch mit **Freunden im Restaurant am Marktplatz**, geht eine **Runde an der Mosel joggen** oder **erledigt Besorgungen in der Innenstadt**. Die Wochenenden dienen zur Erholung.

Visitor Journey

Perspektivische Hauptzielgruppen der Konzer Innenstadt

Senior:innen

Ein qualitätsvolles Wohnumfeld – Senior:innen schätzen die kurzen Wege und die unkomplizierte Erreichbarkeit der Konzer Innenstadt. Hier nutzen sie das **medizinische Angebot** und verknüpfen den Gang zur Arztpraxis mit dem Versorgungseinkauf und dem Pflegen sozialer Kontakte. Die **sichere und gepflegte** Konzer Innenstadt mit dem Wochenmarkt, ihren Cafés sowie den Parkanlagen und dem Mosel- und Saarufer lädt zum Verweilen ein. Im Eiscafé oder den Gaststätten sowie auf dem Marktplatz trifft man immer bekannte Gesichter. Es herrscht eine gemütliche und beschauliche Atmosphäre. **Kultur- und ehrenamtliche Angebote** sind beliebte Anlaufpunkte der Senior:innen. Sie bereichern ihren Alltag und bieten Möglichkeiten der Interaktionen mit Kindern und Jugendlichen.

Tourist:innen

Konz liegt ideal an mehreren Rad- und Wanderwegen – und mitten in einer traditionsreichen Weinregion. Viele Gäste verbinden Bewegung an der frischen Luft mit dem Genuss regionaler Weine und Spezialitäten. Gegen Mittag erreichen Rad- oder Wandertourist:innen die Innenstadt. Nach dem Abstellen der Räder laden **Cafés, Biergärten** oder der **Weinstand am Saarufer** zur Pause ein. Am Nachmittag bleibt Zeit für einen Stadtbummel, eine Weinverkostung oder einen Spaziergang entlang der Mosel. Wer abends in Konz verweilt, genießt die **entspannte Atmosphäre** – etwa bei Live-Musik, einem stilvollen Abendessen oder einem **Weinfest**. Am nächsten Morgen geht es gestärkt weiter – in Richtung nächster Etappe oder weiter entlang der Mosel.

Quelle: Darstellung Stadt + Handel.

Entwicklungs- strategien und -szenarien

Entwicklungsstrategien und -szenarien

Wünsche und Ideen Aktionstag 1

Aber wo kann die Reise perspektivisch hingehen und wie kann die Innenstadt von Konz sich in Zukunft positionieren, um die Bedürfnisse der Fokuszielgruppen bestmöglich zu erfüllen? Im Rahmen des öffentlichen Aktionstags wurde eine niedrigschwellige Beteiligung durchgeführt: Über eine Ideenwand konnten Bürger:innen spontan ihre Wünsche, Ideen und Anregungen zur Zukunft der Konzer Innenstadt einbringen. Dieses offene Format ermöglichte vielfältige Rückmeldungen – insgesamt wurden rund 90 Beiträge gesammelt. Um die Auswertung strukturiert zu gestalten, wurden die Rückmeldungen vier zentralen Themenfeldern zugeordnet:

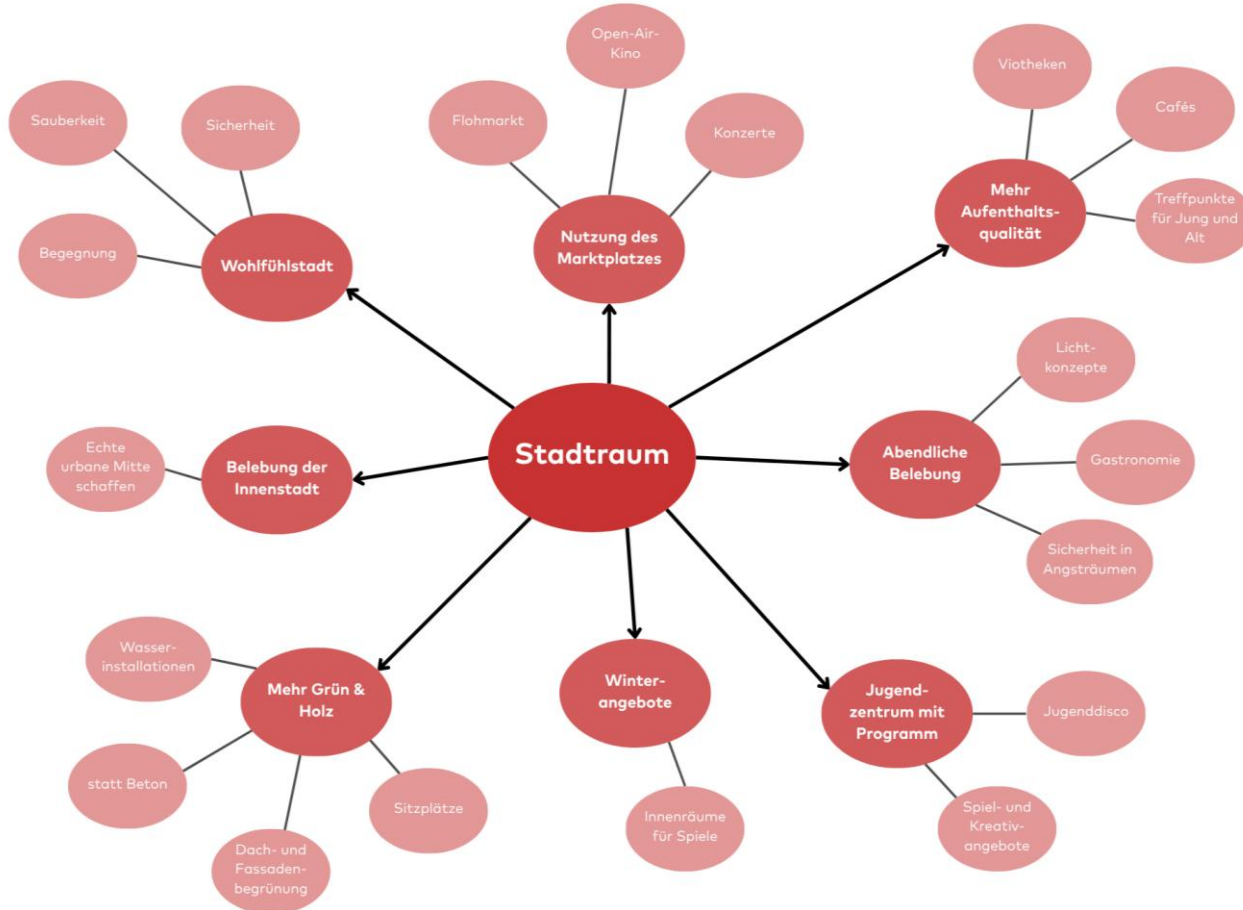
- Stadtraum
- Freizeit & Kultur
- Gemeinschaft & Identität
- Mobilität

Die folgende Darstellung in Form von Wortwolken visualisiert die inhaltlichen Schwerpunkte der jeweiligen Themenblöcke. Die Ergebnisse spiegeln zentrale Bedürfnisse und Perspektiven der Konzer Bevölkerung wider und bilden eine wichtige Grundlage für die konzeptionelle Weiterarbeit. Die Erkenntnisse fließen unmittelbar in die Entwicklung der nachfolgenden Szenarien ein, die mögliche Zukünfte für die Innenstadt aufzeigen.

Die Beteiligung liefert damit nicht nur konkrete Ideen, sondern auch die inhaltliche Verankerung für die strategische Ausrichtung der Innenstadtentwicklung.

Entwicklungsstrategien und -szenarien

Wünsche und Ideen Aktionstag 1

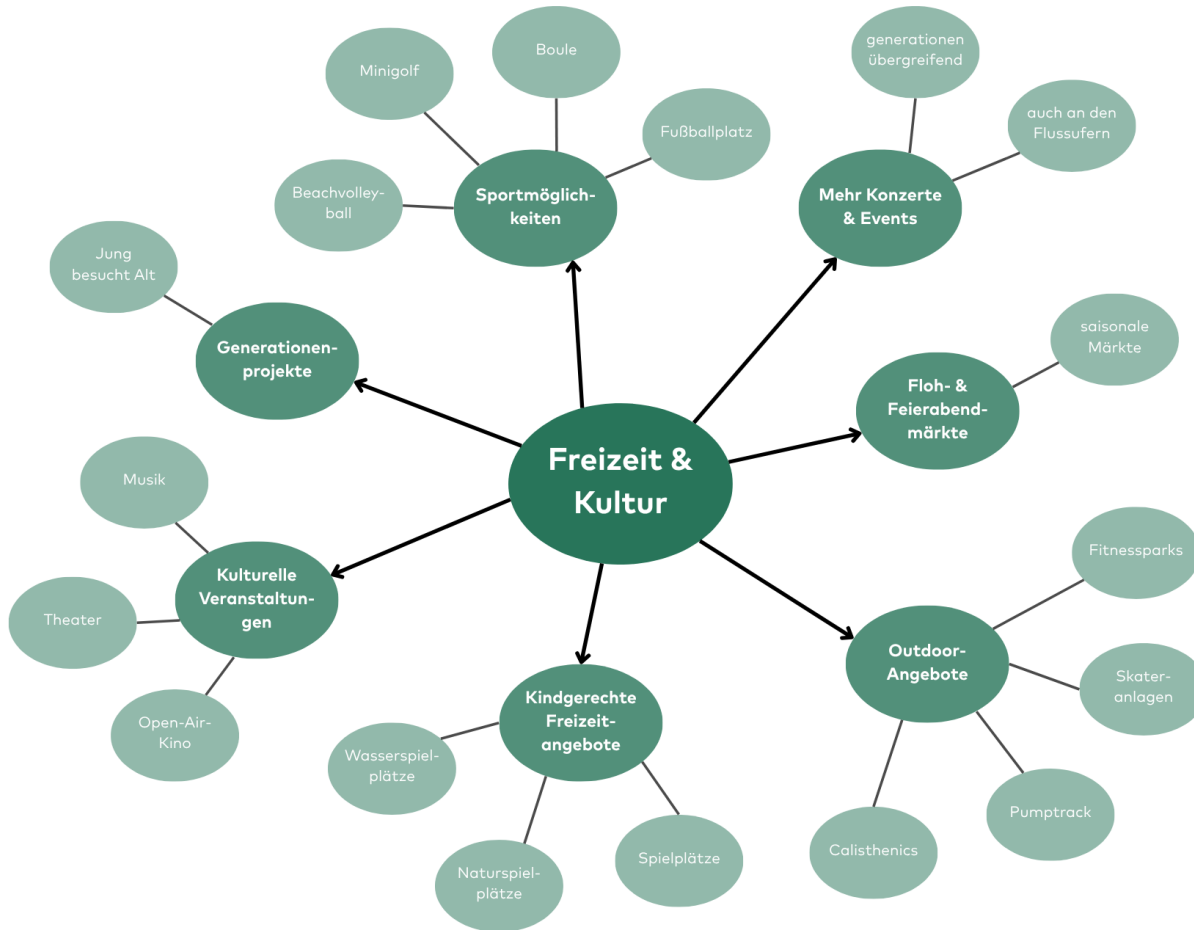
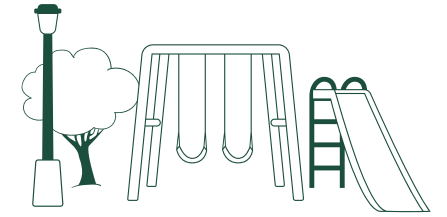


Die Auswertung zeigt ein starkes Interesse an einer lebenswerteren und attraktiveren Innenstadtgestaltung. Im Fokus stehen dabei:

- **Mehr Aufenthaltsqualität:** Es wurden vielfach Wünsche nach Cafés sowie Treffpunkten für alle Altersgruppen geäußert.
- **Nutzung des Marktplatzes:** Veranstaltungen wie Open-Air-Kino, Konzerte und Flohmärkte werden als wichtige Maßnahmen gesehen, um den zentralen Ort stärker zu beleben.
- **Wohlfühlstadt:** Sauberkeit, Sicherheit und die Förderung von Begegnung sind zentrale Anliegen für ein angenehmes Stadtklima.
- **Mehr Grün & Gehölze:** Es besteht der Wunsch, Betonflächen zu reduzieren und durch Wasserinstallationen, Sitzplätze sowie Dach- und Fassadenbegrünung zu ersetzen.
- **Winterangebote & Jugendzentrum:** Innenräume für Spiele sowie kreative und freizeitpädagogische Angebote für Jugendliche wurden ebenfalls mehrfach benannt.
- **Abendliche Belebung:** Lichtkonzepte und eine lebendige Gastronomie werden als zentrale Impulse für die Abendstunden genannt.

Entwicklungsstrategien und -szenarien

Wünsche und Ideen Aktionstag 1

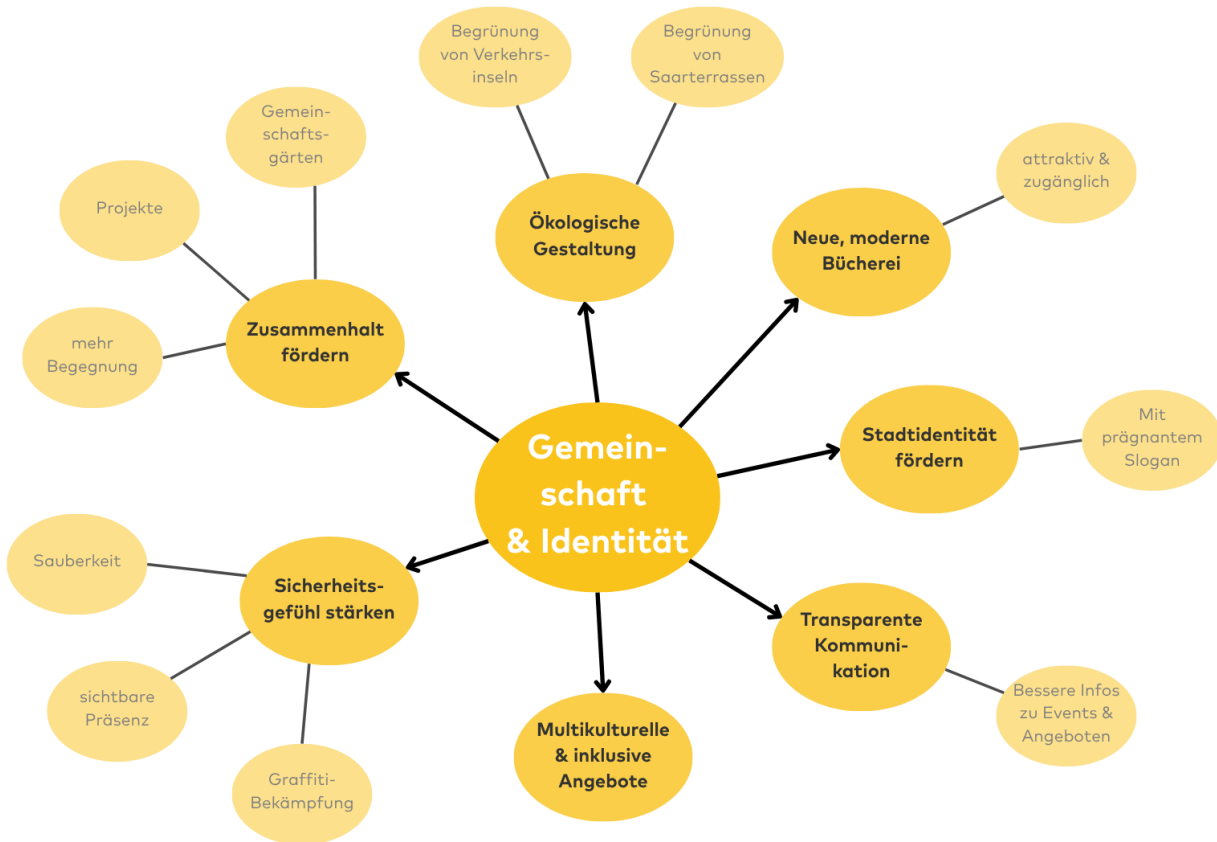
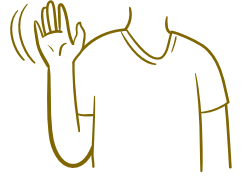


Im Bereich Freizeitgestaltung und kulturelles Leben wurden vielfältige Bedürfnisse artikuliert:

- Sportmöglichkeiten: Die Bevölkerung wünscht sich Sportanlagen wie Beachvolleyballplätze, Minigolf, Boule und Fußballplätze.
- Mehr Konzerte & Events: Generationenübergreifende Veranstaltungen, auch an Flussufern, sollen das kulturelle Angebot erweitern.
- Floh- & Feierabendmärkte: Solche Angebote werden als attraktives Element für regelmäßige, soziale Zusammenkünfte gesehen.
- Outdoor-Angebote: Fitnessparks, Skateranlagen, Pumptracks und Calisthenics-Anlagen wurden konkret genannt.
- Kindgerechte Freizeitangebote: Neben Spielplätzen wurden Wasserspiel- und Naturspielplätze als wichtige Freizeitorte hervorgehoben.
- Kulturelle Veranstaltungen: Theater, Musik und Open-Air-Kino stehen hoch im Kurs.
- Generationenprojekte: Initiativen wie „Jung besucht Alt“ finden breite Zustimmung und sollen generationenverbindend wirken.

Entwicklungsstrategien und -szenarien

Wünsche und Ideen Aktionstag 1

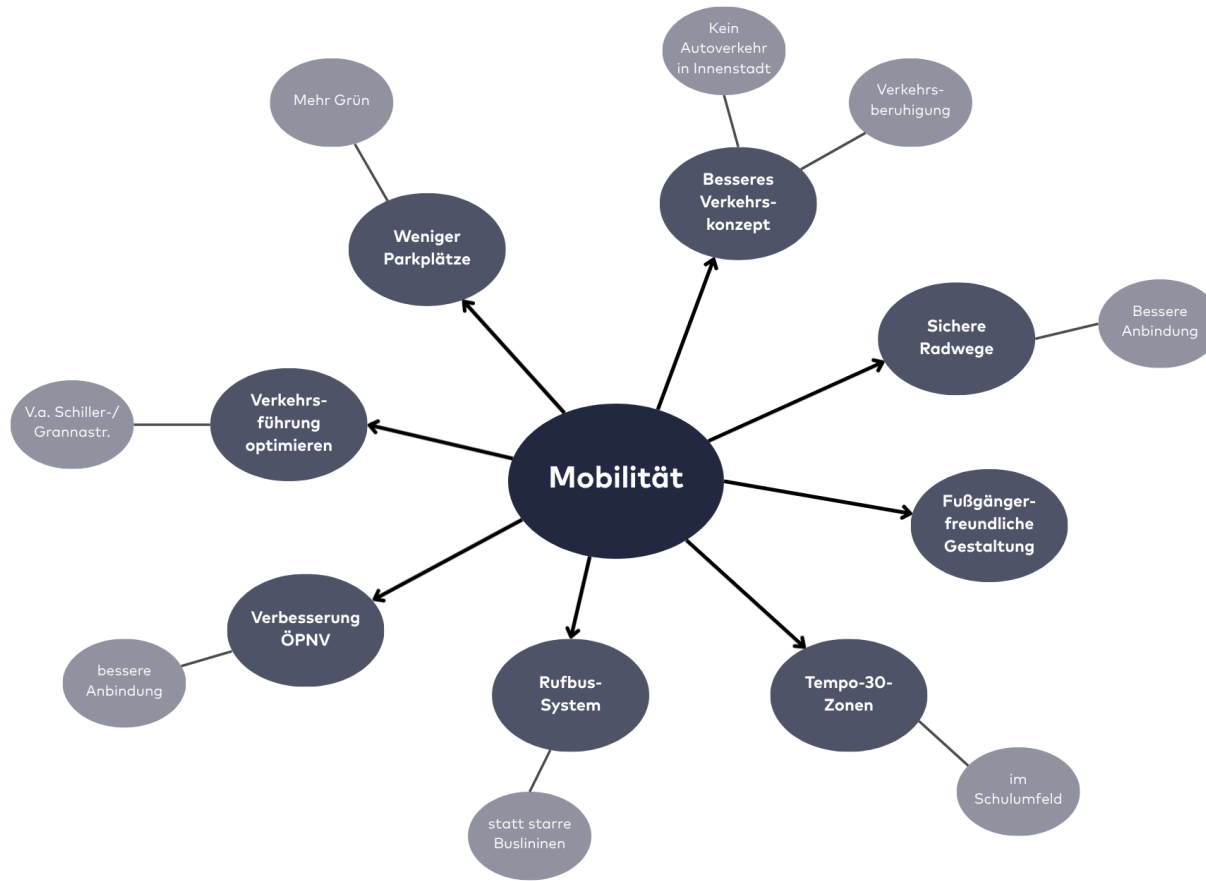
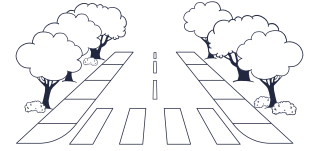


Die Rückmeldungen verdeutlichen, dass Zugehörigkeit und Mitgestaltung zentrale Themen für die Bürger:innen sind:

- Zusammenhalt fördern: Projekte, Gemeinschaftsgärten und mehr Begegnungsmöglichkeiten sollen die soziale Kohäsion stärken.
- Sicherheitsgefühl stärken: Eine sichtbare Präsenz im öffentlichen Raum, Sauberkeit sowie gezielte Maßnahmen zur Graffiti-Bekämpfung wurden häufig genannt.
- Ökologische Gestaltung: Die Begrünung von Verkehrsinseln und Bereichen wie den Saarterrassen wird als Beitrag zur Aufenthaltsqualität und zum Klimaschutz verstanden.
- Neue, moderne Bücherei: Eine attraktive und zugängliche Stadtbibliothek wurde als wichtiger Ort der Bildung und Begegnung gewünscht.
- Stadtidentität fördern: Ein prägnanter Slogan und ein gemeinsames Leitbild sollen die Identifikation mit der Stadt stärken.
- Transparente Kommunikation: Bessere Informationen zu Veranstaltungen und Angeboten sind den Bürger:innen ein Anliegen.
- Multikulturelle & inklusive Angebote: Es besteht der Wunsch, Angebote für alle gesellschaftlichen Gruppen sichtbar und zugänglich zu machen.

Entwicklungsstrategien und -szenarien

Wünsche und Ideen Aktionstag 1



Im Bereich Mobilität wurde eine nachhaltige, sichere und barrierearme Erschließung der Stadt gefordert:

- Sichere Radwege: Der Wunsch nach besseren, sicheren Radverbindungen und Anbindungen wurde häufig geäußert.
- Fußgängerfreundliche Gestaltung & Tempo-30-Zonen: Maßnahmen wie Tempo-30 im Schulumfeld und eine generelle Verbesserung für Fußgänger wurden mehrfach benannt.
- Besseres Verkehrskonzept: Es wurden Verkehrsberuhigung, ein autofreies Stadtzentrum und ein umweltfreundlicher Umbau des Verkehrs gewünscht.
- Weniger Parkplätze & mehr Grün: Eine Reduktion des ruhenden Verkehrs zugunsten von Grünflächen findet Zustimmung.
- Rufbus-System: Flexible Lösungen statt starrer Buslinien wurden als zukunftsweisende Alternative genannt.
- ÖPNV und Verkehrsführung: Die Optimierung der Linienführung – insbesondere an Schiller- und Granastrasse – sowie eine bessere Anbindung stehen im Fokus.

Entwicklungsszenarien

Die Entwicklung der Konzer Innenstadt erfolgt schrittweise – auf Grundlage von Fakten, lokalen Stimmen und fachlicher Bewertung. Aufbauend auf der Beteiligung im Rahmen des Aktionstags, der vertiefenden Analyse des Status quo (SWOT) sowie der Zielgruppenanalyse wurden drei erste Entwicklungsszenarien formuliert.

Diese Szenarien stellen mögliche Entwicklungspfade für die Innenstadt dar. Sie unterscheiden sich in ihrer inhaltlichen Ausrichtung, setzen unterschiedliche thematische Schwerpunkte und adressieren verschiedene Zielgruppen – vom alltäglichen Leben bis zum touristischen Erlebnis.

Warum Szenarien? Die Szenarien helfen dabei, die unterschiedlichen Zielbilder sichtbar zu machen, Chancen zu diskutieren und über gemeinsame Prioritäten ins Gespräch zu kommen. Sie schaffen Orientierung im komplexen Prozess der Innenstadtentwicklung und eröffnen einen Raum für Entscheidungen.

Im weiteren Projektverlauf gilt es, die Szenarien gemeinsam mit Stadt, Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit zu bewerten, weiterzudenken und – gegebenenfalls in Mischform – zu einem klaren strategischen Zielbild weiterzuentwickeln.

Die Szenarien sind kein fertiges Konzept, sondern ein methodischer Zwischenschritt – als Brücke zwischen Beteiligung, Analyse und der späteren Maßnahmenplanung.



Entwicklungsszenario 1

Die grüne Lebensstadt – Klimaresiliente Innenstadt für alle Generationen

Die Innenstadt wird zu einem lebenswerten, grünen Kern umgestaltet, der als Ort der Erholung, des Wohnens und der Alltagsversorgung für alle Generationen dient. Klimaanpassung, Barrierefreiheit und generationsübergreifende Angebote stehen im Vordergrund.

- starke Durchgrünung: Dach- und Fassadenbegrünung, neue Bäume, Sitzbereiche im Grünen, Wasserinstallationen zur Kühlung im Sommer.
- barrierearme Gestaltung: inklusive Spielbereiche, taktile Leitsysteme, Sitzangebote, sichere Querungen.
- Stärkung lokaler Nahversorgung: Wochenmärkte, regionale Pop-up-Stores, mobile Versorgungslösungen.
- Erlebnisraum für Jung & Alt: Begegnungsorte, Stadtbibliothek, Spiel- und Bewegungsangebote im Freien.
- alltagstaugliche Mobilität: sichere Radwege, Tempo-30-Zonen, Verkehrsberuhigung, attraktive Fußwegeverbindungen.



Entwicklungsszenario 2

Erlebnisraum Innenstadt – Authentisch, regional, kulturell

Die Innenstadt wird zu einem lebendigen Ort für kulturelle und gastronomische Erlebnisse mit regionalem Profil. Veranstaltungen, Märkte und kreative Nutzungen ziehen Gäste und Einheimische an.

- Marktplatz als Bühne: Open-Air-Kino, Konzerte, Flohmärkte, saisonale Events, dezentrale Kulturflächen.
- regionale Gastronomie & Manufakturen: Cafés, Markthalle, Pop-up-Küchen, lokale Produzenten sichtbar machen.
- Zwischennutzungen & Kreativräume: Leerstände für Ateliers, Kulturprojekte, Co-Kreation-Orte.
- gutes Ankommen & Orientierung: einladende Wegführung, touristisches Leitsystem, Verknüpfung mit Saarufer.
- Verkehrsberuhigung & Flanierqualität: autofreie Zonen, einheitliche Möblierung, Sichtachsen zu Kulturpunkten.



Entwicklungsszenario 3

Die funktionale Mitte – Dritter Ort für Arbeit, Bildung und Freizeit

Die Innenstadt wandelt sich zu einem funktionalen Alltags- und Bildungsstandort. Sie wird zum „Dritten Ort“ zwischen Zuhause und Arbeit mit Angeboten für Lernen, digitales Arbeiten, Freizeit und Begegnung.

- multifunktionale Räume: Bibliothek als Lern- & Veranstaltungsort, Jugendzentrum mit Kreativangeboten, offene Werkstätten.
- digitale & soziale Infrastruktur: WLAN, Coworking-Zonen, Repair-Cafés, Freizeitflächen für Jugendliche.
- Verkehr und Orientierung: sichere Wege zu Schulen, barrierearme Wegeführung, intelligentes Beschilderungssystem.
- nutzungsflexible Flächen: mobile Möbel, Spielangebote, überdachte Aufenthaltsbereiche – ganzjährig bespielbar.
- sichere & grüne Verknüpfung zu den Stadtteilen: ÖPNV-Anbindung, Fahrradachsen, Wegemarkierungen.



Innenstadtleitbild

Innenstadtleitbild

Was macht eine attraktive Innenstadt für dich aus? - Ergebnisse des Online-Votings

Online-Voting: „Was macht eine attraktive Innenstadt der Zukunft für dich aus?“

1. Begrünung

2. Lebendigkeit

3. Gastronomie

4. Einkaufsmöglichkeiten

5. Klimafreundlichkeit/ Klimaanpassung

6. Erlebnischarakter

7. Vielfalt, Inklusion, Barrierefreiheit

Die Zukunftsvision für die Innenstadt von Konz orientiert sich an den klar artikulierten Bedürfnissen und Werten der Bürger:innen. Im Zentrum stehen dabei Lebensqualität, Aufenthaltsqualität und ein spürbares Maß an Lebendigkeit. Begrünung, Klimafreundlichkeit und eine barrierefreie Gestaltung bilden das Fundament für eine inklusive, nachhaltige und lebensnahe Stadtentwicklung.

Ziel ist es, eine Innenstadt zu gestalten, die durch vielfältige Einkaufs- und Gastronomieangebote zum Verweilen einlädt, gleichzeitig aber auch Raum für Begegnung, Teilhabe und Erlebnis schafft. Vielfalt, Inklusion und ein erkennbarer Erlebnischarakter sollen den öffentlichen Raum neu beleben und generationenübergreifend attraktiv machen.

Das Leitbild nimmt dabei die formulierten Wünsche nach mehr Aufenthaltsqualität, klimatischer Anpassung und sozialem Miteinander als inhaltliche Richtung auf und überführt sie in eine klare Vision für die künftige Innenstadtgestaltung.

Innenstadtleitbild

Was macht Konz für dich aus? - Ergebnisse des Online-Votings



Die zahlreichen Rückmeldungen zur Frage „Was macht Konz für dich aus?“ zeichnen ein vielschichtiges, aber durchweg persönliches Bild. Immer wieder genannt werden die Nähe zu Saar und Mosel, die kurzen Wege, die gute Erreichbarkeit – aber auch das Gefühl von Heimat, Überschaubarkeit und Ruhe. Konz ist für viele ein Ort, an dem das Leben praktisch, vertraut und geerdet ist.

Diese Aussagen sind mehr als bloße Standortfaktoren: sie spiegeln die emotionale Bindung der Menschen an ihre Stadt. Der Fluss als verbindendes Element, das Zusammenspiel von Natur und Alltag, das nachbarschaftliche Miteinander und das Gefühl, „alles da zu haben, was man braucht“, stiften Identität.

Aus dieser gelebten Alltagserfahrung lassen sich starke Leitmotive wie „Konz verbindet“ oder „Wo Heimat fließt“ ableiten – als Ausdruck einer Stadt, die nicht durch Spektakel überzeugt, sondern durch Nähe, Miteinander und Stabilität.

Innenstadtleitbild

Was hält dich davon ab, öfter in die Konzer Innenstadt zu gehen? - Ergebnisse des Online-Votings



Die Antworten auf die Frage, warum Menschen die Innenstadt von Konstanz meiden, liefern ein klares Bild: Es fehlt an Atmosphäre, Aufenthaltsqualität und einladender Gestaltung. Zu viel Verkehr, versiegelte Flächen, fehlendes Grün und kaum Orte zum Verweilen machen die Innenstadt zu einem funktionalen, aber wenig lebendigen sowie unsicheren Raum. Die meisten Menschen erledigen hier nur das Notwendige – und verlassen ihn schnell wieder.

Dazu kommen fehlende Barrierefreiheit, unsichere Querungen, unklare Durchgänge und ein Mangel an schattigen, geschützten Bereichen – insbesondere für Kinder, ältere Menschen und Familien. Auch das Fehlen von attraktiver Gastronomie, Treffpunkten und einer erkennbaren städtischen Identität wird als hinderlich erlebt.

Diese Rückmeldungen unterstreichen die Notwendigkeit, die Konzer Innenstadt menschenfreundlicher, sicherer, grüner und zugänglicher zu gestalten. Die formulierten Hürden liefern wertvolle Anhaltspunkte für konkrete Maßnahmen und stärken die Begründung für zentrale Leitbildziele wie mehr Begrünung, Barrierefreiheit, bessere Durchwegung und einladende Aufenthaltsorte. Das Leitbild nimmt diese Herausforderungen bewusst auf und formuliert Antworten, um die Konzer Innenstadt in eine lebenswertere Zukunft zu führen.

Innenstadtleitbild

Dokumentation Perspektivenwerkstatt | Bewertung der Entwicklungsszenarien

Szenario 1: Die grüne Lebensstadt:

- 👍 Fokus auf Familienfreundlichkeit und Freizeitangebote (Spielplätze, Kinderstadtplan, Grünflächen).
- 👍 Starke Betonung von Klimaschutz, Begrünung und Aufenthaltsqualität.
- 👍 Gut für Tourist:innen durch Märkte und grüne Erholungspunkte.
- 👎 Probleme beim Verkehr: Erreichbarkeit und Parkplätze kritisch gesehen.

Szenario 2: Erlebnisraum Innenstadt:

- 👍 Stärkt Authentizität, Regionalität und Kultur (Wochenmärkte, regionale Gastronomie, Events).
- 👍 Bietet viele Angebote für Touristen und kulturell Interessierte.
- 👍 Familien und Schüler:innen profitieren von Märkten, Vereinen und Events, haben aber Sicherheits- und Infrastruktur-Bedenken.
- 👎 Fehlende Hotels und Übernachtungsangebote werden mehrfach kritisiert.

Szenario 3: Die funktionale Mitte:

- 👍 Setzt auf Arbeit, Bildung und moderne Infrastruktur (ÖPNV, WLAN, Co-Working, Homeoffice).
- 👍 Attraktiv für junge Menschen und Berufspendler:innen, aber kulturell eher schwach.
- 👍 Tourist:innen finden praktische Infrastruktur (E-Bike, Wasserspender), aber wenig Freizeit- oder Schlechtwetterangebote.
- 👎 Wirkt insgesamt funktional, aber weniger lebendig.



**Die grüne Lebensstadt –
Klimaresiliente Innenstadt für alle
Generationen**



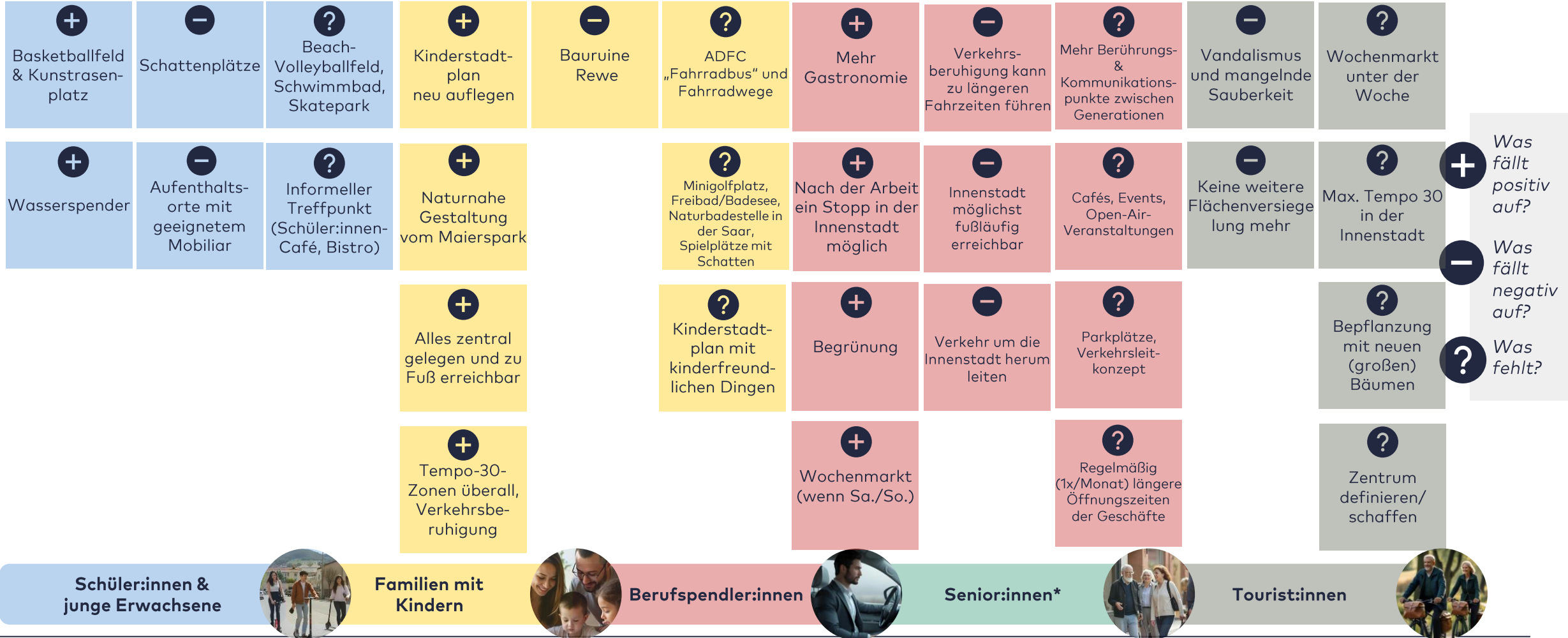
**Erlebnisraum Innenstadt –
Authentisch, regional, kulturell**



**Die funktionale Mitte – Dritter Ort für
Arbeit, Bildung und Freizeit**

Innenstadtleitbild

Dokumentation Perspektivenwerkstatt | Bewertung Entwicklungsszenario 1



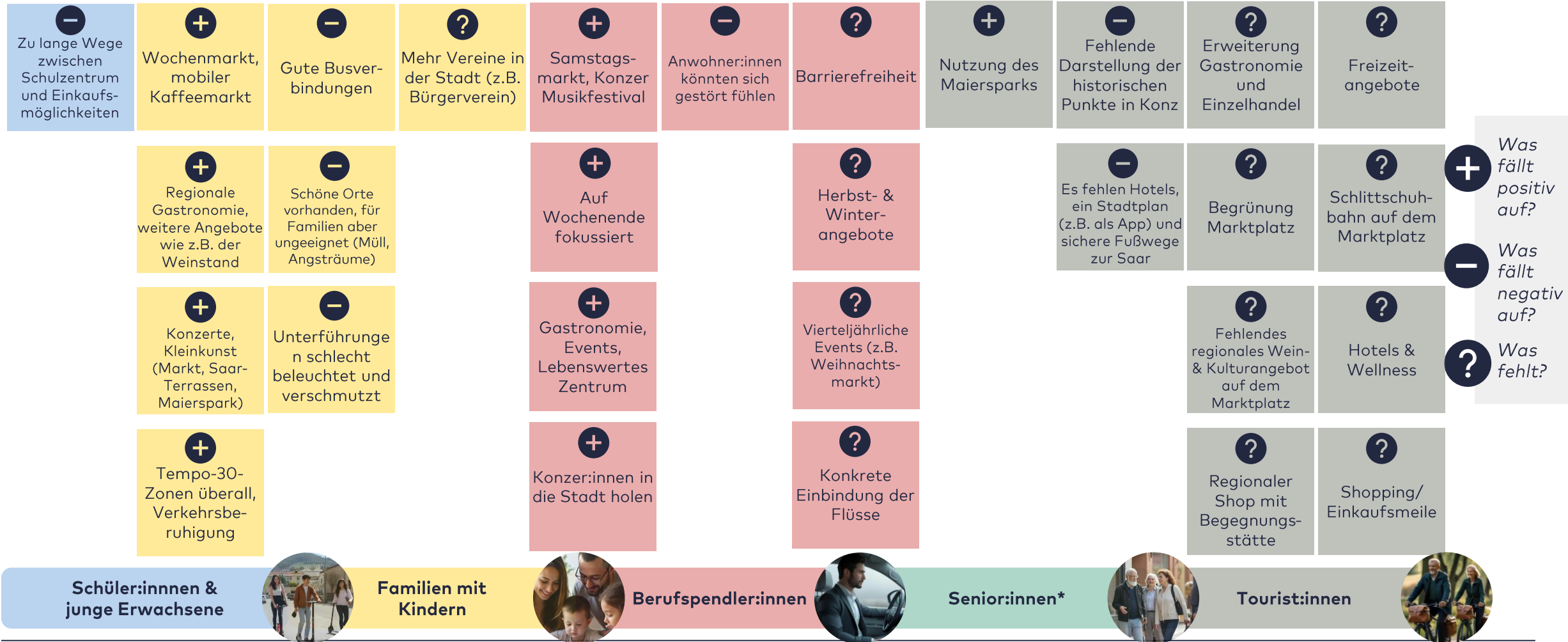
Quelle: Fotos - KI generiert, Stadt + Handel. *Anmerkung zur Zielgruppe der Senior:innen: Die Gruppe hat ihre Gedanken und Anmerkungen direkt im Traumszenario (Aufg. 3) notiert. Die Ergebnisse werden in der Gesamtanalyse jedoch vollständig berücksichtigt.

Innenstadtleitbild

Dokumentation Perspektivenwerkstatt | Bewertung Entwicklungsszenario 2



Quelle: Fotos: Canva – KI generiert, Stadt + Handel. *Anmerkung zur Zielgruppe der Senior:innen: Die Gruppe hat ihre Gedanken und Anmerkungen direkt im Traumszenario (Aufg. 3) notiert. Die Ergebnisse werden in der Gesamtanalyse jedoch vollständig berücksichtigt.

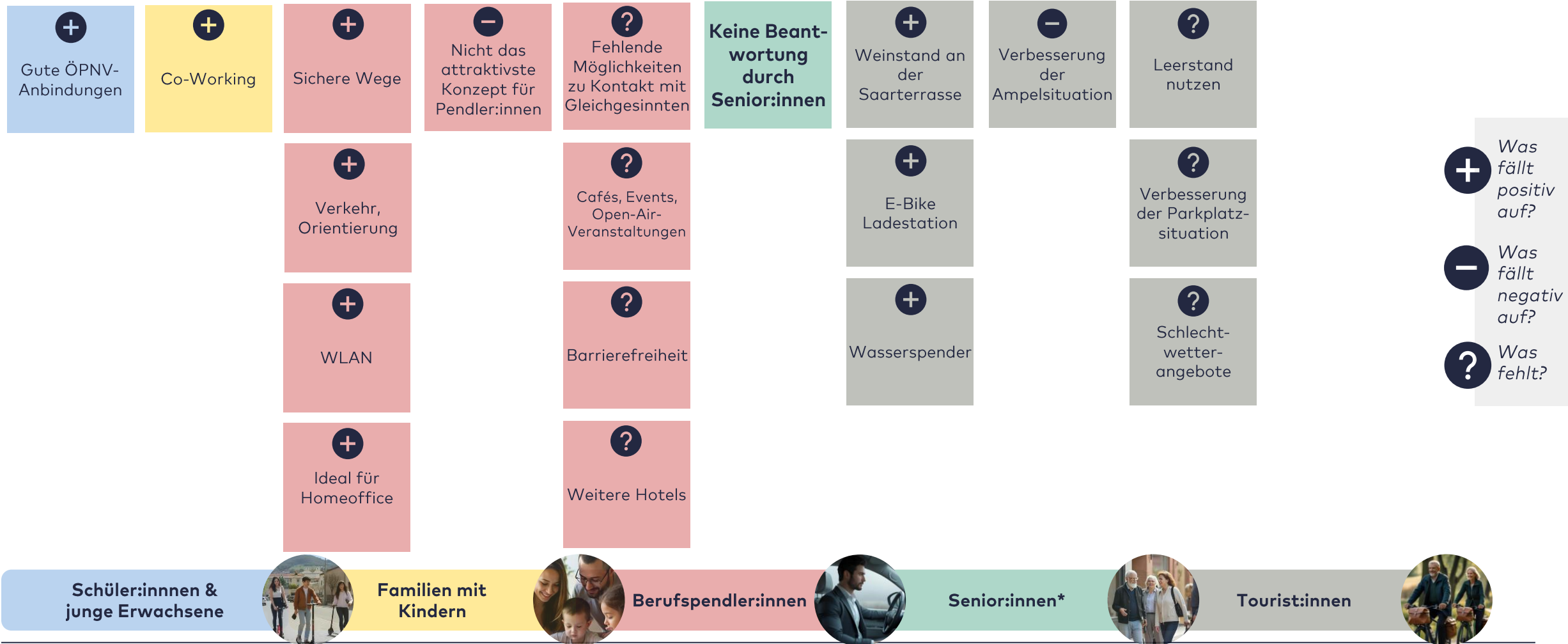


Innenstadtleitbild

Dokumentation Perspektivenwerkstatt | Bewertung Entwicklungsszenario 3



Quelle: Fotos: Canva – KI generiert, Stadt + Handel. *Anmerkung zur Zielgruppe der Senior:innen: Die Gruppe hat ihre Gedanken und Anmerkungen direkt im Traumszenario (Aufg. 3) notiert. Die Ergebnisse werden in der Gesamtanalyse jedoch vollständig berücksichtigt.



Innenstadtleitbild

Dokumentation Perspektivenwerkstatt | Traum-Szenarien

Arbeitsphase 3

UNSER TRAUM-SZENARIO

Zieht hier ein Fazit - Wie sieht euer Traum-Szenario der Konzer Innenstadt der Zukunft aus? Ist es eines der vorgeschlagenen Szenarien, eine Mischform oder ein ganz neues Szenario?

Schüler:innen &
junge Erwachsene



Familien mit
Kindern



Die Konzer Innenstadt der Zukunft sollte...

- Stark durchgrünt, multifunktional und schattig sein, mit (z.T. überdachten) Begegnungsräumen für Jugendliche inklusive (mobilem) Mobiliar, mit konsumfreien Orte, aber auch niedrigpreisigen Cafés, Skatepark, Freibad und Beach-Volleyballfeld → Hohe Aufenthaltsqualität
- Infrastruktur besitzen, die für Jugendliche nützlich ist: WLAN, Lernräumen, Druck- und Scanmöglichkeiten
- Kulturelle Angebote bieten, die Jugendliche ansprechen: z.B. nicht-kommerzielle Flohmärkte, Open-Air-Kinos, Partys

Die Konzer Innenstadt der Zukunft sollte...

- Eine Mischung aus allen drei Szenarien sein, mit Fokus auf:
 - Verkehrsberuhigung
 - Schönen, schattigen, sicheren Plätzen für Familien mit Spielangeboten (Spielplätze, Beach-Volleyballfeld, Freibad)
 - Gastronomie und regionale Angebote für Einheimische und Touristen
 - Fahrradwege
 - „Bausünden“/Brachflächen beheben (Rewe, Unterführungen)
- Eigenverantwortung der Bürger übernehmen und mit der Stadt Konz als Ort „in dem ich lebe“ identifizieren
- Stärken mehr sichtbar machen (Werbung, Flyer, Kinderkarte, Soziale Medien, Schilder von Kindern, usw.)

Innenstadtleitbild

Dokumentation Perspektivenwerkstatt | Traum-Szenarien

Anmerkung zur Zielgruppe der Senior:innen:
Die Gruppe hat ihre Gedanken und Anmerkungen
direkt im Traumszenario (Aufg. 3) notiert. Die
Ergebnisse werden in der Gesamtanalyse jedoch
vollständig berücksichtigt.

Arbeitsphase 3

UNSER TRAUM-SZENARIO

Zieht hier ein Fazit - Wie sieht euer Traum-
Szenario der Konzer Innenstadt der Zukunft aus?
Ist es eines der vorgeschlagenen Szenarien, eine
Mischform oder ein ganz neues Szenario?

Senior:innen



Berufspendler:innen



Die Konzer Innenstadt der Zukunft sollte...

- Wohnangebote für Senior:innen in der Innenstadt bieten (Verdichtung des bestehenden Wohnraums)
- Aufbrechen der Kaufland-Fassade zur Schillerstr./ Goethestr.
 - Café
 - Döner-Imbiss
 - Bäckerei
 - Asiatischer Imbiss
- Bessere Beschilderung mit Übersichten zu:
 - Bahnhöfen
 - Öffentlichen Angeboten:
 - WLAN
 - Bibliothek
- Grünflächen
- Saarterrassen
- Hafen
- Barrierefreie Pläne:
 - Kreisverkehre
 - App für Fußgänger
- Medizinische Versorgung in Kombination mit Aufenthaltsmöglichkeiten am Markt/ Saar-Mosel-Platz
- Seniorenbus „on demand“
 - 1€ pro Fahrt

Die Konzer Innenstadt der Zukunft sollte...

- Ihre Funktionalität erhalten (kostenlose Parkplätze, Verwaltung, etc.)
- Einen attraktiven Platz zum Verweilen bieten
- Mit dem ÖPNV von allen Stadtteilen erreichbar sein



Dokumentation Perspektivenwerkstatt | Traum-Szenarien

Arbeitsphase 3

UNSER TRAUM-SZENARIO

Zieht hier ein Fazit - Wie sieht euer Traum-Szenario der Konzer Innenstadt der Zukunft aus? Ist es eines der vorgeschlagenen Szenarien, eine Mischform oder ein ganz neues Szenario?

Die Konzer Innenstadt der Zukunft sollte...

- Aufenthaltsort Maierspark als Ziel mit:
 - E-Bike Ladestation
 - Wasserspender
- Ein attraktives Stadtzentrum als Anlaufstelle für Begegnungen bieten
- Ein gut erreichbares und ausgeschildertes Touristikbüro am Marktplatz besitzen
- Regionalität deutlicher herausstellen:
 - Wein-Verköstigung
 - Wein-Laden: „Konzer Weine aus der Verbandsgemeinde“
- Hotels und Unterkünfte direkt in Konz bieten
- Einkaufsmeile zum shoppen und verweilen bieten
- Zentrum (Marktplatz) sollte ein „Zuhause-Gefühl“ haben, um mit Kindern und Enkelkindern wieder zukommen
- Eine Hervorhebung der vorhandenen Erzählpunkte:
 - Historische Orte in Konz
 - Historie als Eisenbahnerstadt
 - Naturräumliche und geographische Highlights (z.B. Zusammentreffen von Saarland und Frankreich in Konz)
- Rundwege für Radfahrer durch und rund um Konz besitzen

Innenstadtleitbild

Wo Heimat fließt – zwischen Saar und Mosel.

Wo Heimat fließt – zwischen Saar und Mosel.

Innenstadt stärken. Bestehendes beleben. Neues ermöglichen.

- Die Innenstadt von Konz spiegelt die besondere Lage zwischen Saar und Mosel wider. Hier verbinden sich Naturraum, Überschaubarkeit und das Gefühl von Heimat zu einem unverwechselbaren Lebensumfeld. Diese Identität wird im Zentrum erlebbar gemacht – durch die Nähe zum Wasser, durch attraktive Plätze und durch ein städtisches Angebot, das Alltag und Erholung in Einklang bringt.
- Die Innenstadt wird als Herzstück von Konz weiterentwickelt. Sie bleibt zentraler Ort für Versorgung, Verwaltung und Dienstleistungen, soll aber zugleich durch neue Sitzgelegenheiten, sichere Wege, mehr Begrünung und schattige Plätze deutlich an Aufenthaltsqualität gewinnen. Damit wird sie zu einem einladenden Raum für alle Generationen.
- Vorhandene Strukturen und Orte wie historische Gebäude, Plätze und Wege entlang von Saar und Mosel werden sichtbarer gemacht und mit Leben gefüllt. Leerstände werden kreativ genutzt, Märkte, Gastronomie und Kulturangebote bringen Vielfalt und Lebendigkeit in die Innenstadt. So entsteht ein attraktiver Mix aus Vertrautem und neu Erlebtem.
- Besondere Schwerpunkte liegen dabei auf drei Orten, die das Leitbild räumlich konkretisieren:
 - Saar-Mosel-Mündung – Natur- und Erholungsraum: Hier tritt die landschaftliche Qualität der Stadt hervor. Spazier- und Aufenthaltsmöglichkeiten am Wasser bieten Ruhe und Erholung und machen die Verbindung von Stadt und Natur unmittelbar erlebbar.
 - Saar-Mosel-Platz – Platz für Versorgung & Begegnung: Als funktionaler Mittelpunkt mit Nahversorgung, Dienstleistungen und sicheren Aufenthaltsflächen bietet der Platz Raum für gemeinschaftliche Projekte, Pop-up-Formate und Experimente. Er wird so zum lebendigen Bindeglied zwischen Alltag und neuen Nutzungsideen.
 - Marktplatz – Herz für Markt, Familie & Kultur: Der klassische Marktplatz wird durch Außengastronomie, Spielangebote und Veranstaltungen gestärkt. Er bleibt zentraler Treffpunkt für alle Generationen und verbindet vertraute Strukturen mit neuen kulturellen Impulsen.
- Innovative Nutzungen wie Co-Working, digitale Services oder temporäre Formate (Pop-ups, Veranstaltungen) ergänzen das klassische Angebot. Klimaresiliente Gestaltung, barrierefreie Zugänge und moderne Mobilitätsangebote machen die Innenstadt zukunftsfähig und attraktiv für unterschiedliche Zielgruppen – von Jugendlichen über Berufstätige bis hin zu Senior:innen.
- Mit diesem Leitbild positioniert sich die Innenstadt von Konz als ein Ort, der das Bestehende wertschätzt und Neues zulässt. Sie wird zu einem Raum, in dem Heimat spürbar ist und gleichzeitig Zukunft gestaltet wird – im Fluss der Saar und Mosel, im Herzen der Stadt und im Alltag ihrer Menschen.



Konz

Wo Heimat fließt — zwischen Saar und Mosel.

Innenstadt stärken. Bestehendes beleben. Neues ermöglichen.



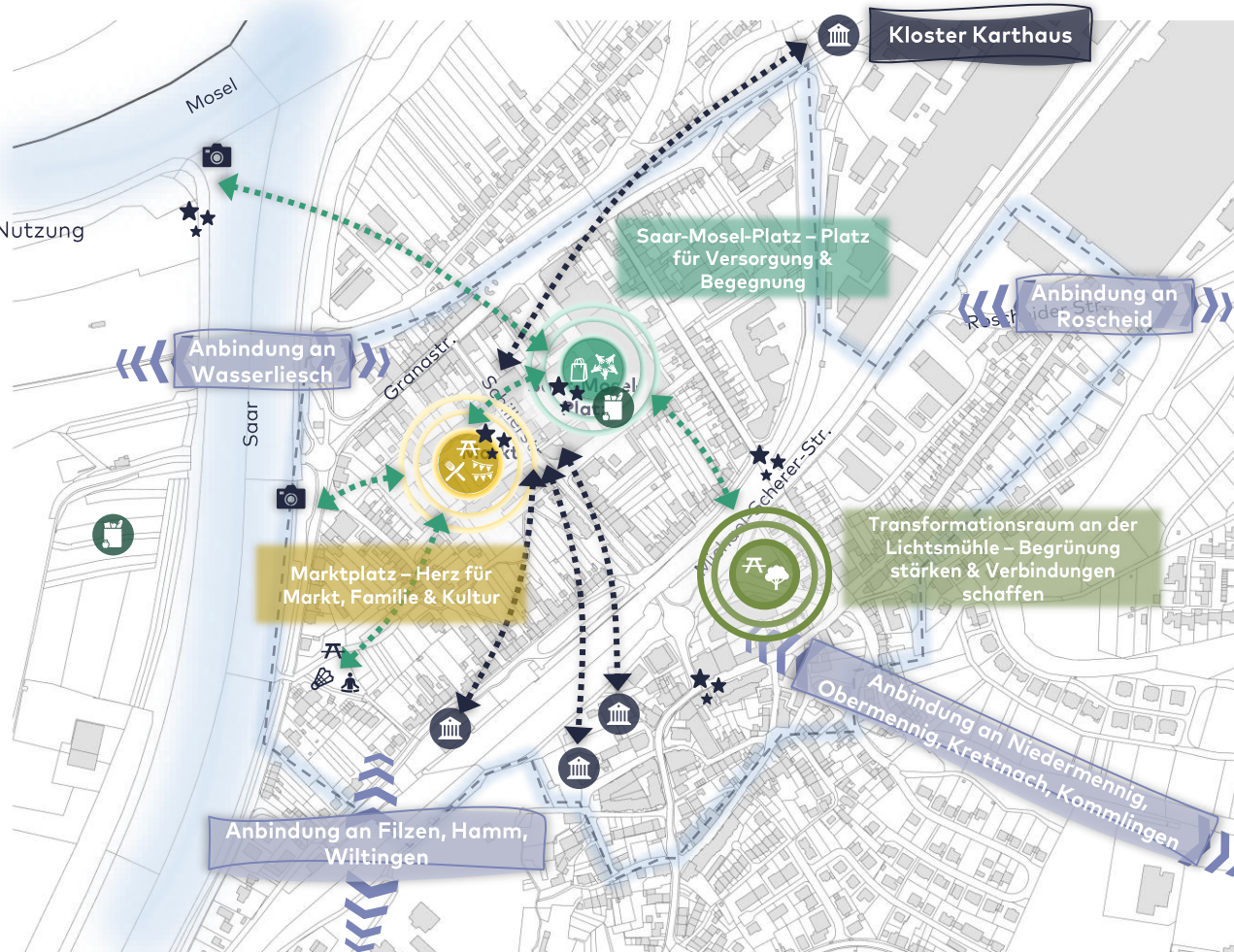
Zukunftsvision der Innenstadt

Wo Heimat fließt – zwischen Saar und Mosel.

Legende

- Untersuchungsgebiet
- Verbindungsachse
- historische Achse
- Anbindung an umliegende Nutzung
- Verweilqualität
- Events / Attraktionen
- Außengastronomie
- standardisierter Handel
- Versorgungsstandort
- Ruheort
- Sport- und Freizeitfläche
- Gemeinschaftsaktionen
- historische Landmarke
- Blickpunkt
- Gestaltungsoffensive
- Begrünung

100 m



Die Innenstadt von Konz wird als Herzstück der Stadt sichtbar und erlebbar. Sie verbindet Natur, Alltag und Gemeinschaft zu einem unverwechselbaren Lebensraum. Das kartografische Leitbild zeigt die drei zentralen Orte, die die Identität und die Leitbildziele räumlich verankern:

- **Saar-Mosel-Platz – Platz für Versorgung & Begegnung:** Als multifunktionaler Platz verknüpft er Nahversorgung, Dienstleistungen und Gemeinschaftsangebote. Hier finden Pop-up-Nutzungen, temporäre Aktionen oder Urban-Gardening-Projekte Raum. Der Platz dient als sicherer Treffpunkt, der Alltag und Gemeinschaft miteinander verbindet.
- **Marktplatz – Herz für Markt, Familie & Kultur:** Der traditionelle Marktplatz bleibt zentraler Treffpunkt für Handel, Gastronomie, Veranstaltungen und Familienaktivitäten. Spielangebote, Außengastronomie und regelmäßige Events beleben den Raum und stärken die Aufenthaltsqualität.
- **Transformationsraum an der Lichtmühle – Begrünung stärken & Verbindungen schaffen:** Die aufgewerteten Grünflächen, ergänzt durch kleinere Wasserelemente, die das neue Image der Stadt aufgreifen, schaffen Verweilqualität und erzeugen eine optische Verbindung in zum Kernbereich rund um den Saar-Mosel-Platz.

Zukunftsvision der Innenstadt

Wo Heimat fließt – zwischen Saar und Mosel.

Legende

-  Untersuchungsgebiet
-  Verbindungsachse
-  historische Achse
-  Anbindung an umliegende Nutzung
-  Verweilqualität
-  Events / Attraktionen
-  Außengastronomie
-  standardisierter Handel
-  Versorgungsstandort
-  Ruheort
-  Sport- und Freizeitfläche
-  Gemeinschaftsaktionen
-  historische Landmarke
-  Blickpunkt
-  Gestaltungsoffensive
-  Begrünung

100 m



Zusätzlich werden historische Anker, wie das Kloster Karthaus, Kirchen und stadtbildprägende Gebäude, in Szene gesetzt, um die Identität der Innenstadt zu betonen. Verbindungsachsen zwischen den Hotspots, Grünflächen, Wegebeziehungen und Mobilitätsangebote schaffen Orientierung und fördern die Attraktivität des gesamten Stadtraums. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Barrieren-Abbau, welcher durch die Bahnschienen im Innenstadtbereich erzeugt wird.

Dieses Leitbild macht sichtbar, wie bestehende Qualitäten gestärkt und neue Nutzungsideen integriert werden. Es zeigt die Innenstadt von Konz als Ort, der Heimat vermittelt, Begegnungen ermöglicht und gleichzeitig zukunftsfähig gestaltet wird – im Fluss der Saar und Mosel, im Alltag der Menschen und im Herzen der Stadt.

Aktions- und Projektplan

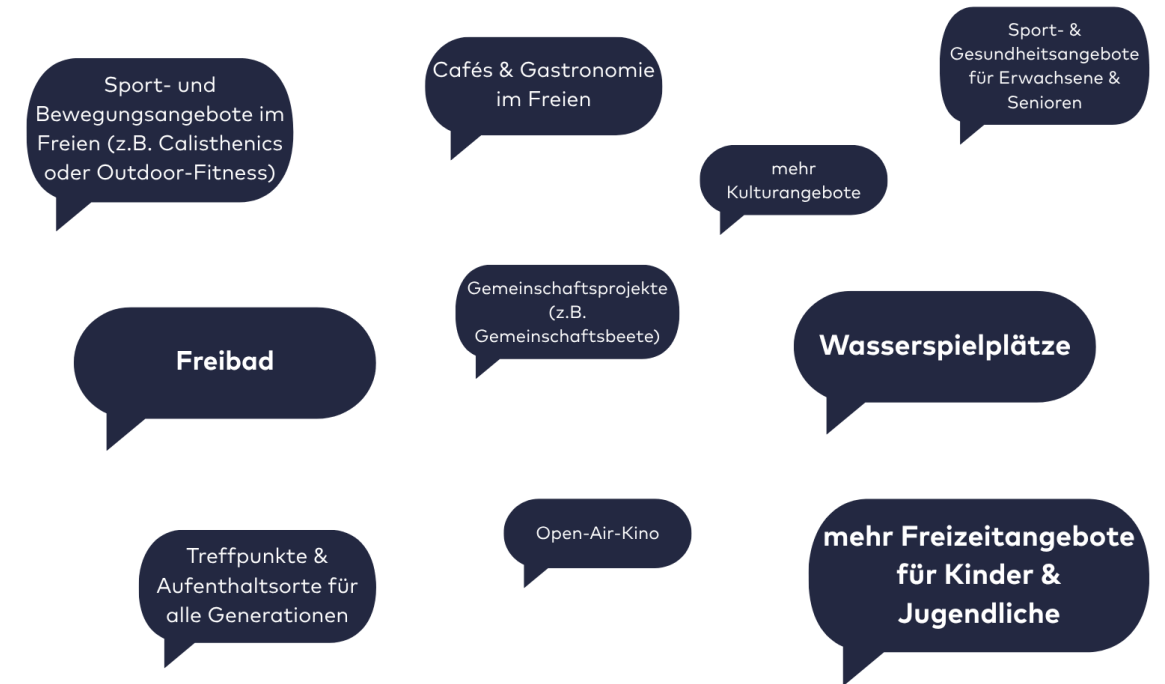
Aktions- und Projektplan

Ergebnisse des Online-Votings

Welche Verbesserungen wünschst du dir in Bezug auf die Mobilität in der Konzer Innenstadt?



Welche Freizeitangebote wünschst du dir in der Konzer Innenstadt?



Aktions- und Projektplan

Ergebnisse des Online-Votings

Welche sonstigen Wünsche hast du für die Konz Innenstadt?



Die zahlreichen Rückmeldungen zeigen ein klares, aber vielschichtiges Bild: Die Menschen in Konz wünschen sich eine lebendige, grüne und gut erreichbare Innenstadt, einen Ort, der Aufenthaltsqualität, Begegnung und Bewegung miteinander vereint.

Immer wieder genannt werden der Wunsch nach mehr Leben und Belebung, nach mehr Grün, Sauberkeit und einem Stadtbild, das Wärme und Offenheit ausstrahlt. Der Marktplatz und der Saar-Mosel-Platz sollen stärker genutzt und gestaltet werden, als Räume, die Menschen zusammenbringen und das Stadtzentrum wieder zu einem Ort des Austauschs machen.

Ebenso wichtig ist vielen ein durchdachtes Verkehrskonzept: sichere Radwege, mehr Tempo-30-Zonen, eine bessere Anbindung der Stadtteile, etwa durch Rufbusse oder flexiblere ÖPNV-Angebote. Ziel ist eine Innenstadt, in der sich alle Verkehrsteilnehmer, ob zu Fuß, mit dem Rad oder im Auto, fair und sicher bewegen können.

Darüber hinaus wird der Wunsch nach mehr Sitzmöglichkeiten, Treffpunkten und einem lebendigen Abendeleben laut. Cafés, kleine Veranstaltungen und Orte für Jugendliche und Familien sollen die Innenstadt auch außerhalb der Geschäftszeiten beleben.

Viele Stimmen betonen den Wert von Ruhe, Sicherheit und Gemeinschaft. Die Innenstadt soll ein Ort des Wohlfühlens werden, freundlich, sauber und offen für alle Generationen. Alt und Jung, Einheimische und Zugezogene, alle sollen hier Platz finden.

Diese Wünsche sind mehr als eine Liste an Verbesserungsvorschlägen – sie spiegeln die Sehnsucht nach einer Innenstadt, die das Lebensgefühl von Konz verkörpert: überschaubar, grün, lebendig und verbunden. Eine Stadt, in der man sich begegnet, sich wohlfühlt und gerne bleibt.

Aktions- und Projektplan

Entwicklungsstrategien

Aufbauend auf dem Leitbild „**Wo Heimat fließt – zwischen Saar und Mosel. Innenstadt stärken. Bestehendes beleben. Neues ermöglichen**“ richten sich die folgenden Maßnahmen an den zentralen Potenzialen und Herausforderungen der Konzer Innenstadt aus. Im Fokus stehen dabei die vier wichtigsten Zielgruppen: Schüler:innen und junge Erwachsene, Familien, Berufspendler:innen und Senior:innen sowie Tourist:innen.

Die Maßnahmen leiten sich aus den drei zentralen Entwicklungsstrategien ab:

- **Innenstadt stärken:** durch attraktive Nahversorgung, lebendige Plätze und sichere, gut vernetzte Mobilität.
- **Bestehendes beleben:** indem historische Orte, Gebäude und der Bezug zu Saar und Mosel gestärkt und durch Gastronomie, Kultur und Märkte aktiviert werden.
- **Neues ermöglichen:** durch innovative Nutzungen, temporäre Formate, digitale Angebote und klimaangepasste Gestaltungen.

Besondere Bedeutung haben dabei die Aufwertung von Stadtgrün, die Verbesserung des Fuß- und Radverkehrs sowie eine barrierearme und kindgerechte Gestaltung des öffentlichen Raums; zentrale Bausteine für eine lebenswerte und zukunftsfähige Innenstadt.

Der folgende Aktions- und Projektplan bündelt diese Ansätze und zeigt die konkreten Starter-, Aufstiegs-, Schlüssel- und Zielprojekte, die den Weg zur Umsetzung des Leitbilds markieren.



Aktions- und Projektplan

Maßnahmen

Nachfolgend werden konkrete Handlungsempfehlungen formuliert. Die im Folgenden aufgelisteten Handlungsempfehlungen unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Priorität, Verortung sowie der zugrunde liegenden Entwicklungsstrategien, die auf die definierten Zielsetzungen und die angestrebte Profilierung der Innenstadt einzahlen. Die Priorität beschreibt dabei die Dringlichkeit der Umsetzung. Den jeweils hervorgehobenen Akteuren wird die federführende Verantwortung bei der Umsetzung zugeschrieben. Die Handlungsempfehlungen berücksichtigen dabei integriert die im Modellvorhaben definierten Fachbausteine Stadtgrün, Fuß- und Radverkehr sowie Barrierefreiheit. Diese Themenfelder sind als querschnittsorientierte Entwicklungsdimensionen Bestandteil der Maßnahmenentwicklung und werden im vorliegenden Aktions- und Projektplan entsprechend mitgedacht. Eine vertiefende, fachliche Ausarbeitung der drei Bausteine erfolgt in einem gesonderten Anlagenband.

Nr.	Maßnahme	Entwicklungsstrategie	Projektart	Priorität	Verortung	Federführung & mögliche Kooperationspartner:innen
1	Qualifizierung des Saar-Mosel-Platzes sowohl als Versorgungs- als auch als Begegnungs- und Freizeitortes - die Installation von Boule-Flächen oder anderen Spielflächen für Familien und Senior:innen - die Installation interaktiver Infotafeln mit Bezug zum Weinanbau oder zu Historie der Stadt Konz zur Stärkung der Familienfreundlichkeit, des Heimatgefühls und als verbindenden Element zum Weinanbau - die Installation von (temporären) Stadtmobiliar zur Schaffung von Ruheorten und konsumfreien Aufenthalts- und Treffpunkten - Begrünungsmaßnahmen und Wasserelemente - die temporäre Bespielung mit einem Stadtstrand zur Schaffung eines Begegnungs- und Freizeit- raums, zur Förderung des Gemeinschaftsgefühls sowie des neuen Stadt-Images: "Konz: Wo Heimat fließt - zwischen Saar und Mosel"				Saar-Mosel-Platz	Stadtverwaltung Konz: Fachbereich 3-Bauen, Stadtverwaltung Konz: Fachbereich 4- Bürger:innendienste & Soziales, Saar-Obermosel-Touristik e. V.
2	Stärkung der Verkehrssicherheit durch ein Verkehrskonzept mittels einer verkehrsberuhigten Zone rund um den Marktplatz (Tempo-30-Zone)				Marktplatz	Stadtverwaltung Konz: Fachbereich 4- Bürger:innendienste & Soziales, ggf. zuständiges Planungsbüro

Aktions- und Projektplan

Maßnahmen

Nr.	Maßnahme	Entwicklungsstrategie	Projektart	Priorität	Verortung	Federführung & mögliche Kooperationspartner:innen
3	Sensible Platzgestaltung und Erhöhung der Aufenthaltsqualität durch gestalterische Aufwertung des Marktplatzes unter Berücksichtigung der Platznutzung als Veranstaltungsort und potenzieller Nutzungskonflikte, Kooperationsmöglichkeit mit der Hochschule Trier zur Beplanung durch Landschaftsarchitekten				Marktplatz	Stadtverwaltung Konz: Fachbereich 3-Bauen, Hochschule Trier
4	Stringente Vermarktung des Zentrums getreu dem Motto: "Konz: Wo Heimat fließt - zwischen Saar und Mosel" als attraktiver Wohn- und Lebensstandort anhand einer eigenen Corporate Identity und Kommunikationsleitlinien, die online und offline durch die Stadtverwaltung, Gewerbetreibende aber auch Unternehmen, Vereine und Institutionen getragen wird. z.B. Etablierung von Werbeschildern als einheitliche visuelle Identität in der gesamten Innenstadt				Innenstadt	Stadtverwaltung Konz: Fachbereich 3-Bauen, Fachbereich 1 - Zentrale Dienste, Stadtmarketing, Gewerbetreibende, Vereine und Institutionen, Saar-Obermosel-Touristik e. V.
5	Abbau von Barrieren und Angsträumen und Überwindung der Bahnschienen im Zuge der Neuplanung, z.B. - durch ansprechende Beleuchtung - durch eine Wandgestaltung passend zum Image: "Konz: Wo Heimat fließt - zwischen Saar und Mosel"				Innenstadt	Stadtverwaltung Konz: Fachbereich 4-Bürger:innendienste & Soziales, zuständiges Planungsbüro, ggf. lokaler Künstler
6	Etablierung eines Zentrenmanagements für die Koordination und (Weiter) Entwicklung des Angebotes der Innenstadt inkl. Zentrenvereinigung verschiedener Interessengruppen, um die Innenstadt zu stärken und positive Entwicklung voranzutreiben				Innenstadt	Stadtverwaltung Konz: Fachbereich 3-Bauen

Aktions- und Projektplan

Maßnahmen

Nr.	Maßnahme	Entwicklungsstrategie	Projektart	Priorität	Verortung	Federführung & mögliche Kooperationspartner:innen
7	Ansiedlung von (temporären) Außengastronomieflächen am Marktplatz durch Beratungsangebote und finanzielle Anreize				Marktplatz	Stadtverwaltung Konz: Fachbereich 3-Bauen, Gastronomen
8	Klimagerechte Anpassung der Innenstadt durch: Schaffung von Retentionsräumen und punktueller Entsiegelung, wenn möglich • Dach- und Fassadenbegrünungen, die sowohl einen ökologischen als auch ästhetischen Mehrwert bieten (z.B. an der Kaufland-Fassade)				Innenstadt	Stadtverwaltung Konz: Fachbereich 3-Bauen, Immobilien-Eigentümer:innen
9	Aufwertung der kleinen Grünflächen an der Lichtsmühle durch Sitzgelegenheiten, Begrünungsmaßnahmen und Wasserelementen, die das Stadtimage: "Konz: Wo Heimat fließt - zwischen Saar und Mosel" aufgreifen				Transformationsraum an der Lichtsmühle	Stadtverwaltung Konz: Fachbereich 3-Bauen
10	Aufwertung der Angebote für Radfahrende durch bessere Ausschilderung (v.a. deutliche Wegweisung in die Innenstadt hinein), ausreichend abgesicherte Fahrrad-Abstellplätze und sicher befahrbare Fahrradwege.				Innenstadt	Stadtverwaltung Konz: Fachbereich 4-Bürger:innendienste & Soziales, Radfahrclubs in der Region, Saar-Obermosel-Touristik e. V.
11	Sichtbarkeit der Zentrenangebote in den umliegenden Unternehmen und verbindende Aktionen wie Coupon- oder Gutscheinsysteme für Berufstätige in der Mittagspause oder nach dem Feierabend				Gesamtes Stadtgebiet	Stadtverwaltung Konz: Fachbereich 3-Bauen, Fachbereich 1 - Zentrale Dienste, Gastronomen, Gewerbetreibende, Saar-Obermosel-Touristik e. V.

Aktions- und Projektplan

Maßnahmen

Nr.	Maßnahme	Entwicklungsstrategie	Projektart	Priorität	Verortung	Federführung & mögliche Kooperationspartner:innen
12	Individuelle Orientierungshilfen zur besseren Verbindung und Hervorhebung der Verbindungsachsen und historischen Achsen, z.B. durch Gestaltung von Bodenpflastern sowie die Entwicklung einer barrierearmen Stadtkarte mit historischen Wegpunkten/Orten, z.B. gemeinsam mit Schulkindern				Innenstadt	Stadtverwaltung Konz: Fachbereich 4- Bürger:innendienste & Soziales, Stadtverwaltung Konz: Fachbereich 3-Bauen, lokale Vereine und Institutionen, lokale Schulen
13	Rufbus-Shuttle: Etablieren eines Rufbussystems für Senior:innen zur Verbesserung der Erreichbarkeit und Verbindung der Innenstadt				Innenstadt	Stadtverwaltung Konz: Fachbereich 4- Bürger:innendienste & Soziales, Senior:innenbeirat bzw. Vertreter:innen, ggf. lokales ÖPNV-Unternehmen
14	Aufwertung des Freizeitangebots durch die Schaffung von Outdoor Fitness- und Bewegungsmöglichkeiten an den Saarterrassen für Jugendliche und Familien				Saarterrassen	Stadtverwaltung Konz: Fachbereich 3-Bauen, ggf. lokales Jugendzentrum
15	Stärkung der digitalen Sichtbarkeit des Zentrums und seiner Angebote durch Vorstellung der Gewerbetreibenden und Neueröffnungen sowie Bestandsbetriebe durch Events oder auf Social-Media				Innenstadt	Stadtverwaltung Konz: Fachbereich 3-Bauen, Fachbereich 1 - Zentrale Dienste, Gewerbetreibende, lokale Vereine und Institutionen, Saar-Obermosel-Touristik e. V.
16	Aufwertung von Schaufensterflächen leerstehender Ladenlokale als temporäre Nutzung Showrooms für Informationen zum Thema Weinanbau oder Folierung durch identitätsstiftende Fotos der Stadt sowie Informationsschaubildern mit historischem Bezug zur Verschneidung der Historie und Moderne)				Innenstadt	Stadtverwaltung Konz: Fachbereich 3-Bauen, Gewerbetreibende, lokale Weinproduzenten, lokale historische Vereine, Saar-Obermosel-Touristik e. V.

Aktions- und Projektplan

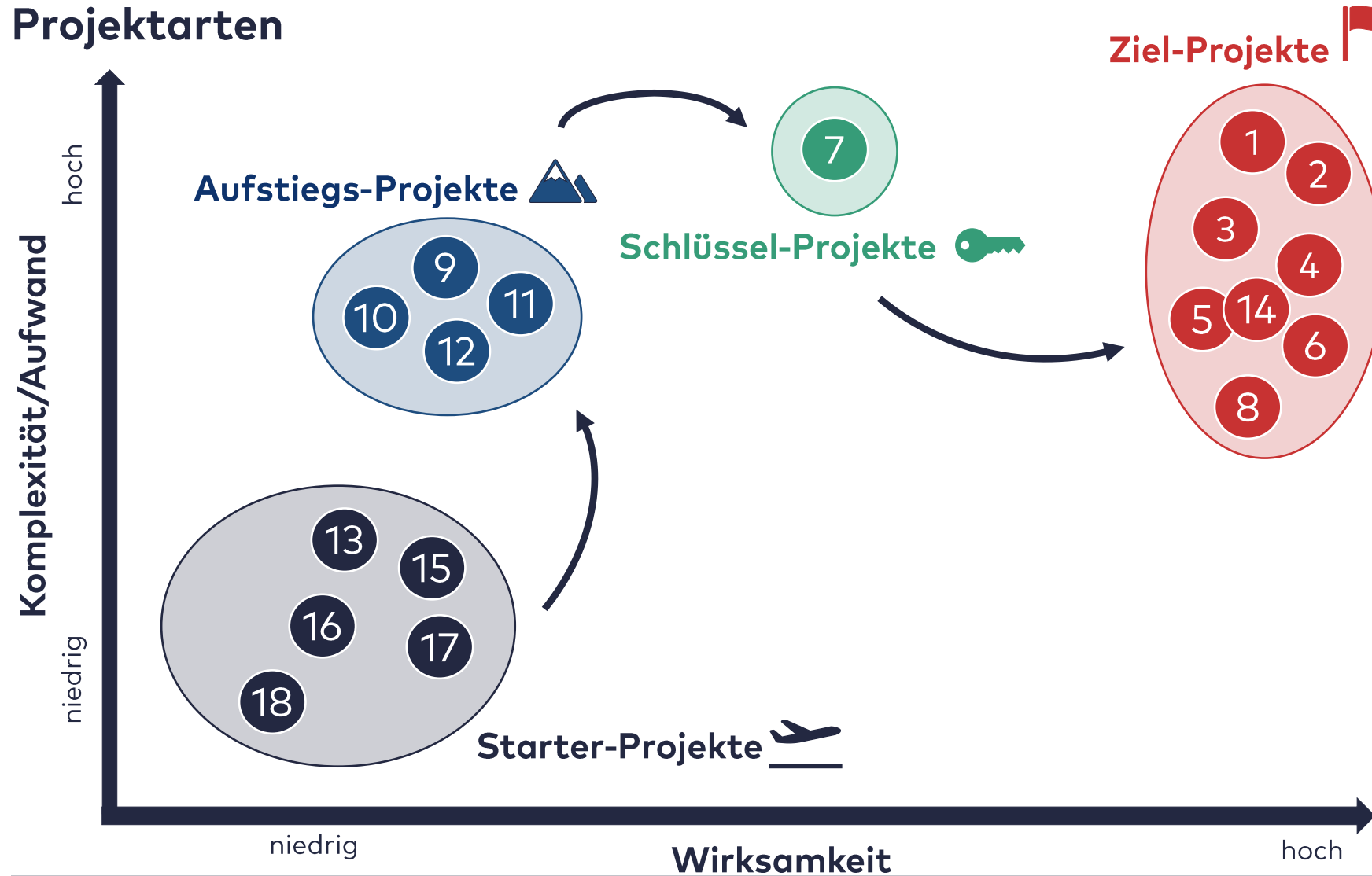
Maßnahmen

Nr.	Maßnahme	Entwicklungsstrategie	Projektart	Priorität	Verortung	Federführung & mögliche Kooperationspartner:innen
17	Schaffen von Erlebniseffekten im Stadtraum durch Überspannung der Fußgänger:innenzone mit Gestaltungselementen, die sich gleichzeitig schattenspendend auswirken und die Familienfreundlichkeit, sowie Aufenthaltsqualität für Senior:innen stärken				Innenstadt	Stadtverwaltung Konz: Fachbereich 3-Bauen
18	Eventstrategie: Zielgruppenspezifische Events (z.B. Streetfood und Foodtrucks auf dem Marktplatz für Jugendliche und Familien; Shopping Events und After Work Specials als generationsübergreifendes Verknüpfungselement von Alltag und Erholung) sowie ein online und offline verfügbarer Veranstaltungsplan zur besseren Übersicht und Bewerbung der Veranstaltungen. Unter Berücksichtigung und Sicherung des bestehenden Veranstaltungsangebots des Marktplatzes.				Innenstadt (Marktplatz, Saar-Mosel-Platz, Saar-Mündung)	Stadtverwaltung Konz: Fachbereich 3-Bauen, Fachbereich 1 - Zentrale Dienste, Gewerbetreibende, Gastronomen, Saar-Obermosel-Touristik e. V.

Quelle: Darstellung Stadt + Handel.

Aktions- und Projektplan

Projektarten



Starter Projekte umfassen Handlungsempfehlungen, welche als „low hanging fruits“ beschrieben werden können, d. h. mit minimalem Aufwand können in kurzer Zeit bereits sichtbare Erfolge generiert werden. Diese Handlungsempfehlung sollten zeitnah umgesetzt werden, um die Weiterentwicklung des Zentrums anzustoßen.

Aufstiegs-Projekte umfassen Handlungsempfehlungen, welche die Entwicklung des Zentrums vorantreiben und innerhalb des nächsten Jahres angestoßen werden können.

Schlüssel-Projekte umfassen Handlungsempfehlungen, welche das Zentrum weiter etablieren und festigen können. Die Handlungsempfehlungen sollten mittelfristig umgesetzt werden.

Ziel-Projekte umfassen langfristig ausgelegte Handlungsempfehlungen, welche über einen längeren Zeitraum hinweg umgesetzt werden können, allerdings auch eine hohe Wirksamkeit für das Zentrum haben und dessen Entwicklung abrunden.

Aktions- und Projektplan

Best-Practice-Beispiele



**Sitzmobiliar,
Rhede**



Interaktive Informationstafeln



**Schaufenster-Folierung Leerstände,
Ansbach**



**individuelle Orientierungshilfen,
Aachen**

Aktions- und Projektplan

Best-Practice-Beispiele



Freitreppe „Ebertplatz 0“,
Köln



Bodengestaltung Verkehrsberuhigung,
Frankfurt



begrünter Hartholzzaun



Stadtstrand,
Wesseling

Innenstadtbündnis

Innenstadtbündnis

die Ebenen der Umsetzung

Zur Sicherung der Projektergebnisse werden die erforderlichen Umsetzungsstrukturen auf drei Ebenen differenziert dargestellt. Die Ebenen greifen ineinander und bilden gemeinsam den Rahmen für eine kontinuierliche Weiterführung der Innenstadtentwicklung innerhalb bestehender Zuständigkeiten.

politisch-strategisch

Ziel: Langfristige Orientierung und Legitimation der Innenstadtentwicklung sichern

- Beschluss der Innenstadtvision / des Zukunftsbildes als strategischer Rahmen
- Festlegung von Leitlinien für künftige Einzelentscheidungen
- Priorisierung zentraler Maßnahmen für die kommenden Jahre
- Einbindung in Haushalts- und Förderentscheidungen
- Regelmäßige Befassung im Bauausschuss / Stadtrat (Berichtspflicht)

administrativ-fachlich

Ziel: Sicherstellung der Umsetzung innerhalb bestehender Verwaltungsstrukturen

- Federführung für die fachübergreifende Koordination
- Integration der Projektergebnisse in laufende Planungen
- Abstimmung zwischen Fachbereichen (Grün, Verkehr, Hochbau, Soziales, Tourismus) Prüfung und Beantragung geeigneter Förderprogramme
- Projektbezogene Koordination bei Einzelmaßnahmen
- Monitoring des Umsetzungsstands ausgewählter Maßnahmen

Projekt- & Maßnahmenebene

Ziel: Konkrete, sichtbare Umsetzung priorisierter Maßnahmen im Stadtraum

- Initiierung und Umsetzung einzelner Projekte (z. B. Begrünungsmaßnahmen, Leitsystem, barrierefreie Umgestaltung)
- Bildung projektbezogenes Akteursforum (Kooperationskreis)
- Einbindung relevanter Akteure je nach Maßnahme
- Begleitung von Pilotprojekten
- Evaluierung und Anpassung nach Umsetzung
- Dokumentation und Kommunikation der Fortschritte

Innenstadtbündnis

Checkliste der nächsten Schritte

Politische Verankerung der Ergebnisse

- ✓ Vorstellung der Projektergebnisse im Bauausschuss und Stadtrat
- ✓ Beschluss der Innenstadtvision und der prioritären Maßnahmen als strategischer Orientierungsrahmen und Festlegung erster Umsetzungsschwerpunkte für die kommenden Jahre

Interne Zuständigkeiten klären

- ✓ Federführung für die weitere Koordination der Maßnahmen innerhalb der Verwaltung festlegen
- ✓ Abstimmung der Umsetzungsschritte zwischen den zuständigen Fachbereichen (z. B. Bau, Grünflächen, Verkehr, Tourismus)
- ✓ Integration der Maßnahmen in laufende Planungen und Projekte

Fördermöglichkeiten prüfen und nutzen

- ✓ Prüfung geeigneter Förderprogramme zur Umsetzung einzelner Maßnahmen aus dem Projekt.
 - ✓ **A: neuer Förderaufruf Innenstadt Impulse Rheinland-Pfalz 2026** → besonders relevant für Starterprojekte → Prüfung einer erneuten Antragstellung durch die Stadt Konz
 - ✓ Auswahl geeigneter Maßnahmen aus dem Projekt für eine Förderung (z. B. temporäre Nutzungen und

Zwischennutzungen; Maßnahmen zur Stärkung von Innenstadtmarketing und Kommunikation; digitale Angebote, z. B. lokale Online-Marktplätze oder digitale Informations- und Serviceangebote für Besucher:innen und Gewerbe; kleinere investive Maßnahmen im öffentlichen Raum, wie Möblierungen, Begrünungen, Bepflanzungen oder Lichtinstallationen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität →

Antragsfrist: 26. Juni 2026

- ✓ **B: langfristige Förderung im Rahmen der Städtebauförderung**, etwa über das Programm „Lebendige Zentren – Erhalt und Entwicklung der Stadt- und Ortskerne“. Diese Programme unterstützen insbesondere größere und langfristig angelegte Maßnahmen zur Aufwertung von Innenstädten, beispielsweise: Umgestaltung und Aufwertung von Plätzen und Straßenräumen; Maßnahmen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Begrünung; Anpassungen im öffentlichen Raum im Zuge von Mobilitäts- und Barrierefreiheitsmaßnahmen; Aktivierung und Umnutzung von leerstehenden Gebäuden; städtebauliche Maßnahmen zur Stärkung der Innenstadtfunktion)

Priorisierung von Startermaßnahmen

- ✓ Umsetzung Startermaßnahmen (z. B. digitale/analoge Sichtbarkeit des Zentrums und dessen Angebote; Schaufensteraufwertung; Zielgruppenspezifische Events)
- ✓ Abstimmung mit lokalen Akteure und Eigentümer:innen

6. Beteiligung und Kommunikation fortführen

- ✓ Information der Öffentlichkeit über die nächsten Umsetzungsschritte
- ✓ Einbindung lokaler Akteure in einzelne Projekte
- ✓ transparente Kommunikation von Fortschritten und Maßnahmen

Fazit und Ausblick

Fazit

Wie geht es weiter?

Der Prozess Innenstadt-Impulse Konz schafft eine belastbare Grundlage für die weitere Entwicklung der Konzer Innenstadt. Aufbauend auf der durchgeführten Bestandsanalyse, der intensiven Auseinandersetzung mit den städtebaulichen, funktionalen sowie sozialen Gegebenheiten sowie der frühzeitigen Einbindung von Bürgerschaft, lokalen Akteuren und Politik wurde eine gemeinsame Innenstadtvision entwickelt und in konkrete konzeptionelle Bausteine überführt. Mit den erarbeiteten Konzepten zur Aufwertung von Stadtgrünelementen, zur Verbesserung des Fuß- und Radverkehrs einschließlich eines Leit- und Informationssystems sowie zur barrierearmen und kindgerechten Gestaltung zentraler Bereiche liegt ein umsetzungsorientierter Orientierungsrahmen vor. Die Maßnahmenvorschläge greifen sowohl die strukturellen Problemlagen - etwa die Zerschneidung durch Bahntrassen, Defizite in der Aufenthaltsqualität und fehlende Orientierung im Stadtraum - als auch die Potenziale der Innenstadt als Wohn-, Versorgungs- und Begegnungsort auf. Die begleitenden Beteiligungsformate, insbesondere die beiden Aktionstage, haben zur Sichtbarmachung des Prozesses beigetragen und wertvolle Impulse aus der Stadtgesellschaft aufgenommen. Der zweite Aktionstag stellte mit der temporären Aufwertung des Saar-Mosel-Platzes einen wichtigen Schritt in Richtung praktischer Erprobung und öffentlicher Rückkopplung einzelner Maßnahmen dar. Er markiert den Übergang von der konzeptionellen Phase hin zu ersten sichtbaren Umsetzungsschritten im Stadtraum. Mit Abschluss der Erarbeitungsphase liegt der Schwerpunkt nun auf der Verstetigung der Ergebnisse. Ziel ist kein Aufbau neuer dauerhafter Organisationsstrukturen, sondern die strukturierte Einbettung der entwickelten Inhalte in bestehende politische und administrative Zuständigkeiten. Die

Innenstadtvision soll als strategischer Rahmen dienen, an dem sich zukünftige Einzelentscheidungen, Priorisierungen und Förderanträge orientieren. Die fachliche Weiterführung der einzelnen Bausteine erfolgt innerhalb der zuständigen Verwaltungsbereiche, ergänzt durch projektbezogene Kooperationen mit relevanten Akteuren. Der Prozess hat gezeigt, dass die konzeptionellen Grundlagen vorhanden sind und eine hohe Umsetzungsnähe besteht. Die zentrale Aufgabe der kommenden Jahre liegt in der schrittweisen Realisierung priorisierter Maßnahmen, der Sicherung von Fördermitteln sowie der kontinuierlichen Anpassung an neue Rahmenbedingungen - insbesondere im Kontext von Klimaanpassung, Mobilitätswende und dem Wandel im Einzelhandel. Das Modellvorhaben Innenstadt Impulse hat damit nicht nur konkrete Projektansätze hervorgebracht, sondern eine gemeinsame Orientierung für die zukünftige Entwicklung der Konzer Innenstadt geschaffen. Die weitere Zusammenarbeit zwischen Politik, Verwaltung und lokalen Akteure bildet die Grundlage dafür, die Innenstadt als lebendiges Zentrum, als klimatisch resilienten Aufenthaltsraum und als gut erreichbaren Versorgungsstandort nachhaltig zu stärken. Die in der Innenstadtvision formulierten Ziele und Maßnahmen werden im ergänzenden Anlagenband fachlich konkretisiert. Dort werden die drei Themenbereiche **Stadtgrün, Fuß- und Radverkehr** sowie **Barrierefreiheit** und kindgerechte Gestaltung vertiefend ausgearbeitet und in ihrer räumlichen und inhaltlichen Ausprägung differenziert dargestellt. Die Anlage dient dabei der fachlichen Untersetzung der bereits entwickelten Inhalte der Innenstadtvision. Die einzelnen Maßnahmen sind nicht unabhängig voneinander zu betrachten, sondern stehen in engem Zusammenhang miteinander.

Anlage Stadtgrün

Anlage Stadtgrün

Ziele und Wirkungen



Die gezielte Stärkung des Stadtgrüns stellt einen zentralen Baustein für die zukünftige Entwicklung der Konzer Innenstadt dar. Vor dem Hintergrund zunehmender klimatischer Belastungen, hoher Versiegelungsgrade und punktueller Defizite in der Aufenthaltsqualität kommt dem Ausbau grüner Strukturen eine doppelte Funktion zu: als klimatische Infrastruktur und als gestalterisches Element zur Aufwertung des öffentlichen Raums.

Ein wesentliches Ziel besteht darin, die Innenstadt als klimaangepassten Aufenthaltsraum weiterzuentwickeln. Insbesondere großflächig versiegelte Bereiche wie der Marktplatz und der Saar-Mosel-Platz weisen heute eine geringe Beschattung und hohe Aufheizungstendenzen auf. Durch die Integration von Bäumen, mobilen Begrünungselementen, Fassadenbegrünung und temporären Verschattungslösungen kann hier eine spürbare Verbesserung des Mikroklimas erreicht werden. Darüber hinaus soll Stadtgrün gezielt eingesetzt werden, um räumliche Verbindungen innerhalb der Innenstadt zu stärken. Die Analyse zeigt, dass insbesondere Übergänge - etwa zwischen Marktplatz und Saar-Mosel-Platz - und Verkehrsachsen wie entlang der Schillerstraße oder der Granastraße - aktuell wenig einladend wirken. Durch eine kontinuierliche Begrünung in Form von Pflanzbändern, Fassadenbegrünung oder punktuellen grünen Interventionen können diese Verbindungen gestärkt und besser erlebbar gemacht werden.

Ein weiterer Fokus liegt auf der Aktivierung und Aneignung öffentlicher Räume. Begrünte Aufenthaltsangebote - etwa in Form von Hochbeeten, urban gardening-Elementen oder begrünten Sitzmodulen - eröffnen neue Nutzungsmöglichkeiten und

fördern die Identifikation der Stadtgesellschaft mit „ihren“ Räumen. Gerade in Konz, wo zentrale Plätze bislang nur eingeschränkt als Aufenthaltsorte genutzt werden, liegt hier ein erhebliches Potenzial, soziale Interaktion und Aufenthaltsdauer zu erhöhen. Gleichzeitig kann Stadtgrün einen Beitrag zur ökologischen Aufwertung und Biodiversität leisten. Durch die Verwendung standortgerechter, klimaresilienter Pflanzen sowie durch die Schaffung kleinteiliger, vielfältiger Pflanzstrukturen entstehen neue Lebensräume innerhalb der Innenstadt. Dies gilt insbesondere für bislang funktional geprägte Räume wie Verkehrsinseln, Straßenbegleitgrün oder Restflächen, die aktuell nur eine geringe ökologische und gestalterische Qualität aufweisen. Ein integriertes Stadtgrünkonzept verfolgt zudem das Ziel, bestehende räumliche Ungleichgewichte auszugleichen. Während die Kernbereiche der Innenstadt bereits eine gewisse gestalterische Vielfalt aufweisen, zeigen sich insbesondere südöstlich der Bahntrasse sowie entlang der Verkehrsachsen (Transformationsraum an der Lichtsmühle) deutliche Defizite. Hier kann durch gezielte Aufwertungsmaßnahmen - etwa die Umgestaltung von Verkehrsinseln oder die Ergänzung von straßenbegleitendem Grün - eine bessere Verzahnung mit den Zielen der Innenstadtvision erreicht werden.

Nicht zuletzt leistet die Stärkung des Stadtgrüns einen wichtigen Beitrag zur Imagebildung und Profilierung der Innenstadt. Eine sichtbar „grünere“ Innenstadt wirkt attraktiver für Besucher:innen, stärkt die Aufenthaltsqualität für Bewohner:innen und kann Impulse für Gastronomie, Einzelhandel und Veranstaltungen setzen.

Anlage Stadtgrün

Erkenntnisse aus Analyse und Beteiligung



Auch die Ergebnisse der Online-Beteiligung zeigen deutlich, dass dem Thema Stadtgrün und Aufenthaltsqualität eine zentrale Bedeutung für die zukünftige Entwicklung der Konzer Innenstadt zukommt. Besonders häufig wurde der Wunsch nach einer deutlich stärkeren Begrünung der Innenstadt geäußert. Schlagworte wie „mehr Grün“, „weniger Beton“ sowie „mehr Aufenthaltsqualität“ verdeutlichen dabei den bestehenden Handlungsdruck. In diesem Zusammenhang wird insbesondere die derzeitige Gestaltung zentraler Stadträume als kritisch bewertet. Die Innenstadt wird vielfach als „ungemütlich“, „zu stark versiegelt“ und mit „zu wenig Grünflächen“ beschrieben. Gleichzeitig besteht ein klar artikulierter Bedarf nach attraktiven Aufenthaltsmöglichkeiten, die zum Verweilen einladen und die Aufenthaltsdauer erhöhen. Auch Mitgestaltungsangebote sollten bei der Gestaltung der öffentlichen Grünflächen mit berücksichtigt werden. So können sich rund 31% der Teilnehmenden des Online Votings vorstellen, sich bei urban gardening Aktionen zu beteiligen, für 45% ist eine solche Mitmachaktion ggf. denkbar.

Neben der quantitativen Ausweitung von Grünstrukturen wird auch die qualitative Aufwertung des öffentlichen Raums gefordert. Dazu zählen insbesondere zusätzliche Sitzgelegenheiten, schattenspendende Elemente sowie wassergebundene Angebote wie Wasserspiele oder Wasserinstallationen. Diese werden als wichtige Bausteine für eine klimaangepasste und gleichzeitig erlebbare Innenstadt benannt.

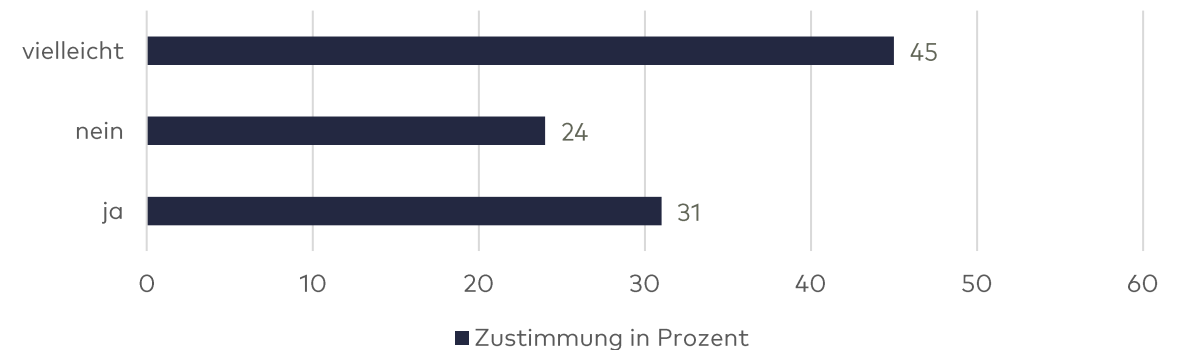
Ein besonderer Fokus liegt zudem auf der Aufwertung zentraler Plätze, insbesondere des Marktplatzes sowie des Saar-Mosel-Platzes. Diese sollen zukünftig stärker

begrünt und als multifunktionale Aufenthaltsorte entwickelt werden, die sowohl alltägliche Nutzungen als auch Veranstaltungen wie Märkte oder kulturelle Angebote ermöglichen.

Gleichwohl zeigen Gespräche beim zweiten Aktionstag, dass die Bemühungen der Stadt Konz in Bezug auf zunehmende Begrünung wahrgenommen und gelobt werden.

Innerhalb der Innenstadtversion ist das Fokusthema der Aufwertung und Erweiterung von Stadtgrünelementen unter den Handlungsempfehlungen 1; 3; 8; 9 abgedeckt. Auf den nachfolgenden Folien werden diese Empfehlungen weiter konkretisiert.

Online-Voting: „Würdest du Angebote, wie zum Beispiel urban gardening oder Mitmachangebote nutzen?“



Anlage Stadtgrün

Einordnung Untersuchungsgebiet

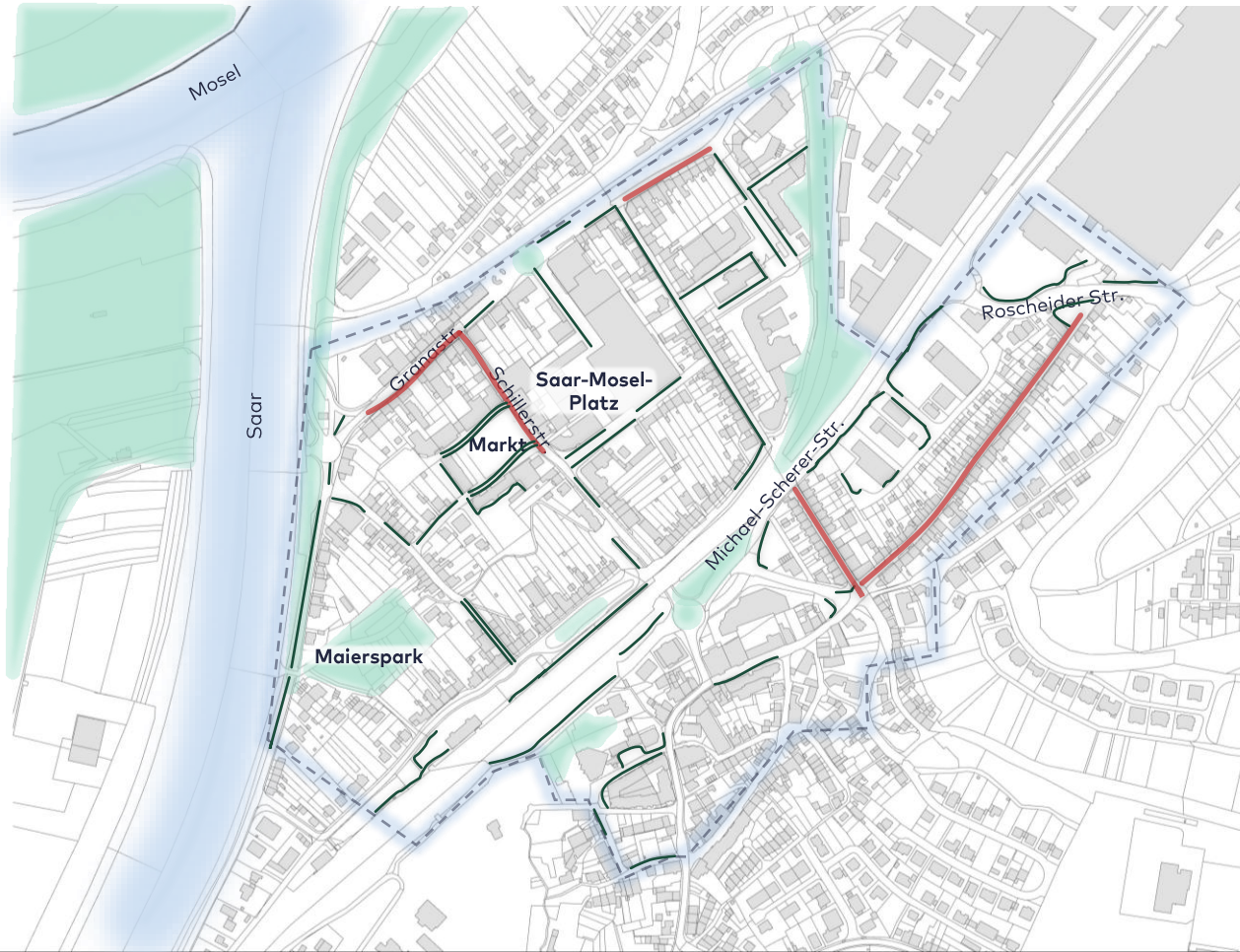


Legende

Untersuchungsgebiet

Bestand:

- Grünfläche
- Platzsituation
- Straßenbegleitgrün
- Begrünungslücken



Die Potenzialkarte verdeutlicht, dass bestehende Grünflächen - insbesondere entlang der Saar bislang nur unzureichend mit der KernInnenstadt verknüpft sind. Straßenbegleitgrün ist z. T. vielerorts vorhanden, weißt jedoch beispielsweise entlang der Granstraße oder im Bereich südöstlich der Bahntrassen Lücken auf. Ziel ist daher die Entwicklung eines vernetzten Freiraumsystems, das die vorhandenen Qualitäten stärker in die Innenstadt hineinträgt und gleichzeitig Aufenthalts- und Bewegungsräume aufwertet. Zentrale Rolle spielen dabei grüne Verbindungsachsen, die sowohl funktionale Wegebeziehungen als auch gestalterische Aufwertungen der Stadträume ermöglichen.

Im Fokus stehen drei zentrale Räume mit unterschiedlichen, sich ergänzenden Funktionen: Der Marktplatz und der Saar-Mosel-Platz sind dabei gleichwertig als zentrale Plätze der Innenstadt zu betrachten. Der Bereich an der Lichtmühle übernimmt insbesondere im Hinblick auf die Vernetzung zwischen Kernbereich und südöstlich gelegenen Stadtteilen eine Schlüsselrolle und soll als attraktiver Stadteingang durch die Aufwertung von Verkehrsflächen und die Integration von Begrünungselementen entwickelt werden.

Anlage Stadtgrün

Einordnung Untersuchungsgebiet



Die im Rahmen der Begehung im April 2025 durchgeführte Bestandsaufnahme zeigt, dass die Begrünung und Freiraumgestaltung in der Konzer Innenstadt ein insgesamt sehr heterogenes und uneinheitliches Bild aufweist. Insbesondere im Kernbereich der Innenstadt wird eine vergleichsweise hohe gestalterische Vielfalt deutlich. Hier finden sich unterschiedliche Begrünungselemente und Pflanzenarten - von mediterran anmutenden Palmen in Pflanzkübeln über klassische Zierpflanzen bis hin zu geschnittenen Platanen am Marktplatz, die als strukturgebende und raumbildende Elemente fungieren. Diese Vielfalt trägt einerseits zu einer gewissen Lebendigkeit und individuellen Prägung einzelner Stadträume bei, führt andererseits jedoch zu einem wenig konsistenten Gesamtbild ohne klar erkennbare gestalterische Linie. Insbesondere der Einsatz von Palmen und kleinmaßstäblichen Kübelpflanzen wirkt dabei teilweise beliebig und steht nur bedingt im Zusammenhang mit den klimatischen und städtebaulichen Rahmenbedingungen. Deutlich abweichend stellt sich die Situation südöstlich der Bahntrasse, insbesondere im Bereich rund um den Paul-Magar-Platz, dar. Hier nimmt die gestalterische Qualität der Freiräume sichtbar ab. Die vorhandenen Grünstrukturen beschränken sich überwiegend auf funktionale Elemente wie Verkehrsinseln oder straßenbegleitende Restflächen, die kaum Aufenthaltsqualität bieten und gestalterisch nur gering ausgeprägt sind. Eine klare Einbindung in ein übergeordnetes Freiraumkonzept ist in diesen Bereichen nicht erkennbar. Insgesamt zeigt sich, dass in Konz zwar eine Vielzahl unterschiedlicher Begrünungselemente vorhanden ist, diese jedoch bislang nicht systematisch aufeinander abgestimmt sind.

Anlage Stadtgrün

Maßnahmen



Nr.	Maßnahme	Ziel	Beschreibung	Verortung	Umsetzungshinweis	Zahlt ein auf
1	Hochbeete und Urban Gardening am Marktplatz	Stärkung der Aufenthaltsqualität und sozialen Interaktion sowie Förderung von lokaler Identifikation und Klimaanpassung durch niedrigschwellige Begrünungsmaßnahmen	Installation von modularen Hochbeeten auf dem Marktplatz, die durch Bürger:innen, Initiativen oder lokale Akteure gemeinschaftlich bepflanzt und gepflegt werden können. Ergänzend kann ein Urban-Gardening-Konzept entwickelt werden, das Nutzungsregeln, Pflegepatenschaften und saisonale Bepflanzung vorsieht. Die Hochbeete dienen zugleich als gestalterisches Element zur Gliederung des Platzraums	Marktplatz; vor dem Rathaus - z. B. ehemalige Außengastronomiefläche des Ratskellers	Kooperation mit lokalen Initiativen, Schulen oder Vereinen; Kombination mit Sitzmöglichkeiten denkbar	 
2	Fassadenbegrünung (öffentliche und private Gebäude)	Verbesserung des Mikroklimas, gestalterische Aufwertung des Stadtbildes sowie Beitrag zur Klimaanpassung	Begrünung geeigneter Fassaden im Innenstadtbereich. a) Öffentliche Gebäude (z. B. Rathaus): Umsetzung sensibel unter Berücksichtigung denkmalpflegerischer Anforderungen. b) Private Gebäude (z. B. Kaufhaus, Wohngebäude): Aktivierung durch gezielte Beratung, Informationsangebote sowie Anreiz- und Förderprogramme	Gesamtes Stadtgebiet; Fokus: Marktplatz, Saar-Mosel-Platz und Verbindungsbereich	Erarbeitung eines Leitfadens für Eigentümer:innen; Prüfung von Förderkulissen (z. B. Städtebauförderung, Klimaanpassungsprogramme); Einbindung von Eigentümernetzwerken	
3	Pflanzbeete mit Sitzmöglichkeiten am Marktplatz und Saar-Mosel-Platz	Erhöhung der Aufenthaltsqualität und Nutzungsvielfalt der zentralen Plätze	Schaffung zusätzlicher, qualitativ hochwertiger Sitzgelegenheiten (Bänke, Sitzstufen, kombinierte Elemente mit Pflanzkübeln oder Pflanz-beeten) an beiden Plätzen. Unterschiedliche Sitztypen (kommunikativ, ruhig, flexibel) sollen verschiedene Nutzergruppen ansprechen	Marktplatz; Saar-Mosel-Platz	Integration in ein Gesamtkonzept für Möblierung; robuste, wartungsarme Materialien; ggf. Kombination mit Begrünung	  

Anlage Stadtgrün

Maßnahmen



Nr.	Maßnahme	Ziel	Beschreibung	Verortung	Umsetzungshinweis	Zahlt ein auf
5	Entsiegelung von Stadträumen	Verbesserung der Regenwasserversickerung, Reduzierung von Hitzeinseln und ökologische Aufwertung zentraler Flächen	Teilweise Entsiegelung versiegelter Flächen am Saar-Mosel-Platz sowie – sofern möglich – weiterer Verkehrsflächen (z. B. im Bereich Lichtsmühle) und des Parkplatzes hinter dem Rathaus. Ersatz durch wasserdurchlässige Beläge, Grünflächen oder kombinierte Aufenthaltsbereiche	Gesamtes Stadtgebiet; Fokus: Marktplatz, Saar-Mosel-Platz und an der Lichtsmühle	Prüfung verkehrlicher Anforderungen; Integration in ein übergeordnetes Freiraum- und Klimaanpassungskonzept; schrittweise Umsetzung möglich	 
6	Grünbasierte Aufwertung von Stadträumen und Verbindungsachsen	Schaffen einer einheitlichen, hochwertigen und den lokalen Gegebenheiten angemessenen Gestaltung des öffentlichen Raums; Aufwertung wenig attraktiver Räume; Stärkung von Verbindungsqualität	Gestalterische und funktionale Aufwertung ausgewählter Stadträume durch Begrünung, Möblierung und qualitätsvolle Oberflächen. Insbesondere im Umfeld der Bahntrassen und im Transformationsraum an der Lichtsmühle sollen punktuell Grünstrukturen ergänzt, Aufenthaltsbereiche geschaffen und bestehende Defizite behoben werden	Fokusräume: entlang der Bahntrassen, Transformationsraum An der Lichtsmühle	Umsetzung unter Einsatz standortgerechter, klimaresilienter Pflanzen sowie robuster, wartungsarmer Materialien; sukzessive Umsetzung im Rahmen kleinerer Einzelmaßnahmen möglich	 

Anlage Stadtgrün

Maßnahmenverortung Marktplatz / Saar-Mosel-Platz



Für den Marktplatz und den Saar-Mosel-Platz wird eine sensible und schrittweise Weiterentwicklung angestrebt, die auf eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität, die Stärkung von Stadtgrün sowie flexible Nutzungsmöglichkeiten abzielt. Die Umsetzung erfolgt dabei bewusst über temporäre und reversible Maßnahmen, um eine Anpassungsfähigkeit zu gewährleisten. Gemeinschaftlich getragene Begrünungsansätze, etwa in Form von Hochbeeten, stärken die Identifikation mit dem Ort.

Ergänzend ist die Prüfung einer Fassadenbegrünung, insbesondere an öffentlichen Gebäuden wie dem Rathaus oder großflächigen, stadtbildprägenden Gebäuden wie dem Kaufland sinnvoll. Fassadenbegrünung privater Gebäude kann darüber hinaus gestalterisch die Verbindung zwischen Marktplatz und Saar-Mosel-Platz stärken und Raumkanten betonen. Darüber hinaus sollte eine Teilentsiegelung ausgewählter Flächen - insbesondere auf dem Saar-Mosel-Platz sowie auf dem Parkplatz hinter dem Rathaus - geprüft werden, um Versickerungsflächen zu schaffen, Hitzeinseln zu reduzieren und zusätzliche Begrünung zu ermöglichen.

Zur Steigerung der Aufenthaltsqualität wird auf beiden Plätzen der Einsatz flexibler Möblierung vorgeschlagen. Mobile Sitzmodule ermöglichen eine individuelle Aneignung der Räume und schaffen in Kombination mit Begrünung kleinteilige Aufenthaltsinseln, ohne die Nutzungsflexibilität der Flächen einzuschränken. Ergänzend sind Maßnahmen zur Verschattung vorzusehen. Neben natürlicher Verschattung durch Begrünung können temporäre textile Elemente eingesetzt werden, deren Befestigung über bestehende Strukturen oder leichte Konstruktionen zu prüfen ist. Zur weiteren Verbesserung des Mikroklimas und zur Erhöhung der Aufenthaltsattraktivität sollte

Anlage Stadtgrün

Maßnahmenverortung Marktplatz / Saar-Mosel-Platz



am Saar-Mosel-Platz zudem die Integration von Wasserelementen, wie beispielsweise eines Wasserspiels oder eines Trinkwasserbrunnens geprüft werden. Diese können insbesondere in den Sommermonaten zur Kühlung beitragen und zugleich einen zusätzlichen Anziehungspunkt im öffentlichen Raum schaffen.

Insgesamt zeigen die dargestellten Maßnahmen, wie durch gezielte, nicht-invasive Eingriffe eine deutliche qualitative Aufwertung beider Plätze erreicht werden kann.

Anlage Stadtgrün

Maßnahmenverortung



Legende

- Untersuchungsgebiet
- Entsiegelung
- Fassadenbegrünung
- Hochbeete
- Sitzmöglichkeiten
- Schattenelemente
- Trinkwasserbrunnen / Wasserspiel
- grüne Verbindungsachsen durch Aufwertung von Straßenbegleitgrün
- Fokusräume Begrünung

100 m



Anlage Stadtgrün

Visualisierungen



Marktplatz



Verbindung Marktplatz - Saar-Mosel-Platz

Anlage Stadtgrün

Visualisierungen



Saar-Mosel-Platz

An der Lichtsmühle

Anlage Stadtgrün

Beispielhafte Elemente als Referenz für spätere gestalterische Ausarbeitung



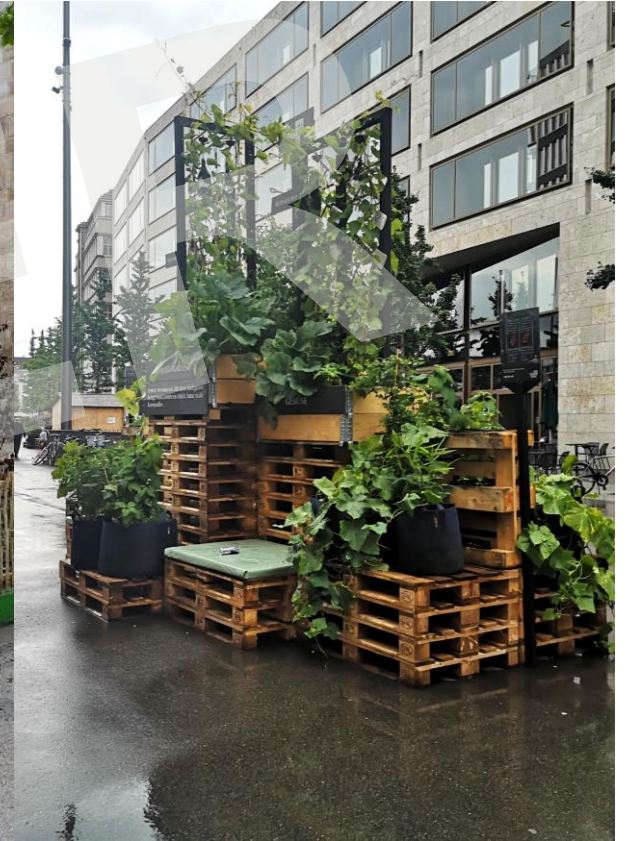
Fassadenbegrünung
denkmalgeschützter Gebäude



Hochbeete Essbare Stadt



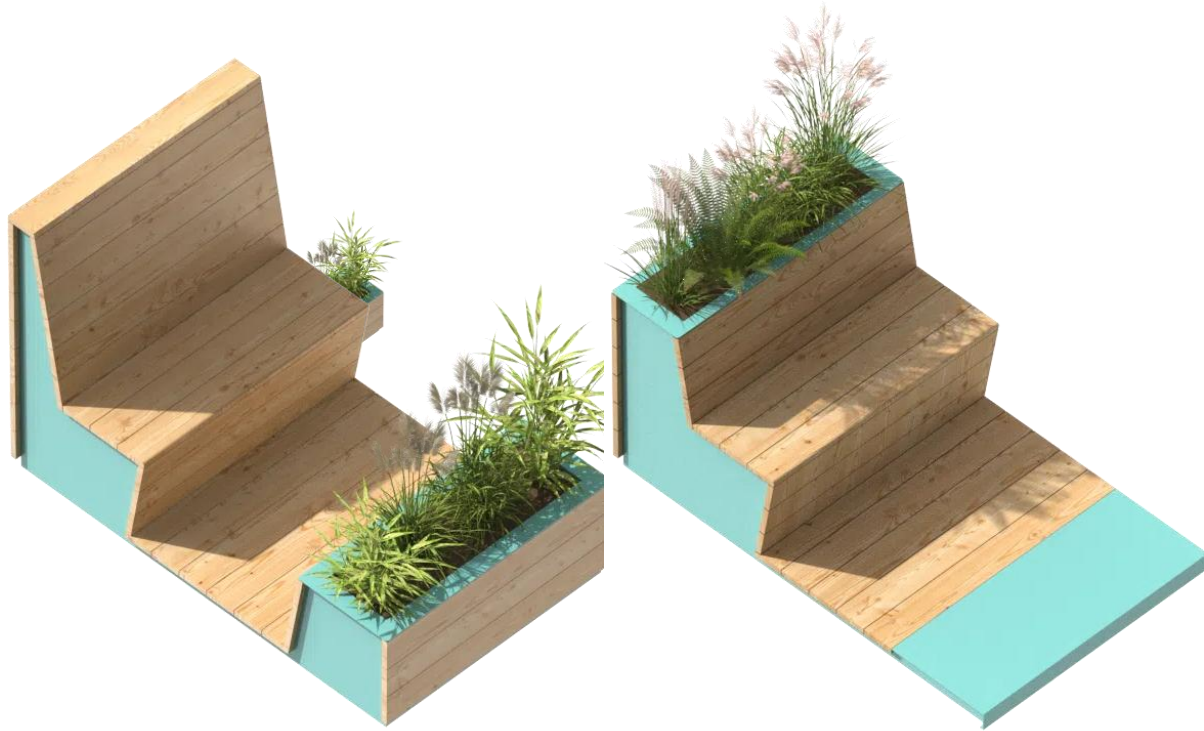
Pop-up Garten



Stadtgarten

Anlage Stadtgrün

Beispielhafte Elemente als Referenz für spätere gestalterische Ausarbeitung



Citydecks



Vertikale Gärten, mobiga

Anlage Stadtgrün

Beispielhafte Elemente als Referenz für spätere gestalterische Ausarbeitung



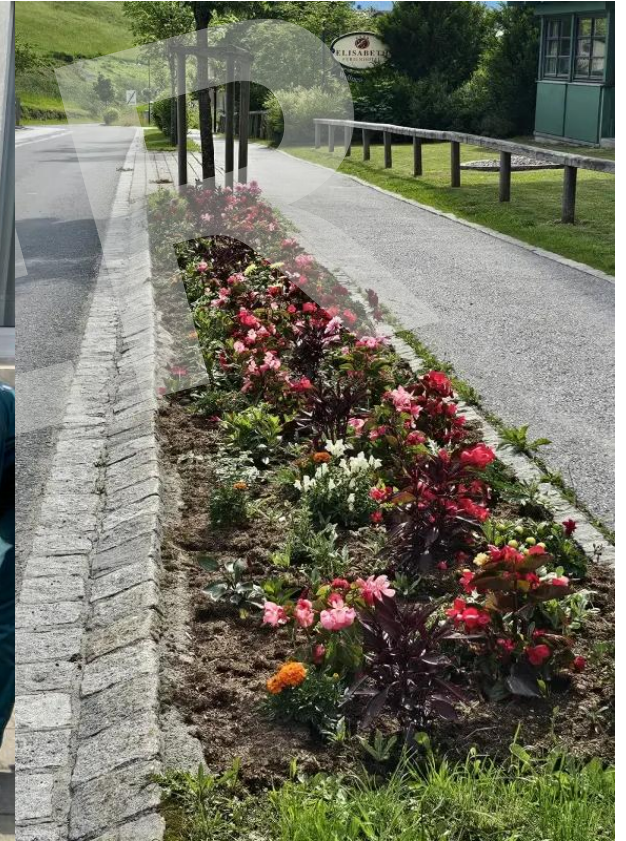
Trinkwasserbrunnen



Wasserspiel



Entsiegelung



Anlage Fuß- und Radverkehr

Anlage Fuß- und Radverkehr

Ziele und Wirkungen



Die im Rahmen der Bestandsanalyse identifizierten strukturellen Herausforderungen bilden die Grundlage für die nachfolgende Strategie zur Verbesserung des Fuß- und Radverkehrs. Das Leit- und Informationssystem übernimmt dabei eine zentrale Funktion, indem es bestehende räumliche Brüche nicht nur physisch, sondern auch mental überwindet und eine durchgängige Wahrnehmung der Innenstadt ermöglicht. Der jüngst erstellte Fußverkehrscheck für die Konzer Innenstadt umfasst eine ausgiebige Stärken- / Schwächen-Analyse der Fußläufigkeit der Innenstadt. Zu den zentralen Defiziten zählen z. B.:

- Zerschneidung des Stadtraums durch Bahntrassen, Hauptverkehrsstraßen (insb. Schillerstraße) und die Lage zwischen Saar und Hanglagen
- Unattraktive und teilweise als Angsträume wahrgenommene Unterführungen, insbesondere an der Konstantinstraße
- Erschwerte Erreichbarkeit aus angrenzenden Wohnlagen (z. B. Konzer Tälchen)
- Dominanz des motorisierten Verkehrs, insbesondere auf Schillerstraße und Granastraße, mit negativen Auswirkungen auf Aufenthaltsqualität und Sicherheit
- Fehlende durchgängige Wegebeziehungen für Fuß- und Radverkehr
- Unzureichende Orientierung (z. B. bei Bahnhöfen, Zugängen zur Innenstadt)

Diese Faktoren führen dazu, dass die Innenstadt trotz vorhandener Potenziale nur eingeschränkt fuß- und fahrradfreundlich wahrgenommen wird und verdeutlichen den Handlungsbedarf für eine stärkere Vernetzung und bessere Erlebbarkeit der

Innenstadt. Aufbauend auf den Analyseergebnissen wird im Folgenden eine integrierte Strategie entwickelt, die sowohl infrastrukturelle als auch konzeptionelle Maßnahmen umfasst und eng mit den Zielen der Innenstadtvision verknüpft ist. Die Konzeption berücksichtigt zudem die touristischen Potenziale der Stadt Konz und wird inhaltlich mit den Angeboten der Saar-Obermosel-Touristik verzahnt, um insbesondere Radtourismus und Aufenthaltsorte stärker in die Innenstadt zu integrieren. Die Analyse zeigt, dass die Innenstadt von Konz durch mehrere strukturelle Barrieren geprägt ist. Insbesondere die Bahntrasse, Hauptverkehrsachsen wie die Schillerstraße sowie funktionale Brüche zwischen Saar-Mosel-Platz, Markt und Bahnhof erschweren eine durchgängige fuß- und radläufige Erreichbarkeit. Gleichzeitig ist die fußläufige Zone auf einen kleinen Kernbereich beschränkt, während wichtige Frequenzbringer und zentrale Einrichtungen nur unzureichend miteinander verknüpft sind (z. B. naturräumliche POIs wie die Saarterrassen oder kulturelle POIs wie der historische Bahnhof, das Kloster oder der Kaiserpalast) (s. S. 17, 20, 63, 64).

Daraus ergeben sich folgende zentrale **Handlungsbedarfe**:

- Abbau räumlicher und funktionaler Barrieren
- Verbesserung der Sicherheit und Reduzierung von Angsträumen
- Stärkung der fuß- und radläufigen Vernetzung zentraler Orte
- Erhöhung der Aufenthaltsqualität entlang von Wegeachsen

Anlage Fuß- und Radverkehr

Ziele und Wirkungen



- Verbesserung der Orientierung und Auffindbarkeit von Angeboten
- Stärkere Integration touristischer Verkehre in die Innenstadt

Innerhalb der Zukunftsvision für die Innenstadt werden diese Handlungsbedarfe durch die Handlungsempfehlungen 10 (Aufwertung der Angebote für Radfahrende durch bessere Ausschilderung (v.a. deutliche Wegweisung in die Innenstadt hinein), ausreichend abgesicherte Fahrrad-Abstellplätze und sicher befahrbare Fahrradwege) und 12 (Individuelle Orientierungshilfen zur besseren Verbindung und Hervorhebung der Verbindungsachsen und historischen Achsen, z.B. durch Gestaltung von Bodenpflastern sowie die Entwicklung einer barrierearmen Stadtkarte mit historischen Wegpunkten/Orten, z.B. gemeinsam mit Schulkindern) abgedeckt.

Die Strategie gliedert sich in zwei ineinandergreifende Bausteine: (1) ein konzeptionelles Leit- und Informationssystem zur Verbesserung der Orientierung und (2) infrastrukturelle Maßnahmen zur Verbesserung von Sicherheit, Durchgängigkeit und Aufenthaltsqualität. Nachfolgend werden die beiden Bausteine näher betrachtet.

Anlage Fuß- und Radverkehr

Leit- und Informationssystem



Beispiele bestehender Beschilderungen

Anlage Fuß- und Radverkehr

Leit- und Informationssystem



Das Leit- und Informationssystem bildet das zentrale Instrument zur Verbesserung von Orientierung, Vernetzung und Erlebbarkeit der Innenstadt. Es soll die Innenstadt als zusammenhängenden Raum sichtbar machen Barrieren überwinden helfen, wichtige Ziele verständlich und intuitiv erschließen und sowohl Alltagsnutzer:innen als auch Tourist:innen ansprechen. Ziel ist der Aufbau einer durchgängigen Informationskette entlang zentraler Wegebeziehungen, sodass Nutzer:innen von den Eingangssituationen bis zu den Zielorten kontinuierlich geführt werden. Die Informationsvermittlung erfolgt reduziert und übersichtlich, um eine hohe Verständlichkeit zu gewährleisten. Sie umfasst dabei je nach Element mindestens folgende Informationen: Zielbezeichnung, Richtungsangabe, Distanz (Meter/Minuten), ergänzende Piktogramme sowie ggf. Hinweise auf barrierearme Routen. Das Leit- und Informationssystem soll zentrale POIs sichtbar machen:

- Zentrale Einrichtungen (Rathaus, Bibliothek, Bahnhöfe)
- Einzelhandel und Nahversorgung (z. B. Kaufland)
- Kultur- und Freizeitorte (z. B. Meierspark, Saarterrassen, Weingüter, Gastronomie, Roscheider Hof)
- touristische Ziele (Saarmündung, Radwege, Uferbereiche)

Neben den POIs sollen auch Wegeverbindungen wie etwa zwischen Bahnhof und Innenstadt, Marktplatz und Saarufer bzw. Saarmündung sowie Wohnquartiere und Zentrum sowie überregionale Radverbindungen wie die Moselradroute und die

Pendlerroute im Leit- und Informationssystem enthalten sein. Die Positionierung der Orientierungshilfen orientiert sich gezielt an den identifizierten Schwachstellen:

- Eingangssituationen (Bahnhöfe, Übergänge von Wohnquartieren in die Innenstadt, Schnittstellen zur Radroute)
- Barriere/Angsträume (Unterführungen (z.B. Konstantinstr.), Querungen großer Verkehrsachsen (Schillerstr.)
- Zentrale Knotenpunkte (Marktplatz, Saar-Mosel-Platz)

Grundlage für den Aufbau des Leitsystems bildet eine klare Zielhierarchie, die zwischen **Primär-, Sekundär- und Tertiärzielen** unterscheidet. Primärziele umfassen zentrale, auch für ortsfremde Besucher:innen relevante Orte mit hoher Strahlkraft, wie die Bahnhöfe, den Marktplatz, den Saar-Mosel-Platz sowie Uferbereiche und touristische Highlights. Diese werden durchgängig im Leitsystem geführt und bilden das Grundgerüst der Orientierung. Sekundärziele ergänzen dieses Netz um wichtige städtische Einrichtungen, Versorgungsangebote sowie Freizeit- und Aufenthaltsorte. Tertiärziele umfassen vor allem quartiersbezogene oder nutzungsspezifische Angebote (z. B. kleinere Grünflächen oder öffentliche Toiletten). Diese werden in der Regel nicht einzeln ausgeschildert, sondern in Übersichtselementen wie Stadtplänen oder Informationsstelen dargestellt. Die abgestufte Systematik ermöglicht eine klare und reduzierte Wegeführung ohne Überfrachtung des öffentlichen Raums. Das System umfasst (1) **Wegweiser**, (2) **zielbezogene Informationen** am Ort sowie (3) **Übersichtselemente** zur Gesamtorientierung.

Anlage Fuß- und Radverkehr

Leit- und Informationssystem - POIs



Nr.	POI	touristische Bedeutung	Lokale Bedeutung	Zielhierarchie
1	Marktplatz		x	Primärziel
2	Rathaus		x	Primärziel
3	Saar-Mosel-Platz		x	Primärziel
4	Bahnhof Konz	x	x	Primärziel
5	Bahnhof Konz-Mitte	x	x	Primärziel
6	Bahnhof Kreuz-Konz	x	x	Primärziel
7	Saarterrassen	x	x	Primärziel
8	Moselufer	x	x	Primärziel
9	Saar-Mosel-Mündung	x	x	Primärziel
10	Moselradweg	x	x	Primärziel
11	Saar-Radweg	x	x	Primärziel

Quelle: Darstellung Stadt + Handel.

Anlage Fuß- und Radverkehr

Leit- und Informationssystem - POIs



Nr.	POI	Regionale / touristische Bedeutung	Lokale Bedeutung	Zielhierarchie
12	Alter Bahnhof	x	x	Sekundärziel
13	Kaiserpalast	x	x	Sekundärziel
14	St. Nikolaus		x	Sekundärziel
15	Saar-Mosel-Bad		x	Sekundärziel
16	Kloster Kathaus	x	x	Sekundärziel
17	Stadtbibliothek		x	Sekundärziel
18	Maierspark		x	Sekundärziel
19	öffentliche Toilette Rathausparkplatz		x	Tertiärziel

Die dargestellte Zielhierarchie bildet die Grundlage für die Differenzierung der Wegweisung. Primärziele werden durchgängig ausgeschildert, während Sekundär- und Tertiärziele selektiv bzw. ausschließlich in Übersichtselementen dargestellt werden.

Anlage Fuß- und Radverkehr

Leit- und Informationssystem - Definition von Standorten



Die Platzierung der analogen Wegweisungselemente erfolgt auf Grundlage der identifizierten Hauptbewegungsräume sowie der entwickelten Informationslogik innerhalb der Konzer Innenstadt. Ziel ist es, eine klare und durchgängige Orientierung zu gewährleisten, ohne den öffentlichen Raum durch eine übermäßige Anzahl an Elementen zu überfrachten. Die Wegweisung konzentriert sich daher auf zentrale Entscheidungspunkte im Stadtraum sowie auf Orte, an denen eine Richtungswahl für ortsfremde Nutzer:innen erforderlich ist. Im Fokus stehen insbesondere die Hauptachsen und Verbindungsräume der Innenstadt, darunter die Saarstraße als zentrales Rückgrat sowie die Verknüpfungsbereiche zwischen Marktplatz, Saar-Mosel-Platz und Bahnhof. Ergänzend werden wichtige Zugangspunkte zur Innenstadt - insbesondere der Bahnhof Konz sowie die Übergänge aus den umliegenden Quartieren und von den Uferbereichen - als zentrale Standorte für Wegweisungselemente berücksichtigt. Wegweiser werden also gezielt an Entscheidungspunkten im Stadtraum positioniert, an denen Nutzer:innen eine Richtungswahl treffen müssen. Entsprechend der entwickelten Zielhierarchie werden nicht alle identifizierten Zielorte mit einzelnen Wegweisern ausgestattet. Insbesondere Ziele mit überwiegend lokaler Bedeutung und hoher Vertrautheit für die Bevölkerung (z. B. Schulen, kleinere Grünflächen oder quartiersbezogene Einrichtungen) werden primär in übergeordneten Übersichtselementen wie Informationsstelen oder Stadtplänen abgebildet. Ein wesentliches Kriterium für die Aufnahme in die Wegweisung ist die **Relevanz für ortsunkundige Besucher:innen** sowie für touristische und freizeitbezogene Nutzungen.

Die Wegweisungselemente werden schwerpunktmäßig entlang der zentralen Bewegungsräume sowie an wichtigen Quell- und Zielorten positioniert. Hierzu zählen insbesondere der **Bahnhof Konz** als zentraler Ankunftsort, sowie **der Marktplatz und der Saar-Mosel-Platz** als funktionales Zentrum. Darüber hinaus werden bestehende Wegebeziehungen, insbesondere in Richtung Saarufer, Moselufer und entlang der überregionalen Radwegeverbindungen, gezielt aufgegriffen und in das Leitsystem integriert. Insbesondere im Bereich identifizierter Barrieren und Angsträume übernimmt die Wegweisung eine unterstützende Funktion, indem sie klare, sichere und nachvollziehbare Wegeführungen sichtbar macht.

Die Anbindung an die übergeordneten Radwege (insbesondere Mosel- und Saar-Radweg) sowie an regionale Zielorte wie Trier wird im Leitsystem berücksichtigt, wobei diese Verbindungen vor allem über die Fahrradwegweisung sowie ergänzend über Übersichtsinformationen kommuniziert werden. Innerstädtische Wegeverbindungen mit besonderem gestalterischem oder funktionalem Potenzial - etwa die Verbindung zwischen Marktplatz und Saar-Mosel-Platz - werden gezielt hervorgehoben, um die Wahrnehmung und Nutzung dieser Achsen zu stärken. Insgesamt folgt die Verortung der Wegweisungselemente einer klaren Hierarchie und Logik, die sowohl die funktionalen Anforderungen an Orientierung und Erreichbarkeit als auch die gestalterischen Zielsetzungen der Innenstadtentwicklung berücksichtigt. Die konkrete räumliche Zuordnung der Standorte erfolgt in den nachfolgenden Konzeptplänen.

Anlage Fuß- und Radverkehr

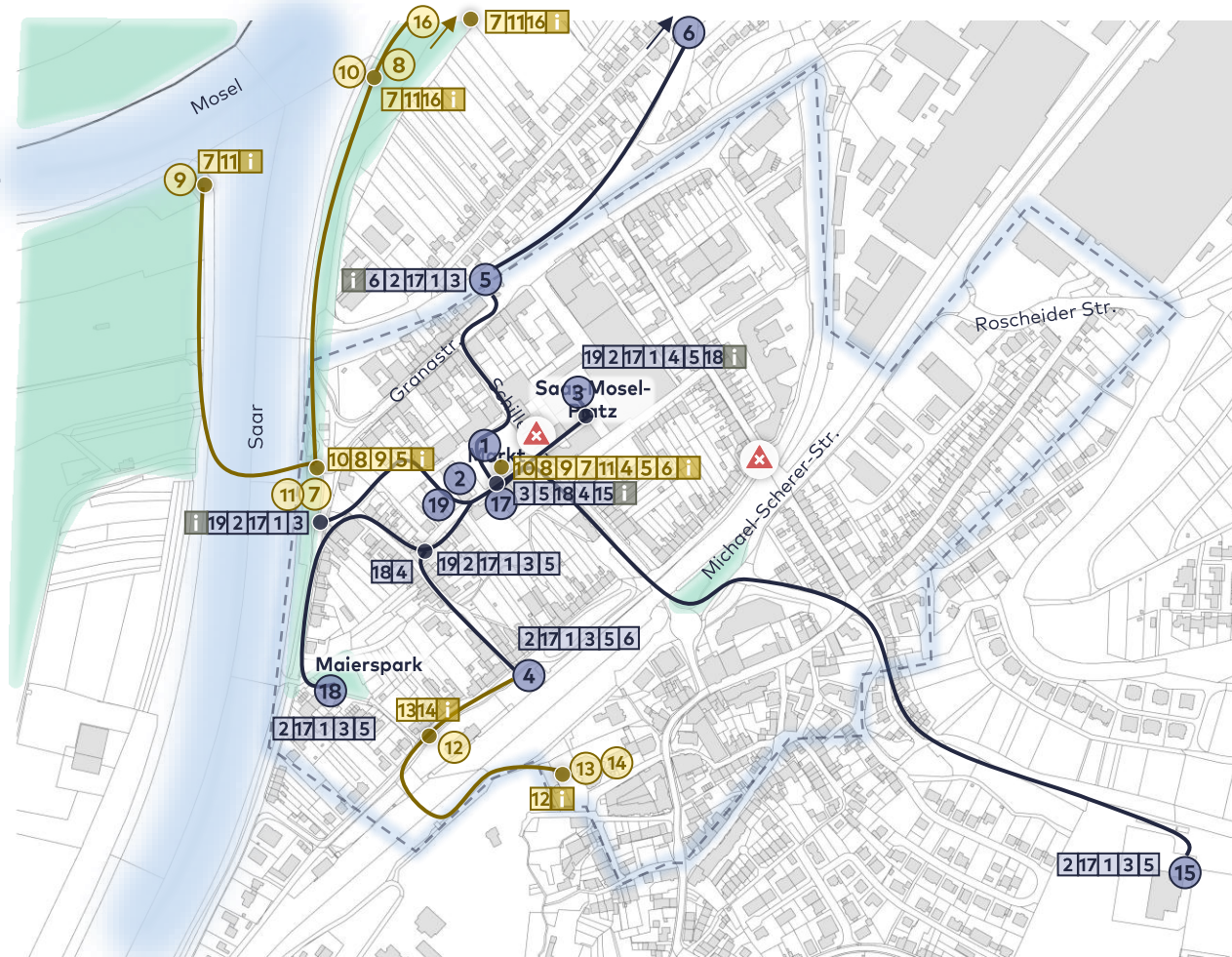
Leit- und Informationssystem - Verortung



Legende

- Untersuchungsgebiet
- bauliche Barriere (z. B. Unterführung, Angstraum)
- Lokales Leitsystem**
 - Lokales Ziel
 - Lokaler Wegweiser mit Zielangabe
 - Auszuschildernde Wegeverbindung
- Touristisches Leitsystem**
 - touristisches Ziel
 - touristischer Wegweiser mit Zielangabe
 - Touristische zielbezogene Informationsstele
 - Auszuschildernde Wegeverbindung
 - Allgemeine Infosteile

100 m



Anlage Fuß- und Radverkehr

Verbesserung Fuß- und Radverkehrsinfrastruktur



Neben dem Leit- und Informationssystem besteht ein besonderer Handlungsbedarf im Umgang mit den identifizierten Barrieren, insbesondere im Bereich der Bahntrasse sowie entlang stark belasteter Verkehrsachsen wie der Schillerstraße.

Hier sind konkrete Maßnahmen zur **Verbesserung der Querbarkeit** und zur Reduzierung von Angsträumen erforderlich. Dazu zählen insbesondere die gestalterische und funktionale Aufwertung bestehender Unterführungen (z. B. Konstantinstraße) durch eine deutlich verbesserte Beleuchtung, offene und übersichtliche Gestaltung, die Reduzierung von Einsehbarkeitsdefiziten sowie eine klare und intuitive Wegeführung. Ergänzend sind sichere und gut sichtbare Querungsstellen an Hauptverkehrsachsen (z. B. Mittelinseln, Aufpflasterungen, optimierte Ampelschaltungen) zu prüfen.

Darüber hinaus ist die **Stärkung zentraler Wegeachsen** von hoher Bedeutung. Insbesondere die Verbindung zwischen Bahnhof, Innenstadt (Marktplatz) und Saarufer stellt eine zentrale Entwicklungsachse dar. Diese sollte durch eine klare Führung des Fuß- und Radverkehrs, eine gestalterische Aufwertung der Straßenräume sowie die Reduzierung von Nutzungskonflikten (z. B. durch markierte Radführungen oder Mischverkehrslösungen mit klarer Priorisierung) deutlich gestärkt werden. Ergänzend kann die Achse durch gestalterische Elemente wie einheitliche Bodenmarkierungen oder begleitende Möblierung als zusammenhängender Stadtraum erlebbar gemacht werden.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der **Verbesserung der Aufenthalts- und Bewegungsqualität** im öffentlichen Raum. Entlang zentraler Verbindungsachsen und in Übergangsbereichen (z. B. zwischen Marktplatz und Saar-Mosel-Platz) sollten gezielt Maßnahmen zur Aufwertung umgesetzt werden. Hierzu zählen insbesondere die Ergänzung von Stadtgrün (z. B. mobile Pflanzmodule, Baumpflanzungen, Entsiegelungsmaßnahmen), zusätzliche Sitzmöglichkeiten sowie eine verbesserte, gleichmäßige Beleuchtung. Ziel ist es, Wege nicht nur funktional, sondern auch als attraktive Aufenthaltsräume mit hoher Verweildauer zu gestalten.

Auch der **Radverkehr** soll gezielt gestärkt werden. Aufbauend auf dem bestehenden Radverkehrskonzept sind insbesondere konkrete Lückenschlüsse im Radwegenetz (z. B. zwischen Saarufer und Innenstadt), eine durchgängige und verständliche Führung durch die Innenstadt sowie die sichere Anbindung an übergeordnete Routen (insb. Moselradweg, Saar-Radweg und geplante Pendler-Radroute Konz–Trier–Schweich) erforderlich. Ergänzend sind ausreichend dimensionierte und gut sichtbare Fahrradabstellanlagen sowie ergänzende Service-Points an zentralen Zielorten (Bahnhöfe, Marktplatz, Saar-Mosel-Platz) vorzusehen.

Die infrastrukturellen Maßnahmen werden durch das Leit- und Informationssystem ergänzt, das die verbesserten Wegebeziehungen sichtbar macht und deren Nutzung aktiv unterstützt. Nachfolgend sind die Maßnahmen im Bereich Fuß- und Radverkehr zusammengefasst.

Anlage Fuß- und Radverkehr

Maßnahmen



Nr.	Maßnahme	Ziel	Beschreibung	Verortung	Umsetzungshinweis	Zahlt ein auf
1	Leitsystem und Orientierung	Verbesserung Auffindbarkeit und Erlebbarkeit	Einführung eines klar strukturierten Leit- und Informationssystems zur Verbindung zentraler Orte und Abbau mentaler Barrieren	Gesamte Innenstadt, Knotenpunkte, Eingangssituationen	Konzentration auf Entscheidungsorte; reduzierte Informationsdichte	 
2	Aufwertung Passagen (Rathaus – Kaufland)	Abbau von Angsträumen und Barrieren sowie Herstellung einer sicheren, barrierearmen und intuitiv nutzbaren Wegeverbindung zwischen zentralen Innenstadtbereichen	Verbesserung Beleuchtung, klare Wegeführung, offene Gestaltung und visuelle Aufwertung zur sicheren und intuitiven Nutzung	Verbindungsbereich Rathaus – Kaufland	Abstimmung mit Eigentümer:innen; Integration ins Leitsystem	 
3	Verbesserung Querungen Schillerstraße	Verbesserung der Querbarkeit stark belasteter Verkehrsachsen und Erhöhung der Verkehrssicherheit für Fußgänger:innen und Radfahrende	Optimierung zentraler Querungspunkte entlang der Schillerstraße sowie an weiteren relevanten Achsen. Maßnahmen können u. a. die gestalterische Hervorhebung von Querungen, verbesserte Sichtbeziehungen, Reduzierung von Fahrgeschwindigkeiten sowie die barrierefreie Ausbildung von Übergängen umfassen	Schillerstraße und angrenzende Verbindungen	Abstimmung mit Fußverkehrscheck; Priorisierung zentraler Querungen	 
4	Stärkung zentraler Wegeachsen	Verbesserung Vernetzung und Orientierung	Aufwertung der Achse Bahnhof – Marktplatz – Saarufer durch klare Wegeführung, gestalterische Elemente und Reduzierung von Nutzungskonflikten	Zentrale Verbindungsachsen Innenstadt	Kombination mit Leitsystem und Gestaltungselementen	 

Anlage Fuß- und Radverkehr

Maßnahmen



Nr.	Maßnahme	Ziel	Beschreibung	Verortung	Umsetzungshinweis	Zahlt ein auf
5	Radverkehrsinitiative	Verbesserung der Durchgängigkeit, Sicherheit und Attraktivität des Radverkehrs	Schaffung durchgängiger Radverbindungen zwischen Saarufer, Innenstadt und Bahnhof; Lückenschlüsse im Radwegenetz; klare und verständliche Führung durch die Innenstadt; sichere Anbindung an übergeordnete Routen (Moselradweg, Saar-Radweg, Pendlerroute). Ergänzend Ausbau von Fahrradabstellanlagen und Servicepunkten (z. B. Reparaturstationen)	zentrale Achsen, Bahnhöfe, Marktplatz, Saar-Mosel-Platz; Saar-Terrassen	Abstimmung mit bestehendem Radverkehrskonzept	
6	Verbesserung der Beleuchtung im öffentlichen Raum	Erhöhung von Sicherheit, Orientierung und Aufenthaltsqualität	Optimierung der Beleuchtung in Unterführungen, Passagen, entlang zentraler Wegeachsen sowie auf Plätzen; gleichmäßige und blendfreie Ausleuchtung zur Reduzierung von Angsträumen und Verbesserung der Nutzbarkeit auch in den Abendstunden	Unterführungen (z. B. Konstantinstr.), Passagen, Wegeachsen, Plätze	Kombination mit gestalterischer Aufwertung; energieeffiziente Systeme	
7	Aufwertung Unterführung Konstantinstraße	Reduzierung von Angsträumen und Verbesserung der sicheren Querbarkeit	Gestalterische und funktionale Aufwertung der Unterführung durch verbesserte Beleuchtung, offene und gut einsehbare Gestaltung, klare Wegeführung sowie ggf. gestalterische Elemente (z. B. Farbkonzept, Kunst), um Orientierung und Aufenthaltsqualität zu erhöhen	Unterführung Konstantinstraße	Abstimmung mit Verkehrsplanung; Kombination mit Beleuchtungskonzept und Leitsystem	

Anlage Fuß- und Radverkehr

Beispielhafte Elemente als Referenz für spätere gestalterische Ausarbeitung



Lokaler Wegweiser



Touristische Bodenorientierung



Informationsstele digital



Informationsstele analog

Anlage Fuß- und Radverkehr

Beispielhafte Elemente als Referenz für spätere gestalterische Ausarbeitung



Fahrrad-Reparaturstationen

Barrierefreie Querungshilfe

Passagengestaltung

Anlage barrierearme und kindgerechte Gestaltung

Anlage barrierearme und kindgerechte Gestaltung

Ziele und Wirkungen

Barrierearme und kindgerechte Gestaltung stellt einen zentralen Baustein der Innenstadtentwicklung dar und wurde im gesamten Prozess der Innenstadtvision als wiederkehrendes Thema identifiziert. Besonders relevant ist dieser Baustein im Hinblick auf die definierten Fokuszielgruppen Kinder und Jugendliche sowie Senior:innen. Gleichzeitig ist Barrierefreiheit als Querschnittsthema zu verstehen, das alle Nutzergruppen betrifft und die grundsätzliche Nutzbarkeit des Stadtraums bestimmt. Ziel ist es, die Innenstadt als einen Raum zu entwickeln, der für alle Menschen gleichermaßen zugänglich, sicher und intuitiv nutzbar ist. Dabei geht es sowohl um den Abbau physischer Barrieren als auch um die Reduzierung subjektiver Unsicherheiten und Angsträume. Die barrierearme und kindgerechte Gestaltung trägt somit wesentlich zur Stärkung der Aufenthaltsqualität, zur Förderung von Teilhabe sowie zur Belebung der Innenstadt bei. Die Analyse der Innenstadt sowie die Erkenntnisse aus den Beteiligungsformaten zeigen mehrere konkrete Problembereiche auf, in denen Barrieren die Nutzbarkeit des Stadtraums einschränken. Im Bereich zwischen Rathaus und Kaufland treten gleich mehrere Barrieren auf. Neben der stark frequentierten Schillerstraße, die die direkte Verbindung erschwert, weisen insbesondere die Passagen Defizite auf. Diese sind funktional und gestalterisch wenig einladend, unübersichtlich und werden teilweise als Angsträume wahrgenommen. Für Kinder sowie mobilitätseingeschränkte oder vulnerable Personen entstehen hier unsichere und wenig intuitive Wegebeziehungen. Auch im weiteren Innenstadtbereich fehlt es häufig an klarer Wegeführung, Orientierung und gestalterischer Qualität, wodurch insbesondere ortsfremde oder Ältere Schwierigkeiten bei der Orientierung haben.



Impressionen Barrieren und Angsträume Konz

Anlage barrierearme und kindgerechte Gestaltung

Ziele und Wirkungen



Die Ergebnisse der Online-Beteiligung sowie der weiteren Dialogformate bestätigen die identifizierten Problemlagen und liefern zusätzliche Hinweise auf konkrete Bedarfe aus Sicht der Nutzer:innen. Deutlich wird insbesondere der Wunsch nach einer stärker fußgängerorientierten Innenstadt mit sicheren und gut nutzbaren Wegen. Aspekte wie Verkehrsberuhigung, sichere Querungen sowie eine insgesamt angenehmere Aufenthaltsqualität wurden vielfach benannt. Gleichzeitig zeigt sich ein hoher Bedarf an Aufenthaltsangeboten, Begrünung sowie Sitzmöglichkeiten.

Im Hinblick auf Kinder und Jugendliche wird deutlich, dass nicht nur klassische Spielangebote gefragt sind, sondern vor allem **niedrigschwellige Bewegungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten** im Alltag. Die Innenstadt soll als Raum wahrgenommen werden, in dem man sich aufhalten, begegnen und aktiv sein kann. Zudem spielt das Thema **Sicherheit** eine wichtige Rolle. Neben baulichen Barrieren werden auch unübersichtliche oder wenig genutzte Räume als problematisch wahrgenommen. Hier zeigt sich die Bedeutung von Orientierung, Sichtbarkeit und sozialer Kontrolle. Generell zeigte sich in allen Dialogformaten hinweg der Wunsch nach **Treffpunkten** und Orten für den sozialen Austausch im öffentlichen Raum sowie als privatwirtschaftliche Angebote. Es geht also nicht ausschließlich um Barrierefreiheit und Teilhabe im öffentlichen, sondern auch im privatwirtschaftlichen Raum.

Aus den Analysen und Beteiligungsergebnissen lässt sich ein klares Leitbild für die barrierearme und kindgerechte Gestaltung der Innenstadt ableiten. Die Innenstadt

soll als ein zusammenhängender, gut lesbarer und sicher nutzbarer Raum entwickelt werden, der allen Generationen offensteht. Wegebeziehungen sind klar und intuitiv nachvollziehbar, Aufenthaltsbereiche laden zum Verweilen ein und bieten Möglichkeiten für Begegnung und Austausch. Gleichzeitig werden Spiel- und Bewegungsangebote in den Stadtraum integriert, sodass dieser auch für Kinder und Jugendliche attraktiv und nutzbar wird. Das Leitbild zielt darauf ab, funktionale Anforderungen mit gestalterischer Qualität zu verbinden und die Innenstadt als einen inklusiven Lebensraum zu stärken.

Anlage barrierearme und kindgerechte Gestaltung

Räumliche Fokusbereiche



Ein zentraler Handlungsraum liegt im Bereich zwischen Rathaus und Kaufland, der eine wichtige Verbindungsfunktion innerhalb der Innenstadt einnimmt.

Zur Verbesserung der Situation wird eine funktionale und gestalterische Aufwertung der bestehenden Passagen empfohlen. Ziel ist es, diese Bereiche als sichere und einladende Wegeverbindungen auszubilden. Dazu gehören eine verbesserte Beleuchtung, eine klare und verständliche Wegeführung sowie eine offener und einsehbarer Gestaltung.

Ergänzend sollte die Verbindung insgesamt gestärkt werden, etwa durch gestalterische Elemente, die den Weg zwischen Rathaus, Saar-Mosel-Platz und Kaufland visuell und funktional zusammenführen. Das Leit- und Informationssystem kann hierbei eine wichtige unterstützende Rolle übernehmen.

Der Saar-Mosel-Platz nimmt eine besondere Rolle im Hinblick auf eine barrierearme und kindgerechte Gestaltung ein. Durch seine Lage und seine räumliche Fassung bietet er bereits heute einen vergleichsweise verkehrsarmen und damit sicheren Raum. Dieses Potenzial sollte gezielt genutzt und weiterentwickelt werden. Durch Maßnahmen zur Steigerung der Aufenthaltsqualität – wie Begrünung, Sitzmöglichkeiten und Wasserelemente – kann der Platz stärker aktiviert werden. Eine intensivere Nutzung führt gleichzeitig zu einer erhöhten sozialen Kontrolle und trägt zur Reduzierung von Angsträumen bei. Für Kinder bietet der Platz die Möglichkeit, sich relativ frei und sicher zu bewegen. Gleichzeitig kann er als

verbindendes Element zwischen Rathaus und Kaufland gestärkt werden.

Neben der reinen Bewegungsfunktion spielt die Aufenthaltsqualität eine entscheidende Rolle für eine barrierearme und inklusive Innenstadt. Durch die Ergänzung von Sitzmöglichkeiten, insbesondere flexibel nutzbaren Elementen wie City Decks, können Räume geschaffen werden, die zur Begegnung und zum Austausch einladen. Diese fördern nicht nur die soziale Teilhabe, sondern tragen auch zur Belebung des Stadtraums bei. In Kombination mit Begrünung, Verschattung und gestalterischen Elementen entstehen Aufenthaltsbereiche, die von unterschiedlichen Nutzergruppen gleichermaßen genutzt werden können.

Kindgerechte Gestaltung bedeutet in diesem Kontext nicht die Schaffung isolierter Spielbereiche, sondern die Integration von Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten in den alltäglichen Stadtraum. Neben klassischen Angeboten können kleine, niedragschwellige Elemente entlang von Wegen oder auf Plätzen dazu beitragen, die Innenstadt auch für Kinder attraktiv zu machen. Gleichzeitig können gestalterische Maßnahmen, wie die kreative Gestaltung von Fassaden oder Wänden – etwa im Bereich des Zugangs zum Saar-Mosel-Platz – zur Identitätsbildung beitragen. Die Einbindung von Kindern und Jugendlichen in solche Gestaltungsprozesse stärkt zusätzlich die Identifikation mit dem Ort.

Anlage barrierearme und kindgerechte Gestaltung

Maßnahmen



Nr.	Maßnahme	Ziel	Beschreibung	Verortung	Umsetzungshinweis	Zahlt ein auf
1	Entwicklung des Saar-Mosel-Platzes als barrierearmer Aufenthalts- und Bewegungsraum	Stärkung eines sicheren, generationenübergreifenden Aufenthaltsraums mit hoher Nutzungsqualität und sozialer Kontrolle	Weiterentwicklung des Saar-Mosel-Platzes; die bestehende eingefasste Lage wird gezielt genutzt, um einen sicheren Freiraum innerhalb der Innenstadt zu etablieren (siehe Anlage Stadtgrün sowie nachfolgend Maßnahmen 4 und 5)	Saar-Mosel-Platz	Kombination mit Maßnahmen aus dem Baustein Stadtgrün; flexible und reversible Elemente bevorzugen; Nutzung bestehender Potenziale (z. B. Raumkanten, Fassaden)	  
2	Schattenspendende Elemente am Marktplatz und Saar-Mosel-Platz	Verbesserung des thermischen Komforts und Steigerung der Nutzbarkeit der Plätze insbesondere in den Sommermonaten; verbesserte Teilhabe vulnerabler Gruppen am öffentlichen Leben	Schaffung von Verschattung durch bauliche und vegetative Elemente, z. B. Baumpflanzungen, mobile Schattensponder (Sonnensegel), Pergolen oder begrünte Konstruktionen	Marktplatz; Saar-Mosel-Platz	Standortabhängige Lösungen (z. B. unter Berücksichtigung von Leitungen und Veranstaltungen); Kombination mit Sitzbereichen sinnvoll	  
3	Kühlung durch Wasserelemente (Wasserspiele und Trinkbrunnen)	Verbesserung des Mikroklimas, Erhöhung der Aufenthaltsqualität sowie Bereitstellung öffentlicher Trinkwasserangebote; verbesserte Teilhabe vulnerabler Gruppen am öffentlichen Leben	Integration von Wasserelementen wie bodenbündigen Wasserspielen auf zentralen Platzflächen sowie Installation von Trinkwasserbrunnen (z. B. am Saar-Mosel-Platz). Die Elemente dienen sowohl der Abkühlung als auch der Attraktivitätssteigerung des öffentlichen Raums.	Saar-Mosel-Platz	Barrierefreie Gestaltung; Berücksichtigung von Wartung und Betrieb; Kombination mit Aufenthaltsbereichen und Verschattung sinnvoll	  

Anlage barrierearme und kindgerechte Gestaltung

Maßnahmen



Nr.	Maßnahme	Ziel	Beschreibung	Verortung	Umsetzungshinweis	Zahlt ein auf
4	Ausbau von Aufenthaltsbereichen und sozial aktivierenden Elementen	Förderung von sozialer Teilhabe, Begegnung und längerer Verweildauer im öffentlichen Raum	Ergänzung von Aufenthaltsangeboten im Innenstadtbereich durch flexible Sitzmöbel (z. B. CityDecks), kleinteilige Aufenthaltsinseln sowie Kombinationen aus Sitzgelegenheiten und Begrünung. Ziel ist die Schaffung von Räumen, die zum Verweilen, Begegnen und Austausch einladen und gleichzeitig zur Belebung und sozialen Kontrolle beitragen	Saar-Mosel-Platz; Marktplatz	Flexible und temporäre Lösungen bevorzugen; standortbezogene Ausgestaltung; Kombination mit Verschattung und Begrünung (siehe Anlage Stadtgrün)	
5	Integration niedrigschwelliger Spiel- und Bewegungsangebote im Stadtraum	Steigerung der Attraktivität der Innenstadt für Kinder und Jugendliche sowie Förderung von Bewegung und Nutzung im Alltag; Stadtraum als alltäglicher Erfahrungs- und Bewegungsraum	Integration von kleinen, niedragschwelligen Spiel- und Bewegungselementen entlang zentraler Wege und auf Plätzen (z. B. spielerische Bodenmarkierungen, Bewegungsangebote oder interaktive Elemente)	Saar-Mosel-Platz; Marktplatz; Saarterrassen	Keine isolierten Spielbereiche, sondern Integration in bestehende Räume; robuste und wartungsarme Lösungen; Kombination mit Aufenthaltsbereichen	
6	Entwicklung eines niedrigschwelligen Treffpunkts („Dritter Ort“) in der Innenstadt	Schaffung eines offenen, generationenübergreifenden Treffpunkts zur Förderung von sozialem Austausch und Teilhabe	Nutzung geeigneter Leerstände (z. B. ehemalige Apotheke am Marktplatz) zur Entwicklung eines niedrigschwelligen Aufenthalts- und Begegnungsortes. Dieser kann als „Dritter Ort“ ohne Konsumzwang funktionieren und Angebote wie Begegnung, kleine Veranstaltungen oder informelle Nutzung ermöglichen. Ergänzend tragen auch qualitätsvolle Aufenthaltsangebote im öffentlichen Raum - wie Sitzmöglichkeiten sowie Wasserelemente (z. B. Wasserspiel /Trinkbrunnen) - zur Schaffung von Orten des Austauschs und der sozialen Teilhabe bei	Leerstand z. B. Marktplatz	Prüfung von Betreiber- und Nutzungskonzepten (z. B. gemeinwohlorientiert, kooperativ); Einbindung lokaler Akteure; ggf. Kombination mit Förderprogrammen	

Anlage barrierearme und kindgerechte Gestaltung

Beispielhafte Elemente als Referenz für spätere gestalterische Ausarbeitung



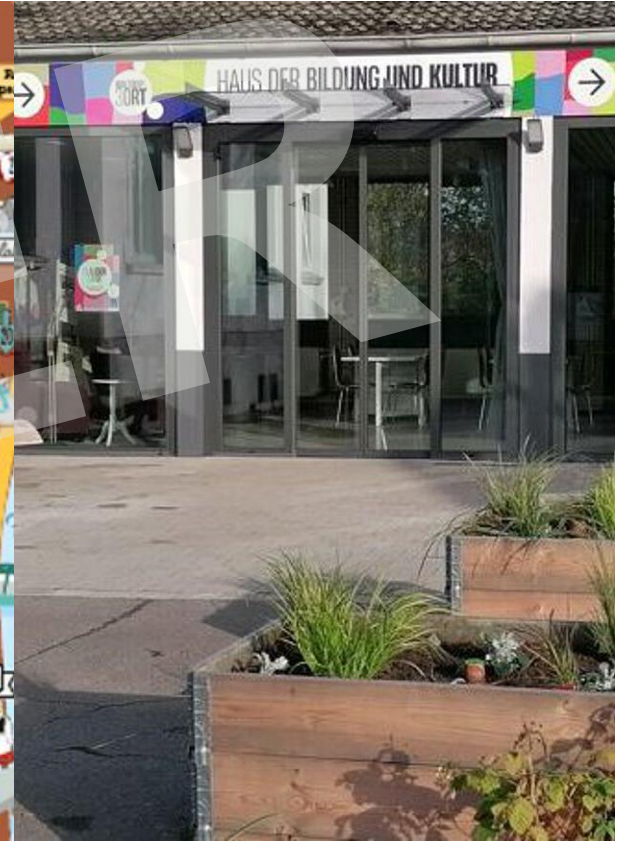
Taktiler Bodenleitsystem



Spielmöglichkeiten



Kinderstadtplan



Treffpunkt Kulturwohnzimmer

Anlage barrierearme und kindgerechte Gestaltung

Beispielhafte Elemente als Referenz für spätere gestalterische Ausarbeitung



Beschattung durch Sonnensegel



Schattenelemente Hameln

Abkürzungsverzeichnis

ADFC	Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club
Bf.	Bahnhof
e. V.	eingetragener Verein
ggf.	gegebenenfalls
Hbf	Hauptbahnhof
insb.	insbesondere
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
SWOT	Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (engl. Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats)
u. a.	unter anderem
v. a.	vor allem
z. B.	zum Beispiel